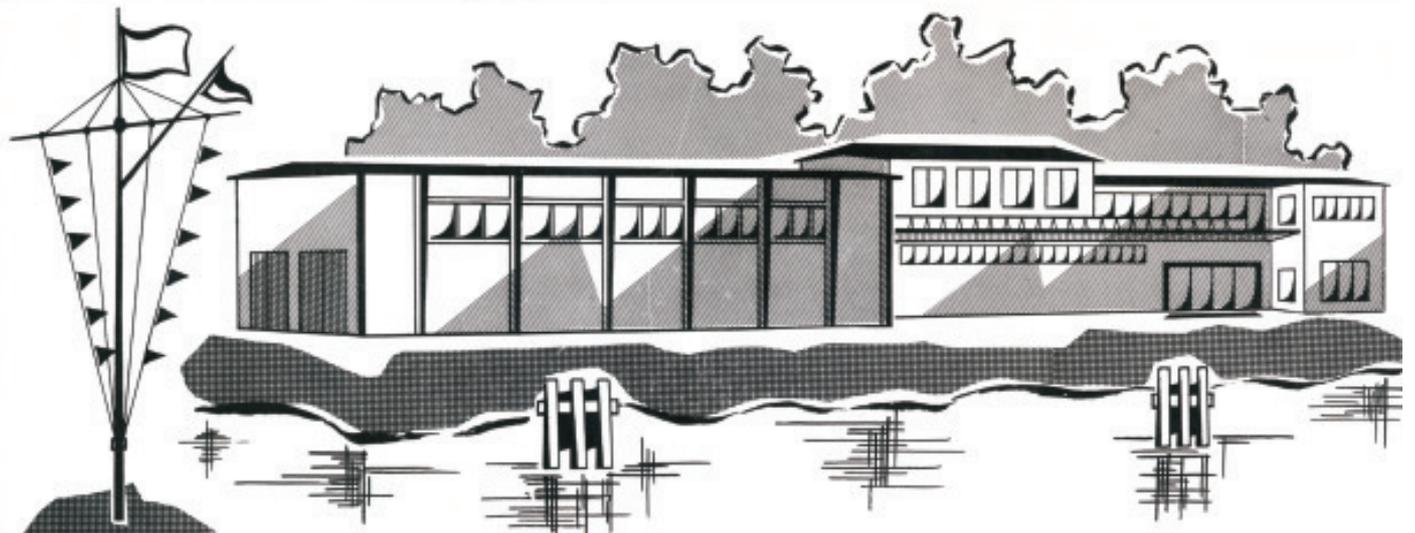


RVE

Nachrichten

Mitteilungsblatt des Rudervereins
„Emscher“ Wanne-Eickel Herten e.V.



Jubiläumsausgabe

40 Jahre RV Emscher

**JEDERZEIT
BEHAGLICHKEIT**

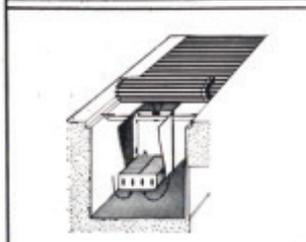
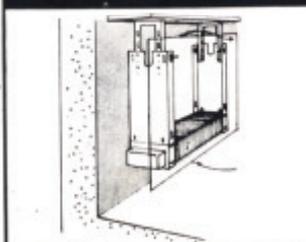


Welt über 1 Million

GEA-KONVEKTOREN

In Alt- und Neubauten bewähren sich
täglich aufs neue.

Wer wertsteigernde und trotzdem
kostensparende Heizungen bauen will,
bedient sich gern der fachmännischen
Beratung qualifizierter GEA-Ingenieure



HAPPEL KG

468 WANNE-EICKEL
Dorstener Straße 29
Telefon 78 51
Fernschreiber 08 25 709



**Vier Jahrzehnte
Vereinsgeschichte
1927 – 1967**

Herausgegeben zur Gründungsfeier im Bootshaus
des Rudervereins „Emscher“ am 20. April 1967

JUBILAUMSAUSGABE MITTEILUNGSBLATT Ruderverein „Emscher“ Wanne-Eickel — Herten e. V.
Bootshaus am Rhein-Herne-Kanal, Hertener Straße 27, Tel. 71638

Ehrevorsitzender: Robert Heitkamp, 1. Vorsitzender: Fritz Panhorst, Wanne-Eickel, Nordstr. 12, Telefon 71506
Schriftführer: Josef Lakomy, Wanne-Eickel, Mozartstraße 16, Telefon 75825, Schatzmeister: Hans Lehmann,
Wanne-Eickel, Gerichtsstraße 4, Telefon 70941

Bankkonto: Commerzbank AG Wanne-Eickel Konto 5473

Verantwortlich für den Inhalt: Werner Koch

Anzeigenwerbung: Hans Lehmann

Quellenverzeichnis

RVE-Nachrichten 1928-1933, 1950-1966
Regattaberichte 1946-1948, 1953-1962, 1966

An der Festschrift haben mitgewirkt

Heiner Brakelmann, Erich Januschkewitz, Josef Lakomy, Fritz Panhorst, Helmut Speier, Willi Nottmeier

Druck- und Anzeigenverwaltung: Industrie-Werkstätten GmbH, Wattenscheid, Centrumplatz 2

Nachdruck, auch auszugsweise nur unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Das Zitierungsrecht bleibt davon unberührt. Die mit Namen, Initialen oder sonstigen Herkunftsangaben gezeichneten Beiträge entsprechen nicht ohne weiteres der Meinung der Schriftleitung.

Dieses Mitteilungsblatt erscheint jährlich sechsmal und wird den Mitgliedern kostenfrei zugestellt. Redaktions- und Anzeigenschluß wird jeweils bekanntgegeben. Beiträge sind an die Schriftleitung zu richten. Auflage 4000



EHRENTAFEL

Wir gedenken unserer gefallenen
Ruderkameraden des 2. Weltkrieges

Rudolf Andree

Helmut Balke

Friedrich Bettin

Günter Gatika

Engelbert Heitkamp

Gerd Idem

Günter Karbe

Alfred Overesch

Helmut Richter

Hubert Roters

Hermann Rothner

Dr. Heinz Schlüpmann

Wolfgang Steffen

Dr. Winfried Westhoff

Theodor Wiek

Willi Wissing

Günter Wolff



Der verdienstvolle 1. Vorsitzende des Rudervereins
„Emscher“, Wanne-Eickel-Herten e. V.
von 1927 — 1934
Apotheker Adolf Kerlé



Zum Geleit!

Seit der Gründung des Rudervereins „Emscher“ mitten im Herzen des Ruhrgebietes durch alte und junge Ruderer, die um den erzieherischen Wert dieses Sportes wußten, bis zu seinem heutigen Geburtstag hat sich auch in seinen Reihen ein Stück Heimatgeschichte abgespielt.

Diese 40 Jahre ergeben außerdem ein ziemlich getreues Spiegelbild des Auf- und Niederganges unseres deutschen Vaterlandes.

Auch beim Ruderverein „Emscher“ hatten sich nach dem letzten Krieg wieder aufbauwillige Idealisten zusammengefunden, die sich bemühten, der deutschen Jugend wieder die Voraussetzungen zur Ausübung des Rudersportes zu schaffen und in der Folge den Verein zu neuer Blüte entwickelten.

Mein einziger, dafür aber um so eindringlicherer Wunsch zum 40jährigen Geburtstag des Vereins sei es daher:

Möge es dem Ruderverein auch weiterhin vergönnt sein, Männer und Frauen zu finden, die bereit sind, ihre Freizeit für den Verein und besonders seine Jugend für unseren geliebten Rudersport und damit für die geistige und körperliche Ertüchtigung unseres Volkes zur Verfügung zu stellen.

Robert Heitkamp

Ehrevorsitzender

Die Vorsitzenden des Rudervereins „Emscher“

| | |
|-------------|-----------------|
| 1927 - 1934 | Adolf Kerlé |
| 1934 - 1945 | Karl Wehrspan |
| 1945 - 1948 | Karl Koch |
| 1949 | Erich Koch |
| 1950 - 1956 | Robert Heitkamp |
| ab 1956 | Fritz Panhorst |

Träger der Silbernen Ehrennadel

(25 Jahre Mitglied)

Wilhelm Bolzenkötter
Otto Braß
Gottfried Budde
Dr. Hans Frister
Wilhelm Heidicker
Rudolf Herchenbach
Werner Koch
Dr. Heinrich Rahmann
Werner Westhoff

Träger der Silbernen Ehrennadel

(Für besondere Verdienste)

Helmut Heinhold
Erich Januschkewitz
Josef Labonté
Fritz Panhorst
Karl Wehrspan

Träger des Vereinsabzeichens mit silbernen Riemen und silbernem Lorbeerzweig

(mindestens 25 Siege)

| | |
|--------------------|----|
| H. J. Birkhölzer | 42 |
| Heiner Brakelmann | 42 |
| Jürgen Henke | 42 |
| Sieghard Moeller | 42 |
| Willi Bitomski | 41 |
| Berd Krüdenscheid | 40 |
| F. P. Montforts | 40 |
| Heinz Boeder | 38 |
| Wolfgang Montforts | 37 |
| Albert Heinrichs | 34 |
| Antonius Voß | 34 |
| Werner Gurski | 32 |
| Rainer Hageleit | 32 |
| K. D. Hofmann | 32 |
| Lothar Waldberg | 31 |
| Wolfgang Steudel | 29 |
| Udo Michaelis | 27 |
| Jochen Berendes | 25 |



Diese Sonderausgabe haben wir gestaltet,
gedruckt und buchbinderisch verarbeitet.
Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

INDUSTRIE-WERKSTÄTTEN GMBH - BUCH- UND OFFSETDRUCK
464 WATTENSCHIED · CENTRUMPLATZ 2 · POSTFACH 305 · TELEFON 88050/59

40 Jahre Ruderverein „Emscher“ Wanne-Eickel – Herten e.V.

Bericht über die ersten 5 Jahre des Vereinsgeschehens

Von Heinrich Bremer

Die Gründung des RV „Emscher“

Die Bestrebungen, in Wanne-Eickel einen Ruderverein zu gründen, reichen bis in das Jahr 1912 zurück, und zwar war zunächst an die Gründung eines Schüler-Rudervereins gedacht worden. Herr Apotheker Kerlé war die treibende Kraft, die sich zu diesem Zwecke mit den Direktoren des Realgymnasiums Dr. Brettmann und dessen Nachfolger Direktor Stölting in Verbindung setzte, um gemeinsam die notwendigen Eingaben an die verschiedenen Behördenstellen zu machen. Als dann vom Fiskus und der Kanalkommission ein abschlägiger Bescheid erteilt wurde, weil angeblich durch die Anlage eines Bootshauses und einen Ruderbetrieb der Verkehr auf dem Kanal behindert würde, wandten sich die Herren kurzerhand an S. M. weiland Wilhelm II., der als Förderer jeglichen Sportes bekannt war. Das Gesuch ging Mitte Juni 1914 nach Berlin ab. — Da brach der 1. Weltkrieg aus und das Schreiben blieb ohne Antwort.

Nach dem verlorenen Kriege dachte zunächst niemand mehr an den Sport. Vor allem unsere damaligen Gegner hatten ein Interesse daran, daß unsere Jugend verweichlichen sollte. Aber gerade dies brachte die deutschen Männer wieder auf den Plan, und bald erscholl der Ruf durch die Lande: „Nehmt Euch unserer Jugend an. Ertüchtigt sie durch den Sport!“ — Und dieser Ruf bewirkte denn auch bald, daß die Sportbewegung einen mächtigen Aufschwung nahm. — In den Nachbarstädten waren schon im Jahre 1920 Rudervereine in Gelsenkirchen und Herne gegründet worden, die mit echtem, deutschen Rudergeist alle Schwierigkeiten der damaligen Zeit überwandten.

Nun galt es, den Ruderbetrieb zu eröffnen. Hierzu waren in erster Linie Boote und ein Bootshaus erforderlich. Dank dem Entgegenkommen der Hafendienst-Gesellschaft Wanne-Herne m. b. H. konnte der Bau des Bootshauses nach dem Entwurf des Ruderkameraden Dipl. Ing. Oehler bald in Angriff genommen werden. Die erforderlichen Materialien wurden gestiftet und zwar: das Bauholz und die Dachpappe von Herrn Kaufmann Wilhelm Westhoff, die Ziegelsteine von der Gewerkschaft Ewald und der Mörtel von der Hafendienst-Gesellschaft. Die Firma H. Walter führte die Maurer-, Zimmerer- und Schreinerarbeiten ebenfalls kostenlos aus. Am 13. 8. 1927 gingen die bei der Bootsbauerei Ferdinand Leux in Frankfurt a.M. bestellten ersten Boote, zwei 1 m-Gigvierer und ein Doppelzweier, ein.

Am 18. 9. 1927 wurde das neuerbaute Bootshaus seiner Bestimmung übergeben, anschließend wurden die drei Boote getauft. Auf dem Bootshausplatz hatte sich außer den Vertretern der Behörden und den

Leitern der höheren Lehranstalten eine stattliche Mitgliederzahl aus Wanne-Eickel und Herten eingefunden, als zum erstenmal die Flagge des Vereins am Flaggenmast gehißt wurde. Nachdem die jungen Mannschaften Aufstellung genommen hatten, taufte Frau Bergassessor von Waldhausen den von der Gewerkschaft Ewald gestifteten Vierer auf den Namen

„E w a l d“

wobei sie der Hoffnung Ausdruck gab, daß, wie das schöne große Unternehmen, dessen Namen das Boot hinfort tragen solle, dank der Tatkraft seiner bewährten Leitung seinen Platz unter den ersten Bergwerksunternehmungen des Reviers trotz aller Schwierigkeiten immer behauptet habe, auch das neue Boot in der Kampfbahn stets zu den ersten gehören und in ihm möglichst viele junge Leute zu disziplingewohnten, willensstarken, aufrechten Männern erziehen werden möchten.

Herr Oberbürgermeister Kiwit hob in seiner Taufrede die Bedeutung des allmählich der Vergessenheit anheimfallenden Ortsnamen Crange hervor. Es ist der Name einer der ältesten Siedlungen am Emscherlaufe in der Nähe der heutigen Hafenanlagen der Hafendienst-Gesellschaft Wanne-Herne. Der von der Stadt Wanne-Eickel gestiftete Vierer führt nach seinem Willen den Namen

„C r a n g e“

Herr Hafendirektor Regierungsbaurat Wehrspan taufte den von der Hafendienst-Gesellschaft Wanne-Herne gestifteten Zweier auf den Namen

„E m s c h e r“

Herr Wehrspan wünschte in seiner Taufrede, daß der Name „Emscher“ den Verein stets daran erinnern möge, daß, gleichwie das Tal der Emscher durch den in seinem Zuge verlaufenden Rhein-Herne-Kanal die Verbindung schaffe zwischen den neueren Kohलगewinnungsanlagen im benachbarten Gebiete und den bedeutungsvollsten Wasserumschlagplätzen am Rhein und an der See, so auch die Pflege des Rudersportes seine Freunde in den beiden Nachbarorten treu und fest verbinden möge zu Nutz und Frommen der heranwachsenden Jugend, der Hoffnung unseres deutschen Volkes.

Als die neuen Boote zum erstenmal zu Wasser gelassen und bemannt worden waren und dann mit flottem Ruderschlag in Parade am Landungssteg vorüberzogen, gefolgt von einer größeren Anzahl Boote des benachbarten Rudervereins Gelsenkirchen, begrüßte sie von Land ein begeistertes „Hipp-Hipp-Hurra“!

Im Casino der Zeche Ewald fanden sich am gleichen Abend die Mitglieder und die geladenen Gäste zu einer harmonisch verlaufenen Feier zusammen.

Damit hatte das erste Ruderjahr seinen Abschluß gefunden.

Wieder war es Herr Apotheker Kerlé, der die Gründung eines Rudervereins in Wanne-Eickel anregte und mit gleichgesinnten Männern die Vorarbeiten besprach und vorwärttrieb.

Nachdem die Vorarbeiten erledigt waren, wurde eine Gründungsversammlung einberufen, die am

Mittwoch, dem 20. April 1927

im Kurhaus in Wanne-Eickel stattfand. In dieser Ver-

sammlung wurde der

Ruder-Verein „Emscher“ Wanne-Eickel — Herten

gegründet. Der in der gleichen Versammlung gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Apothekenbesitzer Kerlé, Wanne-Eickel, 1. Vorsitzender

Bergwerksdirektor Elbert, Herten, stellv. Vorsitzender

Bergwerksdirektor Bergass. Röttger, Herten, Schriftwart

Bankdirektor Lohmann, Wanne-Eickel, Kassenwart

Dr. med. Frister, Herten, Ruderwart

Hafendirektor Reg.-Baurat Wehrspan, Wanne-Eickel, Bootswart

Der junge Verein wurde im August 1927 in den Deutschen Ruderverband aufgenommen.



Weltweiter Einkauf - Ihr Vorteil bei Zerwes!

Mit anderen führenden Textilhäusern
kaufen wir aus deutschen, europäischen
und überseeischen Ländern
das Schönste, Interessanteste
und Preiswürdigste für Sie ein.
Sie merken es an unserer Auswahl
und unseren vorteilhaften Preisen.



SEIT ÜBER 30 JAHREN



Herrn

Zu der am **Mittwoch, den 20. April 1927, abends 7 Uhr, im Kurhause Wanne-Eickel** stattfindenden

Gründungsversammlung

des Rudervereins „Emscher e. B. Wanne-Eickel—Herten“

werden Sie hiermit freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Errichtung der Satzung. Gründung des Vereins.**
- 2. Wahl des Vorstandes.**
- 3. Verschiedenes.**

Ein Entwurf der Satzung wird mit der Bitte beigelegt, ihn einer Durchsicht zu unterziehen und im Interesse einer glatten Abwicklung der Gründungsversammlung gegebenenfalls Ihre Bedenken gegen Form und Inhalt möglichst schon vor der Versammlung dem Unterzeichneten schriftlich mitzuteilen.

Unter Benützung der ferner beigelegten Postkarte wird wegen Vorbereitung der Präsenzliste um Mitteilung gebeten, ob auf Ihr Erscheinen bestimmt gerechnet werden kann.

In der letzten vorbereitenden Versammlung ist beschlossen worden, daß die Gründer vom Eintrittsgeld befreit sein sollen. Wir bitten Sie darum, Ihnen bekannte Ruderfreunde zur Teilnahme an der Gründungsversammlung und Beitrittserklärung in der Versammlung zu veranlassen, in welchem Falle die Befreiung von der Verpflichtung zur Zahlung des Eintrittsgeldes für sie ebenfalls Geltung haben würde.

Mit Deutschem Rudergruß

Der vorbereitende Ausschuß:

Kerlé, Elbert, Röttger, Dr. Griffer, Dr. Rahmann,
Lehnemann, Lohmann.

Daß die Gründung eines Rudervereins in Wanne-Eickel und Herten Anklang gefunden hatte, beweist, daß der junge Verein mit 88 Mitgliedern das neue Jahr beginnen konnte. In der am 28. 1. 1928 stattgefundenen Hauptversammlung wurde der Vorstand durch die Wahlen der Herren Dr. Beckstaedt zum 2. Ruderwart, von der Dunk zum 2. Bootswart, Stanke zum Vertreter der Jungmannen und Rechtsanwalt Schmülling zum Vertreter der unterstützenden Mitglieder erweitert. — Unter den Mitgliedern waren nur wenige, die früher schon gerudert hatten, den meisten der sich als aktive Ruderer angemeldeten Herren mußten erst die Anfangsgründe des Rudern beigebracht werden. Zu diesem Zwecke wurde schon im Januar das Ruderbeckentraining im Bootshaus in Gelsenkirchen aufgenommen. Herr Sürig, der damalige Ruderwart des R.V.G., übernahm es in dankenswerter Weise, unsere Trainingsleute in die Kunst des Ruderns einzuführen. Es galt nun, System in die Sache zu bringen bzw. einen einheitlichen Schlag zu erzielen. Zu diesem Zwecke verpflichteten die Rudervereine Gelsenkirchen und „Emscher“ gemeinschaftlich den Ruderlehrer Freyeisen aus Frankfurt a. M.

Georg Freyeisen, eine in deutschen Ruderkreisen hochgeschätzte Lehrkraft, übernahm die Trainingsleitung am 1. März 1928. Von uns beteiligten sich durchweg an jedem Abend 20 ältere Ruderer und 15 Mitglieder der am 1. 2. 1928 gegründeten Schüler-Ruderriege. Ende April begann der Ruderbetrieb in eigenen Booten auf dem Kanal in Wanne. Der Trainer stand uns an 3 Abenden in der Woche zur Verfügung. Leider ließ die Beteiligung der Jungmannen mehr und mehr nach, sodaß regelmäßig nur einige ältere Mitglieder und die Schüler trainierten. Zur Teilnahme an der Regatta in Gelsenkirchen am 23. 9. 1928 konnten daher nur eine Altherrenmannschaft und zwei Schülermannschaften gemeldet werden. Die harte Trainingsarbeit der Ruderer wurde jedoch vollauf belohnt.

7 Rennen wurden belegt und 5 Siege errungen!

Es siegten an diesem Tage:

Im Altherren-Gig-Vierer die Mannschaft

Dr. Frister, E. v. d. Dunk, Dr. Nies, Dr. Oberschulte-Beckmann, St. A. Bohmert,

im Anfänger-Gig-Vierer

W. Nottmeier, H. Feldmann, K. Schlüpmann, W. Frentrup, St. F. W. Naumann,

im Anfänger-Gig-Vierer für Schüler und Jungruderer, im Jungmann-Vierer u. im Vierer für Schüler und Jungruderer:

W. Westhoff, E. Sporkhorst, R. Schlotböller, G. Rodenbeck, St. A. Bohmert

Besiegt wurden in diesen Rennen Mannschaften des R.-V. Lüdinghausen, des Ruderklubs Essen-Dellwig, des Wassersportvereins Herne und des Schüler-Rudervereins Gelsenkirchen. Der Erfolg des ersten Regattabesuches war mithin ganz hervorragend und wurde gebührend gefeiert.

Am 14. 10. 1928 fand das Abrudern, verbunden mit der Taufe von gestifteten bzw. gekauften 3 neuen Booten, statt. Es taufte den Vierer „Hindenburg“ Herr Amtsbaurat Heckmann, den Vierer „Hermann Köhl“ Herr Oberstudiendirektor Stöltzing und den Zweier „Glück-Auf“ der 1. Vorsitzende, Herr Apotheker Kerlé.

Wanderfahrten unternahmen die Ruderer Herchenbach, Hollenbeck, Weber I, Weber II und Schäfer nach Olfen-Lüdinghausen und zurück (70 km) und Frentrup Overesch, Schlüpmann, Naumann und Dr. Beckstaedt nach Ruhrort-Wesel (68 km).

Ein zweiter Vierer, der diese Fahrt mit der Besetzung Haardt, Rodenbeck, Schlotböller, Westhoff und Sporkhorst mitmachen wollte, schlug an der Knippbrücke bei Ruhrort voll Wasser. Schwimmend brachte die Besetzung das Boot an Land. Die Fahrt konnte nicht fortgesetzt werden, da bei dem „Reinfall“ zwei Rollsitze verloren gingen. — Unser Ruderkamerad Paul Hollenbeck beteiligte sich noch an einer 14-tägigen Wanderfahrt des R. V. Gelsenkirchen von Heilbronn bis Ruhrort (428 km).

Rud. Andree Nachf.

Inh. H. Pilz



Gegr. 1903

Elektro · Gas · Wasser · Sanitäre Installation · Gasheizungsanlagen

Hauptstraße 247 · Fernruf 70106



Karl Bayer

Gerichtssachverständiger

Chemo-techn. neuzeitliche Schädlingsbekämpfung

Nebel- und Imprägnierverfahren aller Art,
keinerlei Störung, geruchlos, Erfolg garantiert,
eigene Cyklonkammer für Entmottung usw.
Giftschaum gegen Ratten

100 % Erfolg

Holz- und Bautenschutz

Holzuntersuchungen - Holzschutzarbeiten
(vorbeugend und bekämpfend) - Isolierungen
Feuerschutzisolierungen - Kostenlose Beratung

Ministerielle Konzession für T-Gas.

Gelsenkirchen

Luitpoldstraße 9

Fernruf 21735



Trainer Wolfgang Freyeisen mit den Jungmannen Feldmann, Irmer, Nottmeier, Schlotböllner und Westhoff

Mit 89 Mitgliedern des Hauptvereins und 31 Schüler-runderern ging der Verein in das Jahr 1929. Das Anrudern, verbunden mit anschließendem Herrenabend, fand am 9. 5. 1929 statt. Nachdem verschiedene Versuche, gemeinschaftlich mit dem R. V. Gelsenkirchen wieder einen Trainer zu verpflichten, fehlgeschlugen, wurde davon Abstand genommen. Die Trainingsleitung übernahmen einige bewährte Herren aus dem Hauptverein. Im Laufe des Jahres legte Herr Dr. Frister sein Amt als 1. Ruderwart nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Oberschulte-Beckmann gewählt. Das Training wurde auch in diesem Jahr sehr ernst genommen.

Der Erfolg blieb dann auch nicht aus. Es siegten im Jahre 1929:

Am 7. Juli auf der Schüler-Regatta im Hügel-Vierer

H. Bartmann, W. Westhoff, R. Schlotböllner, G. Rodenbeck, Stm. A. Bohmert



Im Schüler-Vierer siegten trotz „Souper-Krebs“ H. Kramer, O. Gayk, H. Balke, F. Haardt, Stm. A. Overesch

am 28. Juli in Gelsenkirchen im Altherren-Gig-Vierer

Dr. Beckstaedt, E. v. d. Dunk, Dr. Nies, Dr. Rahmann, St. Dr. Frister

im Anfänger-Vierer, im III. Gig-Vierer und im Franz von Bönninghausen—Gedächtnisvierer:

W. Nottmeier, W. Frentrup, K. Schlüpmann, H. Feldmann, St. F. W. Naumann

im Anfänger-Gig-Vierer für Schüler und Jugendrunderer:

H. Kramer, O. Gayk, H. Balke, F. Haardt, St. A. Overesch

Jungmann-Vierer und im Gig-Vierer für Schüler und Jugendrunderer:

H. Bartmann, W. Westhoff, R. Schlotböllner, G. Rodenbeck, Stm. A. Bohmert

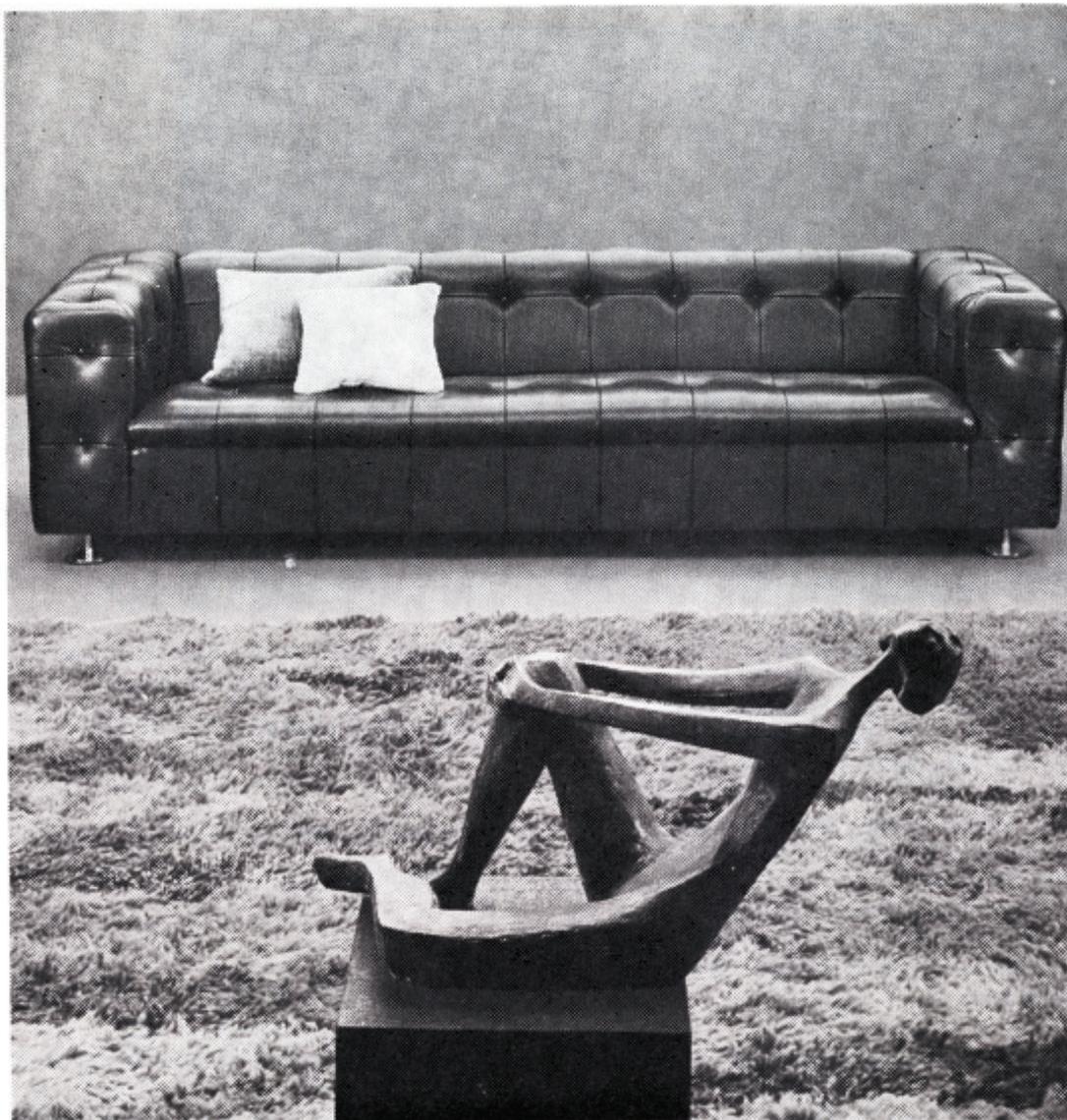
Die Gelsenkirchener Regatta war somit wieder ein Bombenerfolg. Von 8 belegten Rennen wurden 7 Siege nach Hause gefahren!

Weiter beteiligten sich der Altherren-Vierer in der Besetzung:

O. Albrecht, E. v. d. Dunk, C. Rode, Dr. Rahmann, Stm. A. Bohmert, und ein Schülervierer im September beim Dauerrudern von Orsoy nach Wesel.

Im Jahre 1929 ruderte der

| | |
|--------------|---------|
| Hauptverein | 5736 km |
| Schülerriege | 2268 km |
| | <hr/> |
| | 8004 km |



collection kaufeld

einrichtungshaus

form im raum

nicht teuer, doch unverkennbar

wilhelmstraße 2 + 3

Brillen - Loeven

Das Spezialgeschäft für moderne Augenoptik

Lieferant aller Kassen

Hauptstraße 295

1930 — ein Ruderjahr, das verdient, mit goldenen Lettern in die Geschichte des Vereins eingetragen zu werden. —

Der Mitgliederbestand zu Anfang des Jahres betrug 88 gegenüber 89 im Vorjahre. Hinzu kamen 24 Mitglieder der Schüler-Ruderriege gegenüber 31 im Jahre 1929.

Im Laufe des Jahres wurde der Vierer „Hermann Köhl“ an den R. V. „Bodensee“ verkauft. Neu angeschafft wurden ein Einer, ein 78er Vierer und ein Ruderkasten. In der Hauptversammlung konnte der Vorsitz, Herr Kerlé, die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Akad. Ruderverbindung „Westfalen Münster“ dank der freundlichen Beziehungen unseres Vorsitzers zu dem genannten Club unserem Verein einen gebrauchten Rennvierer zum Geschenk gemacht habe. —

Das Anrudern, verbunden mit anschließendem gemütlichen Beisammensein mit Damen, fand am 27. April statt.

Gemeinschaftlich mit dem R. V. Gelsenkirchen wurde wieder ein Ruderlehrer, Herr Freyeisen jun., verpflichtet. Und dann ging's los! Wolfgang Freyeisen, der Schüler seines berühmten Vaters, holte aus den Rudern heraus, was herauszuholen war. Frankfurter „Schlag“-Wörter schallten wieder über den Kanal und prasselten auf die armen Ruderknechte hernieder. Aber sie ließen sich nicht klein kriegen und — der Erfolg blieb nicht aus.

Am 6. Juli besuchten 2 Schüler-Vierer die Schüler-Regatta in Duisburg, ohne einen Erfolg erringen zu können. Auch auf der Schüler-Regatta in Essen am 13. Juli konnten unsere Schüler keinen Sieg nach Hause fahren. Ein Rennen ging um $\frac{1}{8}$ Sekunde verloren. Auf beiden Regatten starteten unsere Ruderer in geliehenen Booten. Am 20. Juli endlich gelang der große Wurf. Auf der Schüler-Regatta in Münster siegten im eigenen Boot

im Jungmann-Vierer, I. Abtlg., die Mannschaft

R. Schlotböller, W. Westhoff, A. Fischer, G. Rodenbeck, Stm. A. Bohmert, in 3 : 57.9 Min. (beste Tageszeit) vor Hamm und Mülheim und im Ermunterungsvierer die Mannschaft W. Nottmeier, W. Frentrup, R. Willemsen, H. Feldmann, Stm. F. W. Naumann, in 3 : 57.2 Min. vor Hamm.



Ruderlehrer Wolfgang Freyeisen und seine Jungmannen.

Am 27. Juli fand die Regatta in Gelsenkirchen statt. An diesem Tage wurden 6 Siege errungen und zwar:

im Anfänger-Gig-Vierer durch

W. Heidicker, H. Hesselbrock, H. Schlotböller, H. Grobe, St. F. W. Naumann, in 3 : 49.2 Min. vor Rauxel, Herne und Oberhausen,

im 2. Gig-Vierer durch

R. Schlotböller, W. Westhoff, A. Fischer, G. Rodenbeck, St. A. Bohmert in 3 : 46.9 Min. vor „Emscher“ (2. Boot), Rauxel und Oberhausen,

im Franz v. Bönninghausen-Gedächtnisvierer durch die gleiche Mannschaft in 3 : 43.5 Min. (beste Tageszeit) vor Herne, Karnap und Gelsenkirchen,

im Jungmann-Vierer für Schüler und Jugendrunderer durch W. Nottmeier, R. Willemsen, W. Frentrup, H. Feldmann, St. F. W. Naumann, in 3 : 50.4 Min. vor Schüler-R.-V. Gelsenkirchen,



Der Jungmann-Vierer mit Schlotböller, Irmer, Westhoff, Feldmann, Stm. Nottmeier

im Gig-Vierer für Schüler und Jugendruderer durch die gleiche Mannschaft in 3 : 58.2 Min. vor Schüler-R.-V. Gelsenkirchen und Karnap

im Leichtgewichts-Gig-Vierer für Schüler und Jugendruderer durch F. W. Naumann, H. Halten, W. Cechan, C. Stipp, St. W. Nottmeier in 3 : 57.6 Min. vor Schüler-R.-V. Gelsenkirchen und Herne.

Der Alte-Herren-Vierer mußte in beiden belegten Rennen den Sieg, wenn auch knapp, dem R. V. Rauxel überlassen. Auch bei der am 7. September in Witten stattfindenden offenen Herbst-Regatta wurden unsere Alten Herren von einer der besten westdeutschen Mannschaften, dem A.-H.-Vierer der Mülheimer Ruder-Gesellschaft, nach äußerst hartem Kampfe um 1,5 Sek. geschlagen. Dagegen siegten die Jungmannen in zwei kurz aufeinanderfolgenden Rennen in der Besetzung

W. Heidicker, H. Hesselbrock, H. Schlotböller, H. Feldmann, St. F. W. Naumann im Herbst-Gig-Vierer in 5 : 55 Min. vor Herne und Wassersportverein Krupp Essen und im 2. Jungmann-Gig-Vierer in 6 : 12 Min. vor Kettwiger Ruder-Ges.

Am 13. 9. schien auch dem Alte-Herren-Vierer die Sonne! Er besiegte bei der Altherren-Regatta in Hügel in der Besetzung E. v. d. Dunk, H. Bremer, C. Rode, Dr. H. Rahmann, St. F. W. Naumann, in 5 : 31 Min. (beste Tageszeit) den R.-V. Bayer Leverkusen, den Frankfurter Ruderverein von 1865 und den R.-C. Allemannia von 1866, Hamburg.

Als Renngemeinschaft mit dem A.-H.-Vierer Gelsenkirchen mußte sich die Mannschaft im Renn-Achter bedeutend jüngeren Ruderern des „Etuf“ und des Essener Rudervereins beugen.

Am darauffolgenden Tage besiegten die in Witten erfolgreichen Jungmannen in Hügel im 2. Gig-Vierer in 5 : 01 Min. (beste Tageszeit) die Jungmannen des R.-C. „Hansa“ Dortmund und des R.-V. Bochum.

Ein Glanztag für unseren Verein war der 20. 9. mit dem Dauerrudern von Orsoy nach Wesel (22 km). Unsere Alten Herren rächten sich für die Niederlage in Gelsenkirchen und Witten und siegten in der oben genannten Besetzung im **Altherren-Gig-Vierer** vor Mülheim, Rauxel und Düsseldorf.

Die Jungmannen K. Schlüpmann, H. Feldmann, H. Schlotböller, H. Grobe, Stm. W. Nottmeier siegten vor Rauxel im Jungmann-Gig-Vierer.

Wohl selten sind derartige Anforderungen an die Ausdauer der Ruderer gestellt worden wie an diesem Tage. Gleich nach dem Start der ersten Boote steigerte sich der während des ganzen Tages schon wütende Sturm fast zum Orkan. Den weitaus größten Teil der Strecke mußten die Ruderer gegen den Sturm und mannshohe Wellen kämpfend zurücklegen. Doch, wenn auch die Spritzer einen immer wieder durchnäßten, wenn auch die Füße im Wasser standen, die Zähne wurden zusammengebissen, ab und zu mal kräftig geknurr, und — sämtliche Boote beendeten die Fahrt. Die Tageszeitungen und Sportblätter feierten

dann auch in hohen Tönen die Ruderer und ihre Leistungen. So schrieb beispielsweise die „Kölnische Zeitung“ im Auszug:

Einen Erfolg in diesem Dauerrudern schaffen Ausdauer und Steuerkunst. Man fürchtete zeitweise auf dem Begleitdampfer, daß kaum ein Zehntel der Boote „heil“ das Ziel erreichte (binahe ähnlich der Großen Liverpooler Steeplechase!). Teils war das Wasser eingengt von arbeitslosen Kähnen und aufgewühlt vom regen Schleppverkehr und ein steifer West blies herüber, bald nördlicher, bald südlicher, je nach der Windung des Rheins. Die Vordersteven der Boote hieben gichtspritzend in schlimme Kreuzwellen und schwere Walzen, steckten mitunter gar das Heck aus dem Wasser und mußten trotz meist vorhandener Persennings vereinzelt geleert werden . . . Doppelt siegte der kleine, rührige R.-V. „Emscher“.

Der Rhein.-Westf. Regatta-Verband schrieb in seinem Bericht über das Dauerrudern:

„Wie gleichwertig die Kanalvereine den Stromvereinen gegenüber sind, hat der R.-V. „Emscher“ aus Wanne-Eickel bewiesen, der gegen Stromvereine den Altherren-Vierer mit einer guten Zeit nach Hause fahren konnte.“

Ja, die Wogen der Begeisterung gingen bei uns noch höher als die Wogen des Rheins, als wir von unserem Doppelsieg erfuhren, den wir als einziger von 19 Vereinen errangen. Es war ein Tag, der jedem, der von uns teilnahm, unvergeßlich sein wird.

Die Rudertätigkeit des Jahres fand mit diesem Tage ihr Ende. Das Abrudern wurde am 11. 10. festlich begangen. Ist es ein Wunder, daß die Stimmung angesichts der im Laufe des Jahres errungenen 14 Siege ausgezeichnet war?

Erinnerungen eines alten Ruderers oder Es geschah im Jahre 1930

Der im Jahre 1927 gegründete Ruderverein Emscher konnte 1930 eine beachtliche Anzahl von Siegen erringen. Vom Ruderverein Gelsenkirchen und Ruderverein Emscher war für das Ruderjahr 1930 der Ruderlehrer Freyzeisen jun. verpflichtet worden.

Altherren-, Jungmann- und Schülerruderer des RVE siegten auf fast allen von ihnen besuchten Regatten — 14 Siege waren das stolze Ergebnis dieses Ruderjahres. Die Krönung brachte der Doppelsieg im Dauerrudern Orsoy — Wesel über 22 km. In der Besetzung Dr. Rahmann, Rode, v. d. Dunk, Bremer, St. Naumann startete der Altherren-Gig-Vierer und siegte in der Zeit von 1 : 11 : 13 vor den Altherrenvierern der Mülheimer Ruder-Gesellschaft, des R.-V. Rauxel, des Düsseldorfer R.-V. (2. Boot) und Düsseldorfer R.-V. (1. Boot).

Die Jungmannen in der Besetzung K. Schlüpmann, H. Feldmann, H. Schlotböller, H. Grobe St. W. Nottmeier siegten in 1 : 13 : 28,6 vor dem R.-V. Rauxel. Dieses Dauerrudern Orsoy—Wesel sollte für alle daran Beteiligten zu einem besonderen Erlebnis werden; gelang doch unserem R.-V. Emscher als einzigem von 19 teilnehmenden Vereinen ein Doppelsieg. Höchste Anforderungen wurden an Ruderer und Steuerleute gestellt, die den größten Teil der Regattastrecke gegen orkanartigen Sturm und mannshohe Wellen kämpfen mußten.

Unvorstellbar die Freude in unseren Reihen, als wir von dem Doppelsieg erfuhren, der bei der großen vaterländischen Kundgebung im Weseler Schützenhaus gebührend gefeiert wurde.

Der Rheinisch-Westfälische Regattaverband schrieb im Bericht über dieses Dauerrudern:

„Der Ruderverein Emscher aus Wanne-Eickel, der als einziger von 19 teilnehmenden Vereinen einen Doppelsieg erringen konnte, hat bewiesen, daß Kanal-Vereine Strom-Vereinen gegenüber gleichwertig sind.“

In der Hauptversammlung am 31. 1. 1931 wurden für die Herren Dr. med. Oberschulte-Beckmann und Bankdirektor Lohmann, die ihre Ämter niederlegten, Herr Studienrat Dr. Nies zum 1. Ruderwart und Herr Direktor Luwald zum Kassenwart gewählt. Ferner wurden noch folgende Wahlen getätigt; zum 2. Ruderwart Dr. med. Rahmann, zum 2. Bootswart Hafenvorsteher von der Dunk und zum Hauswart Herr Hafenbeamter Heidicker.

Bericht des Kassenwarts über das Jahr 1931

„Sparen — sparen — sparen“, das war die Parole für das Jahr 1931. Es mußte gelingen, nicht nur den Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen, sondern auch darüber hinaus einen Reservefonds zu schaffen, der es gestattete, größeren Anforderungen ruhig entgegenzusehen. Es war gelungen, ein kleines Sümmchen zu erübrigen, und doch lag kein Anlaß vor, nun zu glauben, man könne jetzt aus dem Vollen schöpfen. Die Geräte kosteten viel Geld, das wußte jeder, eine notwendige Neuanschaffung hätte den Kassenbestand mit einem Schlag aufgezehrt. Sei es, wie es sei, der Verein stand dennoch auch finanziell verhältnismäßig gefestigt da. Das war die Hauptsache!

Den Einnahmen von RM 3 056,70 im Jahre 1931 standen Ausgaben von 1 724,70 RM gegenüber. Es ergab sich somit ein Kassenbestand von RM 1 332.—.

Das Ruderjahr 1930 mit seinen schönen Erfolgen war zu Ende gegangen. Die errungenen Siege waren gebührend gefeiert worden. Nun konnte es wieder losgehen. Die Begeisterung war groß. Pläne wurden geschmiedet, die Ruderer träumten schon von weiteren Erfolgen, doch gebot die ungeheure Wirtschaftsnot, der übergroßen Freude frühzeitig einen Dämpfer aufzusetzen. Es mußte gespart werden — leider in erster Linie an Ruderbetriebs- und Regattabesuchskosten. Die Vereinsleitung war sich darüber klar, daß Erfolge in größerer Anzahl nicht beschieden sein würden, aber es ging um ein höheres Ziel — wir mußten uns durchbeißen durch böse Zeiten.

Am 12. 4. fand das Anrudern statt. Bei dieser Gelegenheit taufte Herr Studienrat Krause den Vierer „Skagerrak“, der uns im Vorjahre auch ungetauft schon bestens gedient hatte, und Herr Direktor Luwald den Einer „Armin“.

Am Training beteiligten sich bis zur Gelsenkirchener Regatta durchweg 1 Altherren-Vierer, 2 Jungmannen- und 3 Schülervierer. Von den am 26. 7. in Gelsenkirchen belegten 9 Rennen konnten wir 3 Siege nach Hause fahren. Es siegten:

im Altherren-Vierer für Ruderer über 32 Jahre die Mannschaft

v. d. Dunk, Bremer, Rode, Dr. Rahmann, St. F. W. Naumann, in 3 : 51.8 Min. vor Rauxel und Karnap,

im Gig-Vierer für Schüler und Jugendrunderer

Kendzia, Köster, Willemsen, Fischer, St. Mayer, in 3 : 51.5 Minuten vor Rauxel, Karnap und Schülerruderverein Gelsenkirchen und

im Leichtgewichts-Vierer

Balke, Katsch, Heitkamp, Westhoff III, St. Mayer in 3 : 55.4 Minuten vor Herne und Gelsenkirchen.

Nach der Gelsenkirchener-Regatta ließ der Trainingsbesuch merklich nach. Es trainierten regelmäßig nur 1 Altherren- und 1 Jungmann-Vierer. Die Jungmannen starteten in der Besetzung Cechan, Westhoff II, Fischer, Feldmann, St. F. W. Naumann, am 6. 9. zweimal bei der Herbstregatta in Witten und wurden in beiden Rennen vom R.-V. Hamm knapp geschlagen. Dadurch ging der im Vorjahr errungene Wanderpreis verloren.

Beim Dauerrudern von Orsoy nach Wesel starteten der in Gelsenkirchen siegreiche Altherren-Vierer und der Jungmann-Vierer in der obengenannten Besetzung. Der letztere wurde Zweiter hinter R.-V. Bochum. Die Alten Herren kämpften in großem Stil während der ganzen 22 km Bord an Bord mit dem Senioren-Vierer (!) des Werdener Ruderklubs und gingen mit diesem zusammen durch das Ziel. Noch auf dem Wasser verglichen die beiden Steuerleute die Zeit und stellten einmütig 1 Std. 6 Min. und 6 Sek. fest. Die Gegner beglückwünschten unsere Alten Herren zum Siege — da kamen die Ergebnisse heraus: man hatte 1 Std., 11 Min. und einige Sekunden festgestellt. Die nachweislich vor dem Start unserer Ruderer unfreiwillig eingelegte größere Ruhepause war den nach ihnen startenden Booten zugute gekommen. Die Starter bestritten es ganz entschieden, aber ist es nicht leicht möglich, daß als Startzeit von dem betreffenden Herrn statt 3.19 Uhr 3.14 abgelesen wurde? Sämtliche mit unseren Alten Herren gestarteten Boote lagen mit großem Zeitabstand in ihren Klassen an letzter Stelle. Sollten sich tatsächlich die schlechtesten Boote zufälligerweise zusammengefunden haben? Den von uns vorgebrachten Beweisen hatten die Starter nur entgegenzusetzen, daß ein Irrtum ihrerseits ausgeschlossen sei. Der eingelegte Protest wurde wegen der hohen Kosten nachträglich zurückgezogen.

Wir waren um eine Enttäuschung, aber auch um eine Erfahrung reicher!

Am 18. 10. starteten die Jungmannen beim Dauerrudern in Dortmund um wieder Zweiter hinter Gymnasial-Ruder-Verein 1900 Dortmund zu werden. Der „Wassersport“ schrieb in der Besprechung über dieses Rennen:

„Während die Schülermannschaft vollkommen ausgepumpt durch das Ziel ging, machte die Mannschaft des R.-V. „Emscher“ noch einen durchaus frischen Eindruck und zeigte auch noch eine sehr ansprechende Ruderarbeit.“

Beim Abrudern des R.-V. Gelsenkirchen beteiligten wir uns mit 7 Booten. Der R.-V. Gelsenkirchen erwiderte den Besuch gelegentlich unseres Abruderns, das am 11. 10. stattfand, mit mehreren Booten. Wir hielten an diesem Tage eine Vereinsregatta ab. Die Sieger wurden in der anschließend folgenden gemütlichen Zusammenkunft durch eine Ansprache geehrt.

Von 14 Starts 1931 konnten wir 3 Siege nach Hause fahren, 7 mal wurden wir zweiter und 2 mal Dritter, 1 mal schieden wir im Vorrennen aus. Der Start der Alten Herren im Dauerrudern Orsoy — Wesel ist bei der Aufteilung nicht berücksichtigt worden.

Zusammenstellung

| | |
|--------------------|-----------|
| Hauptverein | 5 667 km |
| Schüler-Ruderriege | 5 689 km |
| Insgesamt | 11 356 km |

Nachstehend einige Zahlen über die Mitgliederbewegung und die Leistungen unserer Ruderer in den vergangenen 5 Jahren. Am Jahresschluß 1927 hatten wir 88 Mitglieder, Ende 1928 zählten wir 89 Mitglieder des Hauptvereins und 31 Schülerruderer. (Die Schüler-Ruderriege wurde 1928 gegründet). Der Mitgliederbestand ging 1929 auf 88 im Hauptverein und in der Schülerriege auf 24 zurück, um sich im Jahre 1930 wieder auf 91 bzw. 26 zu erhöhen. Das Jahr 1931 brachte empfindliche Rückschläge. Die Mitgliederzahlen senkten sich im Hauptverein auf 78 und in der Schüler-Ruderriege auf 20.

Was leisteten die aktiven Ruderer in den vergangenen Jahren? Hierüber möge uns die nachstehende Tabelle Aufklärung geben.

Errungene Siege des Hauptvereins und der Schüler-Ruderriege bis einschließlich 1931

| Jahr | Auf internen Regatten in | Siege | auf offenen Regatten in | Siege | Insgesamt |
|------|-----------------------------|-------|----------------------------|-------|-----------|
| 1927 | — | — | — | — | — |
| 1928 | Gelsenkirchen | 5 | — | — | 5 |
| 1929 | Gelsenkirchen | 7 | Hügel (Schülerregatta) | 1 | 8 |
| 1930 | Gelsenkirchen | 6 | Münster (Schülerregatta) | 2 | 14 |
| | Hügel (AH-Regatta) | 1 | Hügel (Herbstr.) | 1 | |
| | | | Witten | 2 | |
| 1931 | Gelsenkirchen | 3 | Wesel (Dauerrud.) | 2 | 3 |
| | | | | | |
| | | 22 | | 8 | 30 |

Insgesamt wurden gerudert in den Jahren

| | | | |
|------|----------|------|-----------|
| 1928 | 9 003 km | 1930 | 11 407 km |
| 1929 | 8 004 km | 1931 | 11 356 km |

Das macht zusammen die Summe von 39 770 km. Es seien nun noch die Ruderer aufgeführt, die mehr als insgesamt 1 000 km in den vergangenen Jahren ruderten bzw. steuerten:

| | |
|-------------|---------|
| Feldmann | 2498 km |
| Naumann | 2139 km |
| v. d. Dunk | 2085 km |
| Nottmeier | 1665 km |
| Dr. Rahmann | 1607 km |
| Frentrup | 1365 km |
| Westhoff II | 1116 km |
| Schlüpmann | 1154 km |
| Hollenbeck | 1038 km |
| Rode | 1036 km |
| Heidicker | 1025 km |

H. Overesch & Co.

Kommanditgesellschaft

Baustoff-Großhandlung
Bergwerks- und Hüttenbedarf
Dachziegel · Eternit · Klinker
Verblender · Baukeramik

Wanne-Eickel

Telefon Sa. 7 36 51/55
Fernschreiber 07 256 38

Büro und Lager: Ludwigstraße 14

Rheinkies und Rheinsand:
Verladestelle Osthafen Rhenus

Ab hier berichtet Werner Koch

Zu Beginn des Jahres wurde gemeinsam mit den Rudervereinen aus Gelsenkirchen und Herne der Verbandsruderlehrer des DRV, Herr Wurtmann, verpflichtet, von Januar bis März das Ruderbeckentraining im Bootshaus des RV Gelsenkirchen zu leiten. Mit der Trainingsleitung für die darauffolgenden Monate wurde Herr Labonté (Gelsenkirchen) betraut.

Auf der am 2. Februar durchgeführten Jahreshauptversammlung gab der Vorsitzende bekannt, daß die Zahl der Mitglieder von 91 auf 78 gesunken und die der Schülerriege von 26 auf 29 gestiegen sei.

Der Kassenbestand belief sich auf 1 332,— RM.

Obwohl die Beiträge die niedrigsten aller westdeutschen Verbandsvereine waren (50 bis 60 %), wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, hinsichtlich der Notzeit in diesem Jahr nur 90 % der Sätze zu erheben.

Von dem geplanten Bootshausanbau wurde wegen der hohen Kosten abgesehen. Dagegen beschloß die Versammlung, die Umgebung des Hauses durch Baumpflanzungen und Anlegen von Blumenbeeten zu verschönern. Die Ausarbeitung der Pläne wurde der Gartenbaukommission, die sich aus den Ruderkameraden Friebe und Heidicker zusammensetzte, übertragen. Bei dieser Gelegenheit dankte der Vorsitzende dem Hauswart, Rk Heidicker, für die aufopfernde Tätigkeit im Vorjahr.

Für das Jahr 1932 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

| | |
|--------------------------|---|
| 1. Vorsitzender | Apothekenbesitzer Kerlé |
| stellv. Vorsitzender | Bergwerksdirektor Elbert |
| Schriftwart | Bergwerksdirektor Röttger |
| Kassenwart | Direktor Luwald |
| 1. Ruderwart | Studienrat Dr. Nies |
| Bootswart | Hafendir. Reg.-Baurat Wehrspan |
| 2. Ruderwart | Dr. med. Rahmann |
| stellv. Ruderwarte | Zechenbeamter Rode Zechenbeamter Bremer Architekt Riedl |
| stellv. Bootswart | Hafenvorsteher v. d. Dunk |
| stellv. Schriftwart | Zechenbeamter Pastoors |
| Hauswart | Hafenbeamter Heidicker |
| Pressewart | Zechenbeamter Bremer |
| Vertreter der Jungmannen | Architekt Riedl |

Beim Anrudern am 9. April wurden die Boote wie folgt bemannt:

„Aegir“ — Nottmeier, Westhoff II, Fischer, Feldmann, St. Naumann

„Skagerrak“ — Heidicker, Hesselbrock, Gutberlet, Grobe, Dr. Deutschländer

„Hindenburg“ — Steinkamp, Halten, Willemsen, Cordt, St. Balke

„Ewald“ — Bruch, Friebe, Albrecht, Brockmann, St. Koppe

„Crange“ — Schlüter, Becker, Westhoff I, Irmer, St. Joswig

„Glück-Auf“ — Heitkamp, Kätsch, St. Westhoff III

„Emscher“ — Stamme, Cechan, St. Wolff

„Armin“ — Riedl, St. Oswald

Die Schüler-Ruderriege wählte in der Generalversammlung am 17. 3. folgenden Vorstand:

| | |
|--------------|-------------------|
| Vorsitzender | Albert Fischer |
| Schriftwart | Winfried Westhoff |
| Kassenwart | Helmut Richter |
| Ruderwart | Erwin Joswig |
| Bootswart | Robert Heitkamp |

Am 5. Juni hielt der RV Rauxel aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens eine interne Regatta ab. Gemeldet hatten 9 Vereine 51 Boote mit 153 Teilnehmern. Unseren Ruderern ist es bei dieser ersten Regatta nicht sonderlich gut ergangen. Zwei Rennen waren in Rennbooten gemeldet worden, in denen die Ruderkameraden Schlotböller II, Irmer, Westhoff II, Feldmann, Stm. Nottmeier starteten.

In den Vorrennen siegten unsere Ruderer überlegen vor R. V. Rauxel. Im Hauptrennen kam unser Boot schlecht vom Start. Die dadurch verlorene Länge konnte gegen die sehr sauber rudern den Herner nicht aufgeholt werden. Alle Hoffnung galt nun dem Rennen 13. Doch ereilte unsere Mannen schon nach den ersten Schlägen das Mißgeschick in Gestalt eines Schadens an einer Dolle, durch den das Rennen aufgegeben werden mußte.

Unsere Ruderer starteten in einem Rennboot, daß ihnen der RV Gelsenkirchen leihweise überlassen hatte. Mit dem vereinseigenen Rennvierer „Aegir“ war kein Staat mehr zu machen. Die Anschaffung eines neuen Rennbootes wurde deshalb vom Berichterstatler dieser Regatta dringend empfohlen.

Der Rauxeler Mißerfolg entmutigte jedoch die Aktiven nicht. Im Gegenteil, als der Ruderwart am Saisonende Bilanz zog, konnte er insgesamt 12 Siege verzeichnen. Folgende Mannschaften waren daran beteiligt:

Westhoff II, Irmer, Fischer, Feldmann, Stm. Nottmeier (Sieger in Gelsenkirchen, Mülheim (R) und Witten [zweimal])

v. d. Dunk, Bremer, Rode, Dr. Rahmann, Stm. Nottmeier

(Sieger in Orsoy, Gelsenkirchen und Dortmund)

Joswig, Balke, Gibson, Wittram, Stm. Westhoff III

(Sieger in Gelsenkirchen [zweimal])

Osterholt, Balke, Kätisch, Heitkamp, Stm. Westhoff III

(Sieger in Münster, Essen-Hügel und Gelsenkirchen)



Becker, Feldmann, Heidicker, Irmer und Schlüter rasten in Würzburg auf der Wanderfahrt nach Wanne-Eickel

Neben Training und Regattabesuchen kamen auch die Wanderfahrten groß heraus. Die Jungmannen Becker, Feldmann, Heidicker, Irmer und Schlüter fuhren von Würzburg bis Wanne-Eickel, die Schüler Kätisch, R. Heitkamp, Wittram und Trainer Labonté wanderten auf der Ems nach Emden und zurück. Ein weiterer Jugendvierer besuchte die Mosel.

Im Jahre 1932 wurde vom Vorstand die erste Ruderordnung erlassen, die wir wegen der noch heute in vielen Passagen gültigen Fassung nachstehend abgedruckt haben.

Ruderordnung

§ 1

Die Ruderwarte leiten und beaufsichtigen den gesamten Ruderbetrieb; sie verfügen über sämtliche Clubboote.

Die Bootswarte sorgen für die Instandhaltung der Bootsräume, der Boote und des Zubehörs. Die Ruderwarte wachen darüber, daß die Ordnung im und am Bootshaus durch die Mannschaften nicht beeinträchtigt und das Inventar nicht beschädigt wird.

Der 1. Ruderwart ernannt Ruderälteste die die Ruderwarte beim Ausbilden der Mitglieder im Rudern und Steuern unterstützen.

Den Anordnungen der Ruder- bzw. Bootswarte und Ruderältesten ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 2

Jedes neueintretende Mitglied ist als Anfänger zu betrachten. (Klasse 3.) Anfänger dürfen nur unter Aufsicht der Ruderwarte oder Ruderältesten rudern oder steuern.

Nach erfolgter Ausbildung haben die Anfänger vor einem Prüfungsausschuß eine Ruderprüfung abzulegen und zwar in den Bootsgattungen, die sie selbständig zu fahren wünschen. Es ergibt sich also folgende Einteilung:

Klasse 3: Anfänger

Klasse 2: a) Ruderer für Skullboote
b) Ruderer für Riemenboote

Klasse 1: Ruderer für alle Boote

§ 3

Auf Tragen der vorgeschriebenen Ruderkleidung (weißes Trikot, an Hals- und Ärmelausschnitten rot abgesetzt, schwarze Hose) ist streng zu achten. Den Schülern ist es gestattet, die von der Schule vorgeschriebene Sportkleidung zu tragen. Gehen die Ruderer an Land, so ist ein Trainingsanzug zu tragen.

§ 4

Sämtliche Fahrten sind in die Fahrtenbücher einzutragen. Dazu gehört auch der Zustand des Bootes vor und nach der Fahrt. Die Spalten 1—5 der Fahrtenbücher sind vor Antritt der Fahrt auszufüllen.

Wanderfahrten sind 6 Tage vor Antritt bei einem der Ruderwarte anzumelden.

§ 5

Sämtliche Gigboote führen die Vereinsflagge. Bei Eintritt der Dunkelheit sind vorschriftsmäßig Lichter zu führen; die Flagge ist dann einzuholen.

§ 6

Boote mit Steuersitz dürfen nur mit Steuermann gefahren werden. Zu jeder Fahrt wird ein Obmann bestimmt. Falls dies nicht der Steuermann ist, ist der Schlagmann zugleich Obmann. Er hat strengstens für Ruhe und Ordnung im Boot zu sorgen. Für den Obmann gilt ganz besonders der § 4.

Für vorkommende, nicht unverschuldete Schäden hat die Mannschaft aufzukommen.

§ 7

Der Obermann (es kann der Schlagmann oder der Steuermann sein) hat allein den Befehl im Boot. Seinen Anforderungen muß unbedingt Folge geleistet werden. Für etwaige Differenzen oder vorkommende Beschädigungen der Boote ist er allein der Vereins-Leitung verantwortlich.

§ 8

Die Ruderkommandos lauten:

1. Alles fertig — Los!
2. Mit Rudern — Halt!
3. Achtung — Stoppen!
4. Achtung — Streichen!
5. Riemen — Lang!
6. Über Backbord (oder Steuerbord) wenden — Los!

§ 9

Beim Passieren eines anderen Bootes hat der Steuermann durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung zu grüßen.

§ 10

Das Rauchen in sämtlichen Bootsarten ist verboten.

§ 11

Das Anlegen von Booten an der freien Uferböschung oder an sonstigen Stellen, an denen die Boote Gefahr laufen, beschädigt zu werden, ist nur in dringenden Ausnahmefällen gestattet. Auf jeden Fall sind die Boote, falls sich die Notwendigkeit zum Anlegen ergibt, zu beaufsichtigen.

§ 12

Zu widerhandlungen gegen die Ruderordnung werden vom Ruderwart oder vom Vorstand mit Strafen, deren Art und Höhe jeweilig bestimmt werden, belegt.

§ 13

Sonderbestimmungen können vom 1. Ruderwart oder vom Bootswart erlassen werden. Sie werden durch Anschlag im Bootshaus, durch die Vereinszeitung und in den Versammlungen bekannt gegeben.

Der Bootshausanbau war im Laufe des Jahres soweit fertiggestellt, daß im kommenden Frühjahr die Umkleideräume bezogen werden konnten. Leider waren die Spenden für diesen Bauabschnitt nicht in dem erwarteten Umfang eingegangen, so daß die Kasse einen Zuschuß geben mußte.

Ferner wurde aus der Konkursmasse eines Rudervereins der Rennvierer „Deutschland“ angekauft.

Die Mitgliederzahl betrug im Hauptverein 83 und in der Schülerriege 31.

Auf sportlichem Sektor gehörte das Ruderjahr 1933 zu den bisher erfolgreichsten. Sechs Mannschaften

befanden sich bis zum Sommer, drei bis tief in den Herbst hinein im Training. Neue Namen konnten in die Siegerliste eingetragen werden. Die Trainingsleitung hatte, wie im Vorjahr, Seppl Labonté, der sich besonders der Schülerriege mit Eifer annahm.

Insgesamt waren es 12 Jahressiege und 54 seit Bestehen des Vereins.

Die Zahl der zurückgelegten Mannschaftskilometer betrug 18 336 km. Kilometersieger wurden:

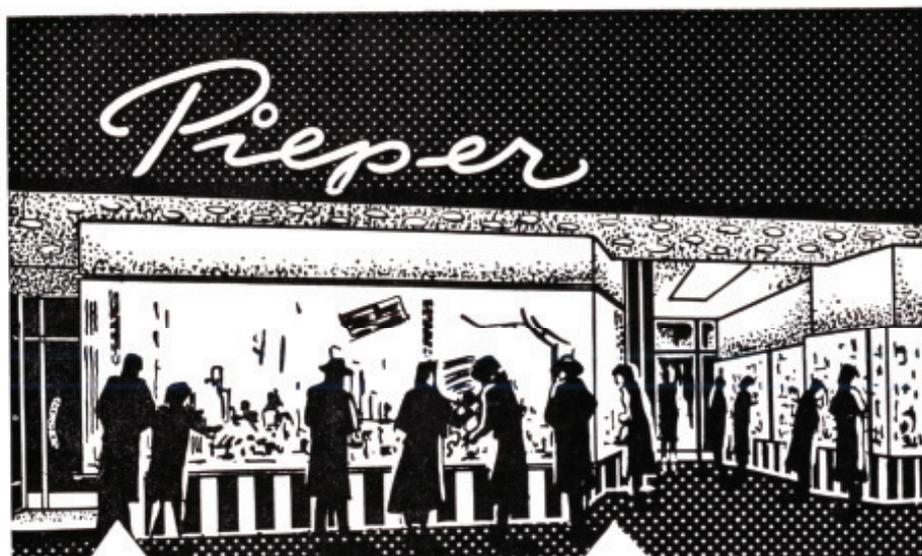
| | | |
|----------------------|-------------|----------|
| bei den Alten Herren | Rk Bremer | 534 km |
| bei den Jungmannen | Rk Irmer | 819 km |
| bei den Schülern | Rk Heitkamp | 1 700 km |



Die kleine Rabattmarke, eine große Sache

Auch im vergangenen Jahr wurden wieder fast „Zwei Millionen Deutsche Mark“ an die Sammler von „Sparfix“-Rabattmarken ausgezahlt.

Auch das Ruder-Völkchen sammelt „Sparfix“-Rabattmarken.

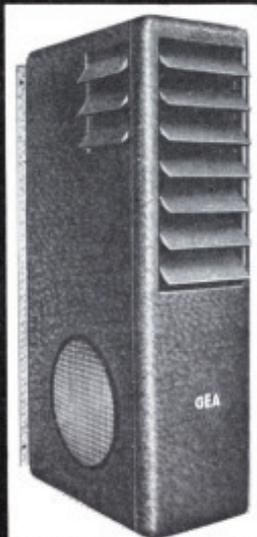


Seifen Pieper

Stadtparfümerie

Hauptstraße 249

**Jederzeit
Wirtschaftlichkeit**

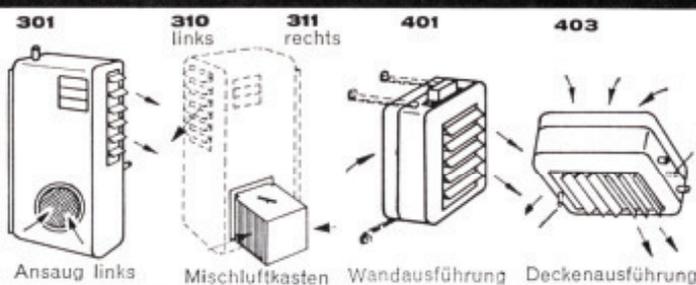


**GEA-THERM
WANDLUFTHEIZER**

für Warmwasser,
Heißwasser, Dampf.
Luftleistungen
bis 10000 m³/h.
Motor 3-stufig,
Schutzart P 33.
Höchste Sicherheit
durch Motorvollschutz.

GEA-MULTI-THERM

als Wand- u. Decken-
geräte für Warm-
wasser, Heißwasser,
Dampf. Luftleistungen
bis 8000 m³/h, Motor 3-stufig
Schutzart P 33,
höchste Sicherheit durch Motorvollschutz.



Über 200000

GEA-LUFTHEIZGERÄTE

heizen · lüften · trocknen · kühlen
In Europa und Übersee.

GEA-Ingenieure beraten Sie gern über die
vielseltigen Einsatzmöglichkeiten.

HAPPEL KG

468 WANNE-EICKEL
Dorstener Straße 29
Telefon 78 51
Fernschreiber 08 25 709



1934 - 1944

Auf der turnusmäßigen Jahreshauptversammlung übernahm der bisherige Hauswart Rg.-Baurat Karl Wehrspan den Vorsitz des Vereins.

Von 1934 bis 1944 geht anscheinend das Ruder- und Clubleben seinen gewohnten Gang. Jedoch sind ruderische Erfolge in der Vorkriegszeit nur gering: 1934 und 1938 jeweils ein Sieg. Ein weiterer Anlauf im Jahre 1940 mit der Mannschaft W. Steffen, W. Koch, G. Karbe, O. Madry, Stm. G. Budde jr. auf dem Hengsteysee scheitert, obwohl sich Willi Heidicker große Mühe als Trainer gegeben hatte

Beim Training und den Regatten der letzten Kriegsjahre tauchen neue Namen auf: Bolzenkötter, Jung, Griwer, Böhm, Eschbach, Boegel, Neumann, Grabowski, Hackbarth.

Sie starten 1943 und 1944 unter der Trainingsleitung von Willi Heidicker und Willi Bolzenkötter auf Jugendregatten und erzielen beachtliche Erfolge.



In den letzten Kriegsjahren leitete Wilhelm Heidicker das Training der Jungruderer



Wir bieten Ihnen viele Möglichkeiten vorteilhafter Geldanlage:

- Sparbuch
- Prämienbegünstigtes Sparen
- Vermögenswirksames Sparen (312-DM-Gesetz)
- Wertpapier-Sparen
- Investment-Sparen

Lassen Sie sich von unseren Mitarbeitern individuell beraten



...durch SPAREN

DRESDNER BANK

Banken sind erfahren – darum: Banksparen

Filiale Wanne-Eickel, Hauptstraße / Ecke Wilhelmstraße

DIPL.-ING. GOLDSCHMIDT



I. Industriebedarf · Techn. Öle und Fette



II. Generalagentur Allianz-Vers. A. G.

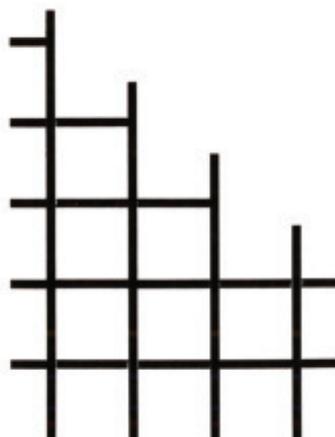
GEGRÜNDET 1928

WANNE-EICKEL

HEISTERKAMP 63 · FERNRUF 7 09 11

W. Nutzenberger KG

Industriemontagen



468 Wanne-Eickel

Goethestraße 28-30



Lieferprogramm unserer Grubenholzabteilung:

Grubenholz
Nadel- und Laubstammholz
Bauholz
Tischlerholz
Hobeldielen

Lieferprogramm unserer Fertigungsbetriebe:

Sperrholz-Spanplatten
Türen – Türzargen
Holzfaserhartplatten
WIRUtex-Kunststoffplatten
Dekor-Platten
Schalkörper – Rohre
Isolierdecken
Rolladenkästen



Auf allen Meeren schwimmen Boote
und Schiffe aus



Navalia-Bootsbauplatten.

Der Germanische Lloyd
prüft jede Navalia-Boots-
bauplatte.

Kennen Sie schon die neue
3,8 m Jolle
„WIKING“?

Wir senden gern ausführliche Informationen



WIRUS-WERKE
W. Ruhenstroth GmbH
4830 Gütersloh
Postfach 139 - Tel. 4345



Der 1. Vorsitzende
Karl Koch

1945

Ende des Krieges kam das Vereinsleben fast vollständig zum Erliegen. Bei den zahlreichen Bombenangriffen war das Bootshaus stark in Mitleidenschaft gezogen worden und auch das Bootsmaterial wies starke Beschädigungen auf.

Der Kanal war fast vollständig ausgelaufen und die Brücken zerstört. An die Aufnahme eines geregelten Ruderbetriebs war deshalb in den ersten Monaten überhaupt nicht zu denken.

Glücklicherweise fanden sich schon bald nach der Kapitulation einige Mitglieder und Jungruderer wieder ein, die nicht nur Bootshaus und Boote vor den Zugriffen Fremder schützten sondern sofort daran gingen, Schäden an Haus und Booten zu beseitigen, soweit die dafür notwendigen Materialien beschafft werden konnten.

Damals ging es darum, die Eigenständigkeit zu wahren. Hier bewährten sich junge Ruderkameraden als Meister der Diplomatie und erreichten, daß die befohlene Umbenennung unseres Vereins in

„Wassersportgemeinschaft Wanne-Eickel“

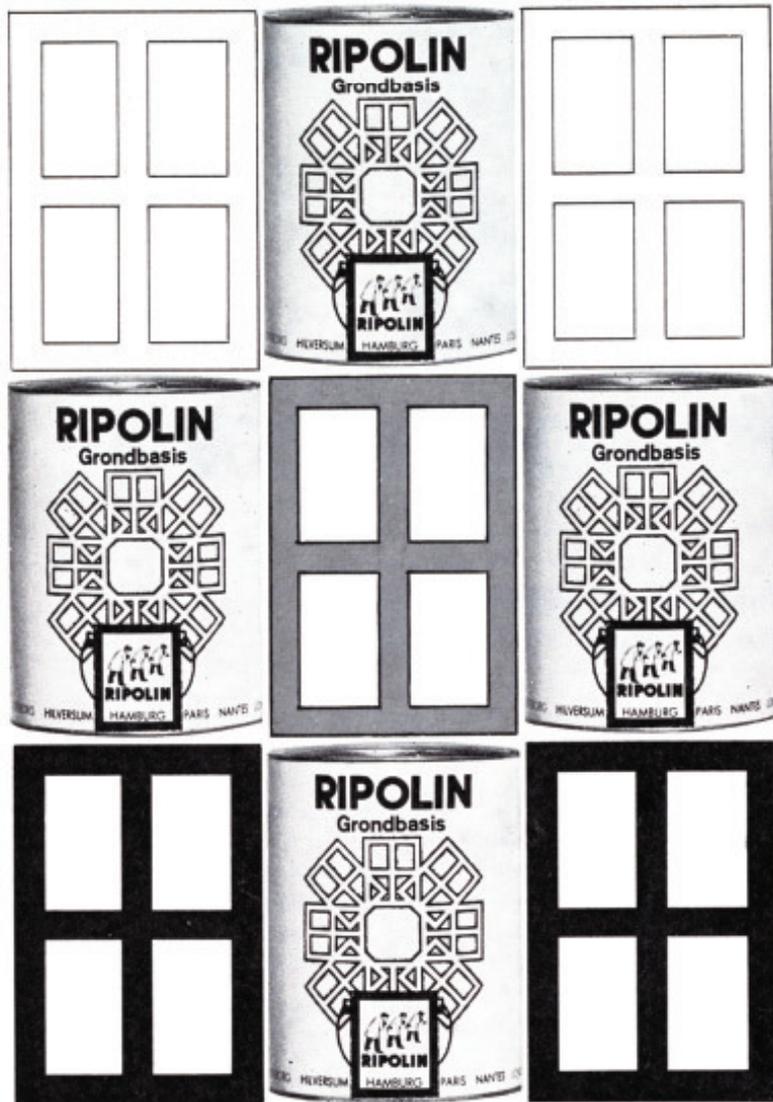
Sparte Rudern

schon bald wieder rückgängig gemacht wurde.

Die alte Satzung von 1927 wurde am 1. November 1945 wieder in Kraft gesetzt und zur gleichen Zeit übernahm Karl Koch, den Vorsitz des Rudervereins „Emscher“.

Die Winterzeit wurde genutzt, um die schwer beschädigten Umkleieräume zu reparieren und um einen zusätzlichen Raum für die stark zugenommene Frauen- und Mädchenabteilung zu schaffen. Ferner wurde die offene Veranda zugemauert. Damit war endlich ein Aufenthaltsraum — klein und bescheiden — vorhanden, in dem man den berühmten „Trophäenschrank“ aufstellen konnte.

Die notwendigen Einrichtungsgegenstände wurden trotz der herrschenden Not beschafft. Im Mitteilungsblatt war darüber zu lesen, daß uns ein kleiner Kanonenofen von dem Architekten Karl Rhode leihweise überlassen worden sei. Es wurde um schonendste Behandlung dieses kostbaren Stückes gebeten, da alle auftretenden Beschädigungen von uns beseitigt werden mußten.



RIPOLIN Grundbasis Anstrichsystem

Die Renovierungsarbeiten am Clubhaus wurden ausgeführt mit den bekannten holländischen RIPOLIN-Produkten - gestiftet von der Firma

W. Schulte & Co.
Glas-, Lack- und Farbengroßhandlung

Essen Tel. 288047
Bochum Tel. 64246
Dortmund Tel. 528884



Bootswerft Empacher

6930 Eberbach a. N.

Neckarstraße 71 · Postfach 227 · Fernsprecher 589

Rennruderboote

konventioneller und neuer Konstruktion,
in Zedern, formverleimt

Gigs · Kunststoffboote

Wanderzweier · Wandervierer
Trainings-Skiff · Jugend-Skiff

Riemen · Skulls · Beschläge



Robert ESSER

Eisengroßhandlung

Stab- und Formeisen
Universaleisen
Moniereisen
Torstahl
Bandeisen
Oberbau
Halbzeug
Verzinktes
Material

Form-, Mittel- und Grobbleche
Qualitätsfeinbleche

BOCHUM, Parkstraße 13

Fernruf Sa.-Nr. 601 31-Fernschreiber: stahlesser boch 0825 862

Lager: Hagen-Vorhalle

Anschlußgleis · Telefon: 27 64

Der Ruderbetrieb wurde bereits im Winter 1945/46 wieder aufgenommen, nachdem die kriegszerstörten Brücken aus dem Kanalbett entfernt worden waren. Die Schleusen waren repariert. Der Rhein-Herne-Kanal führte wieder Wasser.

In den Wintermonaten hatte Wilhelm Bolzenkötter die Jungmannen Kleiner, Terhorst, Budde, Koch, Hoffmann, Diel, Lohmann und Vorstheim sowie die Jungruderer Böhm, Griwer, Neumann, Jung, Klein, Nikolaus, Genthe und Boegel im Training. Man hatte nämlich von Seppi Labonté, der in Gelsenkirchen damit beschäftigt war, die Ruderei wieder anzukurbeln, erfahren, daß eventuell im Sommer der RV Gelsenkirchen seine traditionelle Ruder-Regatta wieder veranstalten würde.

Um für diese Regatta gerüstet zu sein, begann man mit den notwendigen Vorbereitungen.

Der Gelsenkirchener Plan scheiterte, jedoch nicht der des Ruderkameraden Hans Heckes vom Homberger Ruderclub „Germania“. Ihm gelang es, die erste Nachkriegsregatta auf dem Rhein zu veranstalten.

Am 23. Juni 1946 startete als erstes Boot der Jungmann-Gig-Vierer mit Kleiner, Terhorst, Bodde, Koch, Stm. Hackbarth und gewann gegen die Renngemeinschaft Bayer Leverkusen/Mülheimer RG. Danach versuchte es der Anfänger-Gig-Vierer mit Hoffmann, Diel, Lohmann, Vorstheim, Stm. Witthaus. Auch dieses Boot gewann gegen Gelsenkirchen und Hansa Dortmund.

Als vorletztes Boot ging unser schwerer Jugendvierer mit Böhm, Griwer, Neumann, Jung, Stm. Hackbarth an den Start. Sie gewannen ebenfalls vor dem Boot des RV Rauxel.

Nur unsere jugendlichen Anfänger Klein, Nikolaus, Genthe, Boegel, Stm. Witthaus hatten Pech. Sie verloren ihr Rennen gegen die Jungen von der Hansa Dortmund.

Drei Siege bei vier Starts auf ungewohntem Wasser zu erringen, betrachteten alle als einen großen Erfolg, der auch in der Fachpresse entsprechend gewürdigt wurde.

Der Besuch der Regatten selbst war gar nicht so einfach, denn hin kamen unsere Ruderer wohl, aber zurück war es schwieriger, denn zum Abend waren die Züge immer bis zum Rand voll mit „Hamstern“, die ins Ruhrgebiet zurück wollten.

Die steigende Zahl der rudereifrigen Mitglieder bereitete dem Vorstand bei dem geringen und überalterten Bootsbestand manche schlaflose Nacht. Doch nach den großartigen Erfolgen in Homberg wollten Männer und Jugend auch auf den folgenden Regatten ihre Kräfte mit den anderen Ruderern messen.

Bereits 14 Tage später starteten Kleiner, Terhorst, Budde, Koch, Stm. Hackbarth in Dortmund im 1. Jungmann-Vierer m. Stm. gegen Homberg. Jedoch gelang ihnen der Sieg gegen die Germanen nicht. Dagegen klappte es bei den übrigen Mannschaften wieder ausgezeichnet. Heinkel, Fohrmann, Dahlmann, Böckenkröger, Stm. Witthaus — eine weitere Jugendmannschaft — siegte gegen Bodenwerder und Rauxel und im 1. Jungmann-Gig-Vierer schlugen Hoffmann, Diel, Lohmann, Vorstheim, Stm. Witthaus die Ruderer aus Witten. Dem schweren Jugendvierer mit Böhm, Griwer, Neumann, Jung, Stm. Hackbarth gelang es dagegen nicht, sich gegen Datteln und Rauxel durchzusetzen.

Auf der darauf folgenden Bochum-Wittener Regatta starteten Kleiner, Terhorst, Budde, Koch, Stm. Hackbarth erneut im 1. Jungmann-Vierer. Die Ruderer von „Mark“ Hagen waren dieser Mannschaft nicht gewachsen und lagen im Ziel über 30 Sek. zurück.

Es war der erste Rennboot-Sieg in unserer Vereinsgeschichte.



Im Herbst-Achter siegten in Homberg/Niederrh. Kleiner, Hofmann, Lohmann, Boegel, Jung, Terhorst, Budde, Koch, Stm. Bolzenkötter vor der Rgm. Düsseldorf

Außerdem gewannen noch der schwere Jugendvierer und der Anfängervierer.

Wir besaßen keinen Achter. Unser Bootshaus war auch gar nicht in der Lage, ein solches Boot aufzunehmen. Es war zu klein! Dennoch starteten die unbekümmerten Jungmannen auf der Herbst-Regatta auf dem Rhein bei Homberg.

Das Training fand auf dem Rhein im Leihboot statt. Welche Umstände damit verbunden waren, kann nur derjenige ermessen, der sich die Erinnerung an die damalige Zeit bewahrt hat.

Der Achter startete in der Besetzung Kleiner, Lohmann, Hoffmann, Jung, Boegel, Terhorst, Budde, Koch, Stm. Bolzenkötter gegen eine Renngemeinschaft aus Düsseldorf und siegte mit mehreren Längen.

Außerdem startete ein weiterer Jugendvierer der im Laufe des Sommers zusammengestellt worden war. Schnug, Reich, Lippelt, Böhm, Stm. Witthaus siegten im Herbst-Jugend-Vierer vor Mark Hagen und Mülheimer RG.

Den Abschluß der Saison bildete das Dauerrudern in Dortmund. Hier starteten nochmal Kleiner, Terhorst, Budde, Koch, Stm. Bolzenkötter gegen Germania Dortmund, Hansa Dortmund, Datteln, Rauxel, Homberg und siegten mit Tagesbestzeit.

Die Saison brachte bei dem Besuch von fünf Regatten und 19 Starts insgesamt 12 Siege. Ein stolzer Erfolg für die jungen Ruderer und ihren Ausbilder Wilhelm Bolzenkötter.

Kilometersieger wurde Hermann Terhorst mit 1 513 km.



Die erfolgreichen Jungruderer H. Jung und K. Griwer und dem Stm. O. Witthaus

ROSTSCHUTZ G.M.B.H.

ENTROSTUNG — GROSSANSTRICH

OBERFLÄCHENSCHUTZ AN

VERKEHRSEINRICHTUNGEN

SANDSTRAHLARBEITEN

KOMPRESSOREN

INDUSTRIE-VERGLASUNGEN

SPEZIALFOLIEN-TECHNIK

KUNSTSTOFFBESCHICHTUNGEN

AUF BETON UND METALL

46 DTM.-APLERBECK, APOLLOWEG 21-23

Jeder Regattabesuch war ein Problem für sich, besonders in der Zeit bis zur Währungsreform und unmittelbar danach. Bootstransporte auf Lkw, mit Lieferwagen, auf Fahrrädern, Reifenpannen unterwegs, öfter mehrmals.

Wenn die Regattaveranstalter hier nicht mit Privatquartieren, Eintopfgerichten und dergleichen großzügig geholfen hätten, es wäre kein so ausgedehnter und erfolgreicher Regattabetrieb möglich gewesen.

Die Vermögenslage war nach wie vor katastrophal. So mußten die Kosten für Regattabesuche im Winter bei Veranstaltungen hereingeholt werden. Diese wiederum wurden mit Schnaps aus Zucker vorfinanziert. Und trotzdem: es waren schöne Feste! Frohgestimmte Menschen genossen es, im Kreise Gleichgesinnter endlich wieder einmal unbeschwerte, fröhliche Tanzfeste feiern zu können.

Die ruderischen Erfolge des Vorjahres bewirkten einen großen Zustrom begeisterter Ruderer. Sobald es die Witterung zuließ, begann das harte Training auf dem Wasser.

Neben den altbekannten Namen tauchen wieder neue auf, auch ein Frauenvierer ist darunter.

Die ersten Regatten sind jedoch nicht erfolgreich. Lediglich die Jungruderer Reich, Diel, Neumann, Lohmann, Genthe, Jung, Boegel, Dahlmann, Witthaus und Daniel gewinnen in Dortmund, Rauxel, Wedau und Mülheim.

Erst auf dem Hengsteysee werden wieder zwei Männerrennen gewonnen.

Auch unser Frauenvierer mit Ursula Schnieder, Lydia Budde, Adelheid Schrage, Anneliese Neubert, Stm. Renate Heine können in der viel zu schweren „Hindenburg“ trotz großen Eifers keinen Sieg erringen.

Die Stimmung war bei den Trainingsleuten in dieser Zeit nicht sehr rosig. Da entschloß man sich, zwei Männermannschaften in Offenbach-Bürgel starten zu lassen, und zwar im Vierer und Achter.

Am Abend des 18. Juli setzten sich die beiden Vorsitzenden Koch und Jung mit neun Ruderern in den

Zug und fuhren in der Nacht nach Frankfurt am Main. Am Nachmittag starteten Kleiner, Hoffmann, Budde, Koch, Stm. Bolzenkötter im Leichtg. Jungmann-Gig-Vierer und verloren gegen Ingolstadt.

Die folgende Nacht verbrachte man gemeinsam in einem Zelt. Es regnete in Strömen. Die mitgebrachte Verpflegung litt mehr darunter, als die Männer. Am Morgen hatten Ameisen die Sache in ihrem Sinne erledigt.

Die gleiche Mannschaft startete ohne Frühstück, aber mit Wut im Bauch, erneut gegen Ingolstadt und Beul — und gewann.

Die Stimmung stieg wieder.

Zwei Stunden später erneuter Start im Jungmann-Achter. Diesesmal besetzt mit Kleiner, Hoffmann, Jung, Diel, Neumann, Boegel, Budde, Koch, Stm. Bolzenkötter, gegen Frankfurt/Griesheim und Beul. Auch dieses Rennen wurde klar und eindeutig gewonnen. Hermann Terhorst, der eigens aus Würzburg herbeigeeilt war, zerstörte dabei fast die Zieleinrichtung. Auch Paul Elschner aus Frankfurt zeigte Interesse für die Mannschaft und unterhielt sich lange Zeit mit dem Schlagmann.

Acht Tage später Besuch der Bochum-Wittener Herbst-Regatta. Vier Rennen gemeldet — und alle vier gewonnen. Neue Ruderer, wie Wieneke, Ruhard, Jedrowiak, Lakomy, Witthaus (bisher Steuermann) und Sieg trugen sich in die Siegerliste ein.

Den Abschluß der Saison bildete wieder das Dauerrudern in Dortmund.

Das mit der Mannschaft Diel, Boegel, Neumann, Jung, Stm. Koch, bestrittene Rennen wurde erneut mit Tagesbestzeit gewonnen.

Das Jahresresultat konnte sich wiederum sehen lassen: auf acht Regatten wurden dreißig Rennen belegt und davon insgesamt 13 gewonnen.

Auf der im Herbst stattgefundenen Trainingsentpflichtung konnten folgende Ruderer die Bronze-Nadel entgegennehmen: Jung (18), Boegel (11), Neumann (10) und Witthaus (10).



Der Jungmannachter auf der Offenbacher Regatta

Friedrich Schalke KG

Polstermöbelfabrik

Wanne-Eickel

Am Böckenbusch 7

Verkauf nur durch den Fachhandel

Hageda -

Verbandkästen
Verbandtaschen
für Auto, Reise, Sport und Haus

Zur Versorgung aller Wunden:
NOVALIND-Wundtextil

Hersteller: Hageda AG

Lieferung: Durch Ihre Apotheke!

Geschw. **KORSMEIER** oHG

BROT FABRIK

Wanne-Eickel
Sternstraße 8 - 10

Filialen:
Emscherstraße 131
Hauptstraße 342

Telefon 71447 / 75157

Bedingt durch den starken Ruderbetrieb des Vorjahres, wurde der ganze Winter damit verbracht, das Bootsmaterial zu reparieren. Es mangelte an Lacken, Farben, Leder, Kupferstiften, Dollen, Rollsitzen. Auch was sonst noch zur Erhaltung und Erneuerung des Bootsmaterials nötig war, war kaum vorhanden. Ersatz konnte nicht beschafft werden. Und dennoch machte es der Vorstand möglich, zwei Männermannschaften und einer Jugendmannschaft Startmöglichkeiten zu verschaffen.

Von den Männermannschaften waren erfolgreich

Kleiner, Reich, Budde, Koch, Stm. Daniel
in Rauxel

Budde, Koch, Neumann, Jung, Stm. Daniel
in Wedau

Die Jungruderer

Daniel, Schäfer, Jedrowiak, Witthaus, Stm. Sieg
in Mülheim

und

Daniel, Schäfer, Jedrowiak, Witthaus, Stm. Lakomy
in Münster (zweimal)

Francis, Sundermann, Vorberg, Bitomski, Stm. Daniel
in Datteln (zweimal) und Witten erfolgreich.

Insgesamt 8 Siege waren für die damalige Zeit noch ein hervorragendes Ergebnis.

Karl Koch, der den Vorsitz seit Ende 1945 innehatte, verstarb im August 1948. An seine Stelle trat Erich Koch.

Der Tag X, von allen langersehnt, brachte den Verein in ungeahnte finanzielle Schwierigkeiten. Die Beitragseingänge waren schleppend und minimal, die Mitgliederbewegung rückläufig.

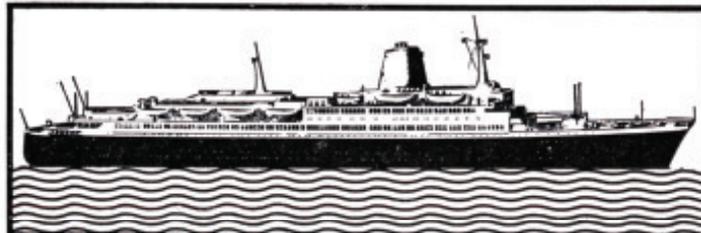
Mit großen Sorgen ging man dem Jahre 1949 entgegen.

Lloyd Seereisenprogramm 1967

Wann faulenzten Sie mal ausgiebig im Liegestuhl auf einer von See- und Komfort gekrönten Lloyd-Schiffsreise?

Eins der umfangreichsten Kursbücher hat der Norddeutsche Lloyd, er bringt Ihnen die Welt so nah, auf unvergeßlichen Erholungsreisen! Nennen wir einige der beliebtesten: Kombinierte See-Luft-Reisen in die Caribic mit traumhaft schönen Sehenswürdigkeiten. Oder: Die erfolgreichen Saison-Kreuzfahrten in die hohen Norden. Die einfalls-

reichen Herbst- und Winter-Kreuzfahrten nach Marokko und Dakar/ Westafrika. Die USA/New York-Liniendienste, die zum Ausspannen vor und nach Geschäftsbesuchen äußerst empfehlenswert sind. Auf welchen Routen und welchen Schiffen möchten Sie das nächste Mal erstklassiges Ferienmachen kennenlernen? 2 Ozeanriesen und 45 Frachtschiffe stehen zu Ihrer Verfügung. Fragen Sie uns. Fordern Sie den Prospekt über das Lloyd-Seereisenprogramm 1967 frühzeitig an.



Norddeutscher Lloyd Bremen

Auskunft und Buchung durch:

Reisebüro Wanne-Eickel G.m.b.H.

im Verkehrsverein

Dynamo-Werk Wanne-Eickel

Schulze & Sylbe oHG · Fernruf: 4 10 46-47

Großreparaturwerkstatt

für Elektromotoren, Transformatoren und Schweißumformer, Leihmotoren

Großhandel

in Elektromotoren und Transformatoren neu und gebraucht — Ankauf — Vermietung

Auswuchtung

rotierender Körper bis 16 Tonnen Einzelgewicht und 2,6 Meter Durchmesser

Schutz und Sicherheit

durch

Separat-Bewachung

Gestellung von Wach- und Pförtnerpersonal,
je nach Art und Umfang der Aufgabe.

Beratung in allen Sicherheitsfragen.



Westdeutscher Wach- und Schutzdienst

Fritz Kötter

Essen, Rellinghauser Straße 6-10

Ruf 23 27 59

Erdbürger -Kunden überall zufrieden!

Erdbürger sorgt für Behaglichkeit im eigenen Heim u. Haus!

Erdbürger -Gardinen und -Dekorationen sind ein Begriff!

WANNE-EICKEL, Hauptstraße 264



Vereinsvorsitzender Erich Koch

Die beiden erfolgreichsten Mannschaften waren im Ruderjahr 1949 der Urbanitz-Vierer mit Jung, Neumann, Budde, Urbanitz, Stm. Koch, und der Bitomski-Vierer mit Francis, Sundermann, Vorberg, Bitomski, Stm. Daniel. Mit beiden Mannschaften holten wir zu Saisonbeginn je einen Sieg. Auf den folgenden Regatten in Herdecke, Höxter, Dortmund, Duisburg-Wedau, Datteln, Witten und Essen gewann der Urbanitz-Vierer drei und der Bitomski-Vierer acht Rennen. Die Gesamtzahl von 13 Siegen konnte als außergewöhnlich gut bezeichnet werden.

In Höxter gewann der Bitomski-Vierer den Herausforderungspreis der Lichtenfelder-Porzellanmanufaktur gegen den Brinkmann-Vierer des RV Höxter und in Dortmund den Vierer der Stadt Dortmund. Der Ur-

banitz-Vierer gewann den Senior-Vierer m. Stm. in Datteln und wurde damit Stadtmeister. Der Herausforderungspreis ging zum ersten Mal nach Wanne-Eickel.

Insgesamt wurden 8 346 Mannschaftskilometer zurückgelegt. Kilometersieger wurde bei den Männern: Vorberg 585 km, Frauen: Wank 109 km, Alte Herren: Budde sen. 37 km, Jugend: Daniel 547 km.

Auch in diesem Jahre mußte das vorhandene Bootsmaterial von den Ruderern in Gemeinschaftsarbeit instandgesetzt werden. Der Rennvierer „Deutschland“ mußte in die Werft, weil die immer wieder auftretenden Schäden mit „Bordmitteln“ nicht mehr zu beheben waren.



Der erfolgreiche Bitomski-Vierer mit Francis, Sundermann, Vorberg, Bitomski, Stm. Daniel auf dem Baldeysee

Der Bestand an Riemen wurde durch Anschaffung eines neuen Satzes vergrößert, der jedoch nur für Regattabesuche bestimmt war.

Der Vorstand, der sich aus den Ruderkameraden Erich Koch (1. Vorsitzender), Paul Böhmer (Geschäftsführer) und Erich Januschewitz (Kassenwart) zusammensetzte, versuchte mit allen Mitteln, die

finanzielle Seite des RVE zu verbessern, z. B. durch den Verkauf von Bausteinen, Gewinnerzielung bei Veranstaltungen usw. Die Startgelder und Reisekosten wurden von den Teilnehmern schon seit langem selbst getragen.

Im Winter trat der 1. Vorsitzende und der Geschäftsführer zurück, so daß Neuwahlen notwendig wurden.

Hans Babst

- Uhren- und Goldschmuck-Großhandel
- Spezialität Goldringe und Kleinjuwelen · Werbeartikel

Wanne-Eickel · Eickeler Bruch 112a · Postfach 39 · Fernruf 73249

Ihr Malermeister

Ihr Autolackierbetrieb

Modernste Einbrennanlagen

und Einrichtungen

Gerhard Fischer

Büro und Werkstätten Wanne-Eickel

Rathausstraße 104 · Telefon 710 87

HARTKE & SOHN

ELEKTRO-GROSSHANDEL

WANNE-EICKEL

seit 1921
Lieferant für
Industrie
Bergbau
und Handwerk

Mit großen Sorgen gingen die Mitglieder in das neue Ruderjahr. Die am 5. März abgehaltene Jahreshauptversammlung brachte die Wende. Robert Heitkamp wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden auf der nachfolgenden Außerordentlichen Jahreshauptversammlung, die am 2. April stattfand, wie folgt gewählt:

| | |
|----------------------------|---------------------|
| 2. Vorsitzender u. Presse: | Paul Böhmer |
| Geschäftsführer | Werner Koch |
| Kassenwart | Heinrich Hoffmann |
| zbV | Erich Januschkewitz |
| Ruderwart | Gottfried Budde jr. |
| Bootswart | Willi Bitomski |
| Hauswart | Günter Urbanitz |

Erstmalig wurde ein Beirat gewählt, der sich aus folgenden Herren zusammensetzte:

Herr Reg. Baurat a. D. Wehrspan
 Herr Dr. Rahmann
 Herr Dr. Nies
 Herr Bankdirektor Fahland
 Herr Budde sen.



Auf der Jahreshauptversammlung übernahm Robert Heitkamp den Vorsitz des RVE

Mit besonderer Genugtuung wurden die Bemühungen von Herrn Studienrat Abendroth um das Wiederaufleben der Schülerriege verfolgt.

Unter Aufsicht von Trainer Seppl Labonté hatten folgende Schüler das Training aufgenommen: Herbert Wehrmann, Günter Simon, Werner Arend, Norbert Braukmann, Ulrich Brösse, Wolfgang Elsner, Jürgen

Kuhlmann, Günter Maluschke, Manfred Mundelius, Dieter Schulte und Karl-Heinz Siekmann.

Der Plan eines neuen Bootshauses wurde den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben und erste Kontaktgespräche mit dem Regierungspräsidenten in Arnberg über die Zuteilung von Totogeldern zum Ausbau des Bootshauses und zum Erwerb neuer Boote geführt.

Anstelle des aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Ruderwarts Gottfried Budde jr. trat Lothar Diel. Als 2. Hauswart konnte Bau-Ing. Hans Meyer gewonnen werden.

Der Bootsbestand wurde im Laufe des Jahres generalüberholt und zwei neue Sätze Riemen und Skulls angeschafft.

Aber auch der Sport kam im ersten Jahr des Wiederaufbaus nicht zu kurz. Auf der Flörsheimer Pfingst-Regatta gewann der Bitomski-Vierer mit Francis, Sundermann, Urbanitz, Bitomski, St. Daniel den Jungmann-Vierer m. Stm. und der Boegel-Vierer mit Täubig, Diel, Vorberg, Boegel, Stm. Witthaus, den Jungmann-Gig-Vierer zweimal.

Der Bitomski-Vierer besuchte im Laufe des Sommers noch mehrere Regatten, konnte jedoch keine Erfolge mehr erzielen. Besonders schmerzlich war der Verlust des Herausforderungspreises in Höxter. Dieses Mal war der Brinkmann-Vierer des RV Höxter nicht zu schlagen.



Eickeler Markt 14 – Ruf 70494
 Bielefelder Straße 104 – Ruf 74038



*Uhren - Schmuck -
Bestecke aus dem Fachgeschäft*

PAUL *Zimmer*

Hauptstraße 328

BEIEN

Hydraulische Antriebe

Hydrostatische Getriebe

Hydrokupplungen

Vollhydraulische Frontlader für

Erdarbeiten und Schüttgüter

MASCHINENFABRIK A. BEIEN HERNE RUF 56041

Buchdruck

Maschinensatz

Buchbinderei



HERCHENBACH & HOLTSMANN KG

Wanne-Eickel · Hauptstraße 257 · Ruf 7 07 41/42



BOOTSBAU OPELIT

Georg von Opel

623 Frankfurt/Main-Griesheim
Am Tonpfad, Telefon: 38 32 98

Renn- und Gigboote nach
konventionellen und modernen Rissen;
in Massiv-Bauweise und Formverleimt.
Bootstransportanhänger,
Bootshausausstattungen,
Trockenrudergeräte.

Die Jahreshauptversammlung fand am 22. April in der Gastwirtschaft Schulte-Nover statt, auf der der Vorstand wie folgt gewählt wurde:

| | |
|------------------------------|--|
| Ehrevorsitzender | Reg. Baurat Wehrspan |
| 1. Vorsitzender | Robert Heitkamp |
| stellv. Vorsitzende | Dr. Nies und Erich Januschkewitz |
| Geschäftsführer | Werner Koch |
| Schatzmeister | Bankdirektor Fahland |
| Ruder-, Haus- und Bootswarte | W. Westhoff, G. Budde sen., W. Bitomski, Günter Urbanitz und W. Koch |
| Jugendwarte | Studienräte Abendroth und Fox |
| Frauenwartin | Ingrid Wank |
| Pressewarte | Erich Januschkewitz und Werner Koch |
| Beirat | Reg. Baurat Wehrspan, Bankdirektor Fahland, Dr. Rahmann, Direktor Krome, Dr. Nies, Studienrat Abendroth, Studienrat Fox und Gottfried Budde sen. |

Die Beiträge wurden nach längerer heftiger Debatte durch einstimmigen Beschluß auf 27,— DM/Jahr festgesetzt. Für Schüler und Jugendliche betrug der Beitrag 12,— DM/Jahr.

Vom Fußballtoto wurden uns 2 800,— DM für die Beschaffung eines Rennvierers zur Verfügung gestellt. Durch weitere Spenden wurden wir außerdem in die Lage versetzt, für die Jugendabteilung einen C-Vierer m. Stm. und einen weiteren Rennvierer zu beschaffen. Die Taufe der Boote wurde jedoch für das nächste Jahr zurückgestellt, da bei dieser Gelegenheit gleichzeitig das 25jährige Vereinsjubiläum einen festlichen Anlaß dazu bot.

Im Laufe des Jahres gelang es, alle vorhandenen Boote zu überholen und einige neue Sätze Riemen, Rollsitze und sonstige Zubehörteile zu ergänzen. Daher standen neben den neuen Booten folgende Boote zur Verfügung:

Rennvierer m. Stm. „Deutschland“
 B-Vierer m. Stm. „Hindenburg“ und „Adolf Kerlé“
 A-Vierer m. Stm. „Crange“ und „Ewald“
 B-Doppelzweier o. Stm. „Armin“
 A-Doppelzweier m. Stm. „Emscher“.

Der A-Zweier m. Stm. „Glückauf“ ging bekanntlich durch Bombenangriff verloren.

Für das Wintertraining wurde von der Bootswart OPELIT ein Ruderbock beschafft.

Am 30. September fand im Wartesaal des Hauptbahnhofs eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, auf der über die Neufassung unserer Vereinsatzung Beschluß gefaßt wurde.

Am Samstag, dem 17. November, fand ein Gesellschaftsabend im Parkhaus Eickel statt, über den die Wanne-Eickeler Zeitung wie folgt berichtete:

Festlicher Ausklang der Rudersaison

Unter dieser Überschrift berichtete die „Wanne-Eickeler Zeitung“ über unser Fest am 17. November 1951 wie folgt:

„Wer am letzten Samstag die freundlich geschmückten Räume unseres Parkhauses in Eickel betrat, der konnte nicht im Zweifel sein, daß hier die Ruderer unserer Stadt zu einem Fest gerüstet hätten. Inmitten einer Vielzahl von Bootswimpeln befreundeter Vereine und der großen Flagge des Rudervereins „Emscher“ Wanne-Eickel—Herten e. V. schwebte zu Häupten der froh und festlich gestimmten Mitglieder und Gäste der schlanke Rumpf eines neuen Rennvierers. Gekreuzte Riemen an den Wänden und die im Laufe der Jahre errungenen Siegespreise vervollständigten den schönen Rahmen, in dem ein wohl vorbereitetes und prächtig verlaufenes Abruderfest die Teilnehmer recht lange zusammenhielt.“

Der Vorsitzende des Rudervereins „Emscher“, Robert Heitkamp, nahm das Wort zu einer herzlichen Begrüßung und gab einen kurzen Rückblick über das bisher Erreichte. Es waren keine geringe Erfolge, die der Ruderverein „Emscher“ im Laufe der Jahre gegen stärkste Konkurrenz erringen konnte. Leider war es dem Verein in Ermangelung guter Rennboote versagt, im abgelaufenen Ruderjahr an größeren Regatten teilzunehmen. Durch die Beschaffung von drei neuen Booten hat sich die Zahl der vorhandenen jetzt auf zehn erhöht, so daß die Aussichten für das nächste Jahr — in dem der Ruderverein „Emscher“ 25 Jahre besteht — wesentlich besser sind. — Die vom Vorsitzenden vorgenommene Auszeichnung der „Kilometerfresser“, die zum Teil über 400 km in diesem Jahre auf dem Rhein-Herne-Kanal zurückgelegt haben, beweist jedoch, daß man die Trainingsarbeit ernst genommen hat, um zu gegebener Zeit gerüstet zu sein. Auch im Winter soll das Training in dem neubeschafften Ruderbock weitergeführt werden. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß der Verein nach dem Kriege schnell wieder aufgeblüht ist, und daß der Rudersport bei unserer Jugend viel Begeisterung auslöst.

Für eine gute Unterhaltung der Ruderer und ihrer Gäste war bestens gesorgt worden. Humor, Gesang und Tanz würzten die harmonisch verlaufenen Stunden, die den Teilnehmern, die sich aus allen Kreisen unserer Stadt zusammensetzten, zu einem Erlebnis wurden.“

In der Zeit vom 3. bis 6. Dezember war Verbandsruderlehrer Max Ehlert zu Gast und unterrichtete Männer und Jugendliche auf dem neu beschafften Ruderbock.



Max Ehlert unterrichtet auf dem Ruderbock

Im Juli fanden in Minden die Bannerwettkämpfe der Höheren Schulen statt. Das Junggymnasium war mit einer Leichtathletikmannschaft und mit zwei Mannschaften der Schülerriege vertreten.

Es gelang den jungen Ruderern, recht beachtliche Erfolge zu erzielen. Der leichte Vierer mit Kuhlmann, Arend, Brösse, Elsner, Stm. Wulf und der schwere Vierer mit Mundelius, Wehrmann, Schulte, Siekmann, Stm. Elsner gewannen ihre ersten Rennen.

Auf dem Gesellschaftsabend im Parkhaus Eickel wurden die acht Besten durch wertvolle Bücher ausgezeichnet.

Über 75 Jahre · Gegründet 1890

Buchhandlung Gustav Vogel

- Büroorganisation
- Büromaschinen
- Buch - Offsetdruckerei

Hauptstraße 242 · Bochumer Straße 191 · Telefon 71012



**Ausführung sämtlicher
Reparatur-, Maurer- und Putzarbeiten**

Dortmund-Berghofen · Blausielweg 6 · Telefon 43743

Das Fachgeschäft für feine Lederwaren
und Reiseartikel

A. Gewehr

Wanne: Hauptstraße 202 und 263

Eickel: Hauptstraße 15

Das Jubiläumsjahr. Es begann mit einem Vortrag, den Georg Haas, Bochum, am 10. Januar im Haus des Handwerks hielt und dessen Thema „Die Entwicklung des Ruderns bis zur Jetztzeit“ lautete.

Auf einer der folgenden Monatsversammlungen konnte Vereinsvorsitzender Robert Heitkamp die ersten Entwürfe des neuen Bootshauses vorlegen. Die Baumaterialien für die **Bootshalle** waren durch Spenden bereits gesichert, während die Errichtung des **Clubhauses** noch in unbestimmter Ferne lag.

Dipl. Ing. Gerd Völz, Essen, hielt am 6. März in den Wirtschaftsbetrieben des Hauptbahnhofs einen Vortrag über die Olympischen Winterspiele in Oslo und über die Vorbereitungsarbeiten für die Olympiade in Berlin 1936.

Das Training wurde am Beginn des Jahres im Ruderbock unter Leitung des Trainers Seppl Labonté fortgesetzt. Ein weiterer Bock war inzwischen in Bestellung gegeben worden.

Auf der am 30. März in der „Postkutsche“ stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde Vereinsvorsitzender Robert Heitkamp für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Den Posten des Pressewartes übernahm Verleger R. Herchenbach.

Am Tage des Anruderns erhielt der Ehrenvorsitzende Herr Reg. Baurat a. D. Karl Wehrspan aus Anlaß des 25jährigen Vereinsjubiläums die **silberne Vereinsnadel** für verdienstvolle Arbeit.

Das Anrudern selbst wurde zu einem Erlebnis.

Lassen wir die Zeitung hier zu Worte kommen, die am ausführlichsten darüber berichtete. Sie schreibt:

RV „Emscher“ taufte 5 Boote

Wanne-Eickeler Rudersportler ließen sich durch Unwetter nicht aus der Form bringen.

Wer die liebevollen Vorbereitungsarbeiten für die Bootstaufe des Rudervereins „Emscher“ beobachtet und am Sonntagmittag das schöne Bild kurz vor dem heftigen Wolkenbruch noch in sich aufgenommen hat, das die gepflegten Anlagen vor dem Bootshaus dem Beschauer boten, wird den Ruderern und ihrem tatkräftigen Vorsitzenden ein ehrliches Lob nicht versagen können. Eine stattliche Menge von Zuschauern hatte sich auf beiden Seiten des Kanals eingefunden, um der Taufe von fünf neuen Booten beizuwohnen und das Anrudern 1952 mitzuerleben.

Schon hatten die Ruderer im weißen Sportdreß an den festlich geschmückten Booten mit aufrecht gehaltenen Holmen Aufstellung genommen und die Bootsmannschaften ihre ersten Anweisungen durch den Verbandsruderlehrer H. M. Ehlert über das Mikrofon empfangen, als ein unerwartet massives Gewitter mit einem Platzregen sondergleichen die Szene schlagartig verwandelte. Das Bootshaus konnte die Menschen nicht alle fassen, die fluchtartig vor dem Unwetter dort Schutz suchten. Und so sah man manchen Frühjahrsfut, manch schicken Kostümchen und manchen schneidigen Anzug bald vollkommen durchnäßt und aus der Form geraten. Nicht aus der Form zu bringen aber waren die Freunde des schönen Rudersports selbst. Sie warteten geduldig eine Stunde und noch länger, bis die Himmelschleusen versiegt waren und ein „normaler“ Regen beinahe wieder Schönwetter vortäuschte.

„Jetzt wird getauft!“

Robert Heitkamp sprach ein energisches „Jetzt wird getauft!“, und bald vollzog sich in vorbildlicher Disziplin der geplante Ablauf des Programms, das mit einer herzlichen Begrüßung des 1. Vorsitzenden seinen Anfang nahm. Herr Heitkamp gab seiner Freude Ausdruck, daß es dem Ruderverein „Emscher“ im Jahre seines 25jährigen Bestehens durch die Opferbereitschaft hochherziger, um die sportliche Ertüchtigung der Jugend besorgter Stifter möglich gemacht wurde, den Bestand an Booten durch fünf neue Boote erfreulich zu erweitern. Beson-

deren Dank sagte er Herrn Bergassessor Lange von den Zechen Hannover-Hannibal, die dem Verein mit der Stiftung des ersten „Achters“ ein ganz besonderes Geschenk gemacht hätten. Er bat sodann Herrn Bergassessor Lange, die Taufansprache vorzunehmen. Dieser führte aus, daß er selbst in seiner Jugend Ruderer gewesen sei und sich diesem Sport, der den jungen Menschen charakterlich forme und ihn zu hoher körperlicher Leistungsfähigkeit bringe, noch immer eng verbunden fühle. Er freute sich besonders, daß hier im Ruderverein „Emscher“ die Jugend aus allen Berufsschichten die hohen Ideale dieses Sports pflege, daß der Kaufmann neben dem Handwerker, der Jungbergmann neben dem Schüler sich bemühe, den Verein auf den Regatten würdig zu vertreten und in gemeinsamer Anstrengung zu Siegen zu verhelfen.

Namen verliehen

Nach einem kräftigen „Hipp-hipp-hurra“ auf das weitere Gedeihen des Vereins bat er die Damen Mombert und Schweißfurth aus Herten, Hövels, Unser Fritz, Rakoski, Röhlinghausen, und Frau Heitkamp, Wanne-Eickel, die Taufe der Boote zu vollziehen. Unter den Klängen des Deutschlandliedes begab man sich zu den Booten, um ihnen mit einem Taufspruch die Namen zu verleihen, die sie fortan tragen sollen: Vaterland, Königsberg, Breslau, Hannover-Hannibal und Libelle. Die Sprüche lauteten: „Was Deutsche in der ganzen Welt mit starker Kraft zusammenhält, das ist und bleibt das **Vaterland**. Danach sei dieses Boot benannt.“ **Königsberg**, deutsche Perle im Osten, Trutzburg auf vorgeschobenem Posten, dein soll die Jugend in Treue gedenken, wenn diesem Boot deinen Namen wir schenken.“ „Wenn dich auch Grenzen von uns trennen, **Breslau**, du sollst nicht vergessen sein. „Breslau“ wollen dies Boot wir nennen und es dir zum Gedenken weihn.“ Der Renn-Einer erhielt den Spruch: Wie die Libelle überm Wasser streicht, so lieblich und so federleicht, so soll auch dieses Rennboot laufen, das wir darum **„Libelle“** taufen. Und schließlich: „Der Achter, gefügt aus schmiegsamen Holz, der ist fürwahr unser größter Stolz. Er soll, um den Stiftern zu erweisen, nach ihnen **„Hannover-Hannibal“** heißen.“

Dem Element übergeben

Unter den Klängen eines Präsentiermarsches, den die 30 Mann starke Werkskapelle der Zechen Hannover-Hannibal intonierte, wurden die Boote dann ihrem Element übergeben und mit kräftigen Ruderschlägen in Bewegung gesetzt. Als letztes Boot ging der Einer mit Gerd Völz, dem mehrfachen deutschen Meister und Olympiasieger im deutschen Achter 1936, zu Wasser, der die Handhabung des Rennbootes vorzüglich demonstrierte. Inzwischen hatten sich die anderen Wassersportfahrzeuge unterhalb der Schleuse formiert und führen eine prächtige Parade vor den begeistert applaudierenden Zuschauern. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Ruderkameraden aus dem benachbarten Gelsenkirchen mit einigen Mannschaften eingefunden hatten, die, auf dem Wasser vom Sturzregen überrascht, bis auf die Haut durchnäßt, am Steg anlegten, um ihre Verbundenheit mit dem RVE zum Ausdruck zu bringen. Der 1. Vorsitzende nahm die Glückwünsche und einen Freundschaftswimpel der Gelsenkirchener mit Worten des Dankes entgegen.

Der Deutsche Ruderverband verlieh Trainer Seppl Labonté die Ehrennadel für Amateurtrainer. Zu dieser Auszeichnung sprach auch der RVE seine herzlichste Gratulation aus und dankte für den in langen Jahren erteilten Rat und gewährte Hilfe bei der Durchführung des Ruderbetriebes im RVE.

Im Laufe des Jahres wurde ein weiterer Rennachter (Hannover-Hannibal) gespendet, zu dem sich im August ein D-Vierer m. Stm. (Friedrich) gesellte.

Verbandsruderlehrer Max Ehlert weilte im April erneut in Wanne-Eickel und zeigte nach Abschluß der Lehrgangsarbeit einige Filme, die das Rudern in verschiedenen Stilarten zeigten.

Vom Deutschen Ruderverband erhielten wir folgendes Schreiben:

9. Mai 1952

„Wie wir Ihrer Vereinszeitung entnehmen, haben Sie in der letzten Zeit große Erfolge mit Ihren Veranstaltungen gehabt. Sie haben fünf neue Boote beschaffen können und werden einen Bootshausneubau erstellen. Daß Sie trotz dieser Anspannung noch Ihren Ruderbetrieb durch die Aufnahme zahlreicher neuer Mitglieder erweitern konnten, ist Ihnen wahrscheinlich Ansporn und Freude zugleich.“

Wir nehmen gern Veranlassung, Ihnen zu Ihrem Erfolge herzlich Glück zu wünschen und hoffen auf eine weitere erfolgreiche Arbeit in der nächsten Zukunft.

Mit sportlichen Grüßen
gez. Dr. Walter Wülfing, 1. Vorsitzender
Erich Maak, Geschäftsführer

Nach nur kurzer Trainingszeit begann für die Männermannschaften die Saison in Mülheim und für die Jungruderer in Hameln. Auf beiden Regatten gelang den Ruderern jedoch kein Sieg.

Großes Pech hatte die Mannschaft Lakomy, Koch, Heinrich, Witthaus, Neumann, Nowacki, Budde, Bitomski, Stm. Daniel in Mainz, als sie im Seniorachter nach einem vorzüglichen Start über zwei Drittel der Strecke führte, das Rennen dennoch wegen einer verklemmten Ruderhose verlor.

In Dortmund gelang es dann endlich zum ersten Saisonsieg im 1. Junior-Vierer m. Stm. (Heinrich, Nowacki, Wehrmann, Bitomski, Stm. Koch). Zwei weitere Siege folgten in Gelsenkirchen. Hier gelang es dem Leichtgewichts-Gig-Vierer Elsner, Brösse, Arend, Kuhlmann, Stm. Wulf und dem Jungmann-Gig-Vierer Skusa, Überfeldt, Vorberg, Ruhard, Stm. Braukmann, ihre Gegner zu schlagen.

Auf dem Baldeneysee waren wiederum die Leichtgewichte Elsner, Brösse, Arend, Kuhlmann, Stm. Wulf erfolgreich.

In Renngemeinschaft mit dem RV Gelsenkirchen starteten unsere Rennrunderer Heinrich und Bitomski in Offenbach im 3. Seniorachter und siegten unangefochten vor Heidelberg und den Würzburger Bayern.

Die Jungruderer Opitz, Franken, Wehrmann, Schulte, Stm. Wulf gewannen außerdem noch ein Jugendrennen in Duisburg, so daß man mit dem Saisonserfolg von insgesamt 6 Siegen und einem Staffelsieg der Ruderer Budde, Koch, Lakomy im Schwimmen zufrieden sein konnte.

Auf der am 24. Juli durchgeführten Mitgliederversammlung wurde Rk Peckelsen zum Bootswart gewählt. Seine Stellvertreter wurden die Ruderkameraden Mehring und Überfeldt. Ruderkamerad Werner Westhoff stellte seinen Posten als Ruderwart wegen Arbeitsüberlastung zur Verfügung.

Auf 1094 Fahrten wurden 26 385 Mannschaftskilometer gerudert.

Kilometersieger wurde bei den

| | | |
|--------------|----------------|---------|
| Alten Herren | Heidicker | 121 km |
| Ruderinnen | Fr. Schmülling | 115 km |
| Aktive | Lakomy | 1006 km |
| Schülerinnen | Fr. Hahn | 235 km |
| Schüler | Elsner | 1446 km |

Die Mitgliederzahl konnte dank intensiver Werbung von 134 auf 257 Mitglieder erhöht werden.

Höhepunkt und Abschluß des Jahres bildete zweifellos das Jubiläumfest, über das der Chronist folgendes zu berichten weiß:

Das Jubiläumfest

am 15. November 1952 im Saalbau in Recklinghausen darf man wohl ohne Übertreibung als die Krönung der 25jährigen Vereinsarbeit bezeichnen. Nicht allein die Tatsache, daß fast 700 Gäste der Einladung zu diesem Fest gefolgt waren, beweist,

daß der RV „Emscher“ sich in einer erfreulichen Aufwärtsentwicklung befand, sondern auch die Zahl unserer Mitglieder, die im Stadtverband für Leibesübungen an zweiter Stelle rangierte und die erfreuliche Zunahme unseres Bootsbestandes zeigten den Erfolg einer zielbewußten Aufbauarbeit. Ruder-sportlich gelang es dem Verein, in diesem Jahr in der Rangliste des Deutschen Ruderverbandes einen guten Mittelplatz zu belegen, so daß man die Hoffnung hegen durfte, daß bei intensiver Weiterarbeit auf dem Wasser und durch planmäßiges Wintertraining auch hier der Weg nach oben führt.

Als der Vorstand die Ausgestaltung des Festes besprach, war es sich klar darüber, daß — nach den Erfahrungen der vorangegangenen Feste — die Raumfrage die größten Schwierigkeiten verursachen würde. Weder in Wanne-Eickel noch in Herten gab es einen Festraum, der alle die Gäste würde fassen können, die der RV „Emscher“ zu seinem Jubiläum erwartete. Es blieb also nur der Weg offen, das Fest in eine Nachbarstadt zu verlegen. Natürlich gab es dabei mancherlei Bedenken. Heute wissen wir, daß der mutige Entschluß die richtige Lösung war. Der gute Besuch, der harmonische Verlauf und die Zufriedenheit der Teilnehmer sind die Beweise dafür.

Eine Zeitung schrieb: „Die Regisseure des silbernen Jubiläumfestes im Ruderverein „Emscher“ Wanne-Eickel-Herten waren Meister!“ — in diesem Satz ist alles das gesagt, was sich an intensiver Vorbereitungsarbeit hinter diesem wohlgeplanten Abend verbarg. Nur diejenigen Ruderkameraden, die bis in die späten Nachtstunden hinein mit dieser Arbeit befaßt waren, wissen, wie schwierig allein die Placierung der Festteilnehmer war.

Was die Presse sonst noch über unser Fest schrieb, soll hier ebenfalls festgehalten werden.

„Ein festliches Bekenntnis zum Rudersport“ nannte Bergassessor Lange in seiner Festansprache die Feier, die der Ruderverein „Emscher“ Wanne-Eickel-Herten am Samstag anläßlich seines 25jährigen Bestehens im Recklinghauser Saalbau beging. Der Abend war Rück- und Ausblick zugleich, umgeben von einem festlichen Rahmen. Zahlreiche namhafte Gäste aus nah und fern unterstrichen die Bedeutung des Ereignisses. Mit den Senioren und Aktiven füllte die Jugend den repräsentativen, mit Wimpeln geschmückten Saal, von dessen Decke das Profil eines Rennbootes sich abhob. Der Festausschuß empfahl sich durch mustergültige Vorarbeit. Es gab kein langes Suchen nach den Plätzen. „Tisch 3“ war der Presse vorbehalten. In deren Notizen spiegelt sich die Atmosphäre einer Jubiläumfeier wider, die durch ihr äußeres Format und die Vielfalt der Eindrücke bestach.

Von den Erfolgen, auf die der Verein mit Recht stolz sein darf, sprach der Rückblick, den Robert Heitkamp an den Beginn des Festes stellte. Vier Aufgaben hatte sich der RV „Emscher“ für dieses Jahr gestellt: Die Sammlung aller am Rudersport interessierten Kreise. Der Erfolg blieb nicht aus. Der Verein wurde zum zweitstärksten des Wanne-Eickeler Stadtverbandes für Leibesübungen. Die zweite Aufgabe — die Gewinnung der Hertenener Ruderer, die früher mit zu den tragenden Kräften des RV „Emscher“ gehörten — wurde nicht minder zur Zufriedenheit gelöst. Mit besonderer Genugtuung verzeichnete der Verein das Wiederaufleben seiner Schüler- und Jugendriege. Seiner größten Nachkriegssorge wurde der Verein jedoch durch die großzügige Unterstützung entbunden, die Bergassessor Lange dem RV „Emscher“ angedeihen ließ. Nicht weniger als sieben neue Boote zählen mit Ablauf dieses Jahres zum Bestand. Der Dank, den Robert Heitkamp dafür Bergassessor Lange abstattete, wird zugleich von jedem tief empfunden, dem der Rudersport ans Herz gewachsen ist.

Bergassessor Lange, der in seiner Festansprache die engen Freundschaftsbande zwischen den Ruderern und dem Bergbau unterstrich, beschwor das dankbare Gedenken an jene Männer herauf, die 1927 den RV „Emscher“ ins Leben riefen. Ihr Hoffnungen haben sich hundertfältig erfüllt. Der Verein entwickelte sich stetig weiter in dem leidenschaftlichen Bekenntnis zu den Idealen des Rudersportes, der ohne gesellschaftliche Schranken Geist und Körper für das Leben stählen will. „Es war eine Freude zu sehen, wie gerade auch unser Nachwuchs sich dem eifrigen Training hingab!“ stellte Bergassessor Lange unter dem Beifall der Festgemeinde fest. Ihr Beifall galt auch dem Gedenken der Gründer des Vereins — dem verstorbenen Apotheker Adolf Kerlé, Regierungsbaurat Karl Wehrspan und Bergassessor Röttger, Herten. Besonders dankte Bergassessor Lange Robert Heitkamp, in dem der RV „Emscher“ einen sportbegeisterten und zielbewußten Förderer gewann, der sich nach dem Kriege um den einheimischen Rudersport bereits bleibende Verdienste erwarb.

Robert Heitkamp schloß in seinen Dank im besonderen die Gründer des RV „Emscher“ ein, die neben anderen verdienten Mitgliedern mit Ehrennadeln ausgezeichnet wurden. Feierliche Stille breitete sich über den Saal, als unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden der im zweiten Weltkrieg gefallenen Vereinsangehörigen gedacht wurde.

Unter den Gratulanten, die dem Verein telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelten befanden sich Generaldirektor Dr. Kost als Mitbegründer des RV „Emscher“ sowie der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes. Namens des Stadtverbandes für Leibesübungen überreichte Franz Reznik eine kunstvoll ausgearbeitete Plakette.

Ein ausgezeichnetes kabarettistisches Programm nahm die Feiernden für die nächsten Stunden gefangen. Hans Markus, Ella Nikolaus, der „Schwabenhansel“, die „Vier Mosterts“, Marita Gründgens, Heinz Travelli und Hans Müller-Westernhagen zogen alle Register ihres Könnens und leiteten mit dem vortrefflichen Pianisten Brecklinghaus zu dem vom Tanz beschwingten Abschluß der Jubelfeier über, die die Rudersportler mit ihren Gästen noch lange vereinte.

Auf der am 26. April in der Gastwirtschaft Kamplade durchgeführten Jahreshauptversammlung gab es bei der Wahl des Vorstandes gegenüber 1951 einige Änderungen. Stellvertretende Vorsitzende wurden die Ruderkameraden Dr. Momberg, Dr. Rahmann, Bartmann und Dr. Frister. Geschäftsführer wurde Erich Januschewitz. Sein Stellvertreter Rk. Klumpf. Den Posten des Ruderwartes übernahm Rudolf Juppian, dem die Ruderkameraden Überfeldt, Koch und Klumpf zur Seite standen.

Das Anrudern wurde am 1. Mai durchgeführt, an dem sich auch vier Boote des RV Gelsenkirchen beteiligten. Verbandsruderlehrer Max Ehlert gab das Startkommando. Die Saison war eröffnet.

Das Fest zum Tage des Anruderns fand einen Tag später im Parkhaus Eickel statt. Herr Brecklinghaus, früher Konzertmeister beim NWDR erfreute mit einem Klaviervortrag. Frl. Neumann, begleitet von Herrn Hoffmann, trug mit schöner Stimme Lieder vor, die starken Beifall fanden. Der Rest des Abends gehörte dem Tanz. Eine schöne Überraschung war das Gartenfeuerwerk vor der Terrasse, für das Rk Mehring verantwortlich zeichnete.

Obwohl durch den Bootshaus-Neubau alle verfügbaren Kräfte zum Arbeitsdienst eingesetzt waren, ging der Ruder- und Trainingsbetrieb in etwas gedämpfter Form weiter. Als willkommene Verstärkung wurde Steuermann Rudolf Juppian angesehen, der im Vorjahr noch in Gelsenkirchen tätig war. Er steuerte in diesem Jahr erstmalig den Bitomski-Vierer in der Besetzung Heinrich, Nowacki, Wehrmann, Bitomski.

Außerdem befand sich noch Wolfgang Elsner im Training, der aus der Jugend kommend, im Einer ruderte.

Von den Jugendlichen standen uns zwei Vierer-Mannschaften sowie zwei Mädchen-Vierer zur Verfügung, die aber alle ohne Sieg blieben.



Auf der Stadtkölnischen Regatta gewannen Heinrich, Nowacki, Wehrmann, Bitomski, Stm. Juppian den 2. Senior-Vierer m. Stm.

Die ersten Erfolge konnte der Bitomski-Vierer auf der Frühjahr-Regatta in Mülheim/Ruhr verzeichnen. Hier wurde der 1. und 2. Junior-Vierer m. Stm. gewonnen. Weitere Erfolge gab es noch in Dortmund im 3. Senior-Vierer und in Köln im 2. Senior-Vierer sowie im Senior-Achter (Rgm. mit Gelsenkirchen) in Oberhausen.

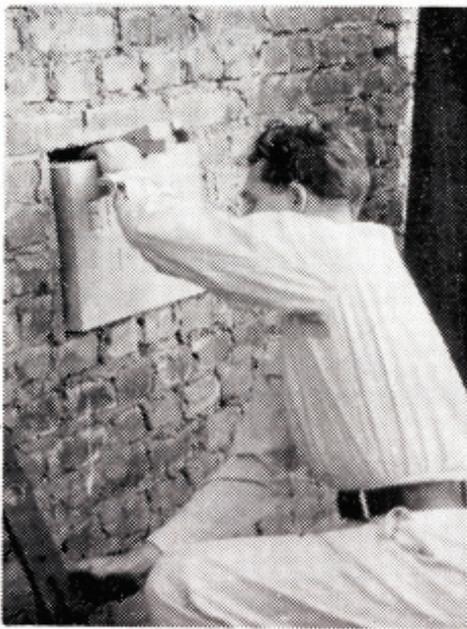
Mit fünf Siegen wurde die Saison beendet. Insgesamt wurden in 1 814 Fahrten 32 246 Mannschaftskilometer zurückgelegt.

Am 19. Juli wurde auf dem Gelände der Zeche Hannover durch den Berglehrling Schlossauer der Rennachter „Hannover-Hannibal“ und der D-Vierer „Friedrich“ getauft. Beide Boote waren von der Zeche für die Berglehrlinge der Barbara-Riege gestiftet worden.



Bootstaufer auf dem Gelände der Zeche Hannover-Hannibal

Das seit Monaten diskutierte und geplante Projekt des neuen Bootshauses nahm mit der Unterzeichnung des Grundstückpachtvertrages in den ersten Mai-Tagen feste Formen an. Viele Freiwillige, besonders aus den



Die Gründungsurkunde wird eingemauert

Kreisen der jungen Ruderer unter Führung von Studienrat Abendroth, stellten sich für die Erdarbeiten zur Verfügung. Im Juli war bereits ein Teil der Stützen für die große freitragende Stahlbetonkonstruktion der Bootshalle aufgerichtet. An der östlichen Giebelwand wurde bereits gemauert.

Das ganze Projekt hat eine Länge von 65 Metern. Die Halle ist 36 m lang und 12,50 m breit; die Höhe beträgt 4 m im Lichten. Da beabsichtigt war, später in dieser Halle die Ruderfestlichkeiten abzuhalten, konnte die Trägerkonstruktion in der Mitte der Halle entfernt werden.

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 25. Oktober das Abrudern und die Grundsteinlegung des neuen Bootshauses statt. Zahlreiche Gäste hatten sich zu der letzten Veranstaltung dieser Saison eingefunden und erlebten eine schlichte aber eindrucksvolle Feierstunde und ein buntbewegtes Bild. Vorsitzender Robert Heitkamp konnte unter anderem den Vorsitzenden des Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbandes, Georg Haas, begrüßen, der die Festansprache hielt und die Glückwünsche des DRV und seines Präsidenten Dr. Walter Wülfing, überbrachte. Der Jungruderer Opitz verlas die Grundstein-Urkunde, die der Nachwelt die Einsatzbereitschaft der Wanne-Eickeler und Hertener Ruderer überliefern soll.

Die Mitgliederzahl belief sich inzwischen auf 345.



Am alten Bootshaus lagen die Boote zum Abrudern bereit

Erinnerungen an das Bauprojekt Bootshaus

Erich Januschkewitz

Mit der Übernahme der Vereinsführung durch Herrn Robert Heitkamp im Jahre 1950 steuerte der Vorstand ein Ziel an, das zwar nicht neu, an dessen Erreichung bis dahin aber nur wenige geglaubt hatten: Bau eines Bootshauses etwa in der Größenordnung des unseres Nachbarvereins in Gelsenkirchen.

Natürlich brauchte dieses Vorhaben seine Zeit; es galt ja bis dahin auch noch Wichtigeres zu tun. So mußte der Verein zunächst auf eine breitere Basis gestellt werden. Mitgliederwerbung, nicht zuletzt durch Veranstaltungen verschiedener Art, Bootsparkerweiterung und Ausdehnung des Ruderbetriebes waren das Gebot der Stunde. Nebenher aber kreisten unsere Gedanken immer wieder um das Projekt Bootshausbau. Jedoch wo, wie und womit sollte gebaut werden.

Ohne Pachtvertrag mit den Grundstückseigentümern, aber nicht ohne deren Bereitschaft, mit sich reden zu lassen, wurden Entwürfe für verschiedene Grundstücke südlich des Kanals und ein Entwurf für das Birkenwäldchen am alten Bootshaus auf dem Gelände der Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H. gemacht. Für und Wider der einzelnen Pläne wurden immer wieder gegeneinander abgestimmt, bis man sich für das Birkenwäldchen entschied. Nun galt es, die Zustimmung des Grundstückseigentümers, vertreten durch Herrn Direktor Erich Krome, zu erhalten und zu einem Pachtvertrag zu gelangen. Inzwischen war das Grundstück bereits abgesteckt worden.

An einem Frühjahrmorgen, es war der 18. 5. 1953, rief mich Herr Robert Heitkamp an und bat mich, doch mal mit Herrn Direktor Krome wegen eines Termins zur Erörterung eines erweiterten Pachtvertrages mit dem RVE zu sprechen. Diese Besprechung fand noch am gleichen Tage um 10 Uhr im Verwaltungsgebäude im Westhafen statt und endete, womit wohl niemand gerechnet hatte, mit dem Abschluß des Vertrages. Aus Freude darüber und zum Beweis dafür, daß auch der RVE schnell und entschlossen zu handeln versteht, wurde noch am gleichen Tage durch Roden im Birkenwäldchen praktisch mit der Verwirklichung des Bauprojektes begonnen.

Aber wie sollte es weitergehen, waren wir doch zunächst ausschließlich auf Eigenleistung und einige wenige Materialspenden angewiesen. Die ersten, die Hand anlegten, waren Schüler des Wanne-Eickeler Jungengymnasiums unter Leitung von Herrn Oberstudienrat Willi Abendroth. Sie huben den Boden aus für die Fundamente der Bootshalle, deren Gerippe in Beton gegossen werden sollte.

Als die Verschalung stand, waren wieder die Vereinsmitglieder an der Reihe. An einem Sonnabendmorgen fanden wir uns pünktlich ein. An dem Ausfallgleis hinter dem Bootshaus war inzwischen eine Rampe gebaut worden, über die das Baumaterial von Waggons zur Baustelle befördert wurde. Wir schafften mehr als zwölf Stunden und unser Vorhaben, noch am gleichen Tag mit dem Betonieren fertig zu werden, wurde nur dadurch vereitelt, daß der Strom ausfiel. So mußte noch der Sonntagvormittag daran glauben, aber dann war's geschafft. Die weiteren Arbeiten gingen nur langsam voran, doch noch im Herbst des gleichen Jahres war Grundsteinlegung.

Um es vorweg zu nehmen, wir brauchten drei Jahre bis zur Fertigstellung und Schlüsselübergabe. Allerdings hielten wir bereits unsere Jahreshauptversammlung am 18. 3. 1956 erstmals im vereinseigenen Haus, wenn auch noch auf dem Betonfußboden, ab.

Herr Robert Heitkamp, der sich mir gegenüber 1950 bereit erklärte, die Vereinsführung für ein Jahr zu übernehmen, hatte den Vorsitz nun doch schon sechs Jahre lang inne. Nun jedoch, nachdem dieses Werk vollendet war, trat er zurück, um sich wieder ausschließlich seinen Unternehmungen widmen zu können. Die Mitgliederversammlung aber wählte ihn am 31. 10. 1956 spontan zu ihrem Ehrenvorsitzenden.

1953 - Acht Jahre nach dem schreck-
 lichen Ende des zweiten Weltkrieges war
 es durch die Haltung alter und junger Ruder-
 rer vor allem der kriegsversehrten Ruderkame-
 raden möglich geworden, den Bau dieses groß-
 zügigen Bootshauses zu planen und zu wagen.
 Entscheidend hierfür war der Wunsch und
 der Wille, der deutschen Jugend den Ruder-
 sport mit seinen hohen Idealen wieder nahe zu
 bringen und die Ausübung zu ermöglichen.
 In dieser Zeit, in der die Welt von dem
 Wunder des deutschen Wiederaufbaues spricht,
 wurde auch dieses Bauwerk geschaffen.
 Mögen die Ruderkameraden, die nach uns in
 diesem Bootshaus ein und ausgehen, sich der
 Arbeit und der Opfer bewusst sein, die notwen-
 dig waren dieses Bauwerk zu errichten!

Wanne-Eickel-Serten am 1. November 1953.



Der Vorstand
 des Rudervereins:

L
 Wittkamp

Auf der am 11. April in der „Postkutsche“ durchgeführten Jahreshauptversammlung gedachten die Anwesenden des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Reg. Baurat Karl Wehrspan, dessen Verdienste für den RVE unvergessen bleiben. Unter Leitung von Rk Heinz Lindner wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Dr. Ebberg wurde auf eigenen Wunsch von den Pflichten des Hauswartes entbunden. Baumeister Peckelsen übernahm dieses Amt.

Wie in den Vorjahren wurde das Abrudern festlich begangen.

Auch der Bootshaus-Neubau machte sichtbare Fortschritte.

Nach einem dreiwöchigen Winter-Spezialtraining unter Verbandsruderlehrer Max Ehlert setzte der Bitomski-Vierer in seiner Vorjahresbesetzung seine Siegesserie fort, indem er zu Beginn der Saison das Dauerrudern auf dem Baldeneysee gewann. Hinzu kamen

noch sieben weitere Siege im 2. bzw. 3. Senior-Vierer m. Stm. auf verschiedenen Regatten. Die beiden Jugendmannschaften kamen auch in diesem Jahre mit Brandhorst, Leifert, Albrecht, Bresser, Stm. Brandhorst sowie Merlé, Kramer, Kruse, Alfes, Stm. Barne zu keinen Regatta-Erfolgen, so daß es bei acht Saison-Siegen blieb. 26 770 Mannschaftskilometer wurden in 660 Fahrten zurückgelegt. In der Sonderpunktabelle belegte der RVE einen 9. Rang.

Ende des Jahres war inzwischen das Bootshaus im Rohbau fertiggestellt und auch am Clubhaus waren die Maurerarbeiten abgeschlossen. Am 7. November fand das Abrudern statt. Bei dieser Gelegenheit war für die Bevölkerung die Möglichkeit zur Besichtigung des Projektes gegeben.

Höhepunkt des Jahres war ein festlicher Gesellschaftsabend im Parkhaus Bochum. Mitglieder der Gelsenkirchener Bühne waren mit einem erlesenen Programm zur Ausgestaltung des Abends gewonnen worden.

Reifensorgen? Wir helfen sofort!

Sie finden bei uns:
Ein großes Reifenlager aller Typen,
moderne Montagegeräte
für PKW- und LKW-Reifen,
leistungsstarke Runderneuerungen



Ihr Fachmann

Reifen-Stiebling GMBH

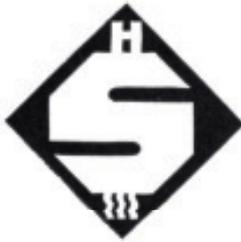
HERNE, Jean-Vogel-Straße 10—12 · Telefon 5 24 51/52

GELSENKIRCHEN, Florastraße 78 · Telefon 2 31 00/03

CASTROP-RAUXEL, Wittener Straße 95a · Telefon 24 30

Das Fachgeschäft seit 40 Jahren

Hugo *Schafranitz*



technische Beratung und Ausführung
von Heizungen
Lüftungen · sanitäre Installation

Wanne-Eickel · Dorstener Straße 322 · Ruf 7 03 82

Fehlstellen-Schnellprüfverfahren DBP



Zugelassen zur Materialprüfung durch
die Prüfstelle für Luftfahrtgeräte
Anerkannt durch DVL-PfL 80.810.01

Lieferprogramm:
Silikon-Trennmittel
Molybdän-Schmiermittel
Öl-Spray Kombination
Kaltreiniger

Unverbindliche Beratung und Vorführung
durch Fachingenieure nach Vereinbarung

HELMUT KLUMPF · CHEM.-TECHN. ERZEUGNISSE
4352 HERTEN/W. · RUF 5377

Am „Tag des Rudersports“ fand in den zwar noch nicht ganz fertiggestellten, aber immerhin schon recht gemütlichen Clubräumen des neuen Bootshauses die Jahreshauptversammlung statt. Fast war der Raum zu klein, um alle Mitglieder zu fassen, die der Einladung gefolgt waren. — Man sah neben der Jugend nicht nur ältere und alte Aktive und Förderer des Vereins, sondern auch, und das war das erfreuliche, eine Anzahl der nun schon betagten Gründer des Vereins. Die Versammlung wurde mit einem stillen Gedenken an den verstorbenen Trainingsarzt Dr. med. Meier eröffnet.

Der Vorstand wurde nur mit geringfügigen Änderungen wiedergewählt. Aus der Hand des Vorsitzenden Robert Heitkamp erhielt der Bitomski-Vierer für seine hervorragende Einsatzbereitschaft auf den letztjährigen Regatten Ehrennadeln verliehen. Willi Bitomski erhielt für seinen 25. Sieg die Silbernadel. Große sportliche Erfolge waren in diesem Jahr nicht zu verzeichnen. So gelang dem Bitomski-Vierer nur ein Sieg im 2. Senior-Vierer auf der Mülheimer Regatta. Die neu gebildete Nachwuchsmannschaft Elsner, Bauermann, Franken, Schulte, Stm. Jupprien gewann zweimal einen Herbst-Jungmann-Gig-Vierer, so daß insgesamt drei Jahreserfolge zu verzeichnen waren.



Vereinsvorsitzender Robert Heitkamp und Geschäftsführer Erich Januschkewitz mit den Senioren vor dem im Bau befindlichen Bootshaus

Der Jugendvierer Kruse, Leifert, Albrecht, Bresser, Stm. Brandhorst kam bei zwei Starts über einen vierten Platz nicht hinaus.

Insgesamt wurden 34 870 Mannschaftskilometer gerudert.

Man darf ohne Übertreibung sagen, daß das Sommerfest am 23. Juli in der festlich ausgestalteten Bootshalle ein gesellschaftliches Ereignis für Wanne-Eickel war. Der Einladung waren etwa 700 Gäste gefolgt, die Vorsitzender Robert Heitkamp herzlich begrüßte. Endlich konnte der RVE seine Feste im eigenen Hause



Auf der Mülheimer Regatta siegten Heinrich, Nowacki, Wehrmann, Bitomski, Stm. Jupprien im 2. Senior-Vierer m. Stm.

feiern. Noch war zwar nicht alles vollkommen, doch gab Robert Heitkamp in seiner Ansprache der Erwartung Ausdruck, daß die Errichtung des Bootshauses vor allem der Jugend Ansporn sein möge.

Zu einem besonderen Genuß für alle Teilnehmer wurde ein Konzert in den Clubräumen, zu dem das Heußler-Quartett unter Mitwirkung von Frau Elfi Panhorst am Flügel verpflichtet worden war.

Trotz des naßkalten Wetters hatten sich zahlreiche Mitglieder und Freunde des Rudersports am festlich geschmückten Bootshaus eingefunden, um dem Festakt zur Einweihung des Bootshauses und dem Abrudern beizuwohnen. Robert Heitkamp dankte in seiner

Begrüßungsansprache den Freunden des Rudersports, die immer bereit waren zu helfen, um den schmucken Bau zu vollenden. Er lobte die unermüdlich schaffenden aktiven Ruderkameraden, die in ihrer Freizeit am Werk waren und nun mit Stolz auf das Bootshaus blicken konnten, daß in seiner Art wohl einmalig für Westdeutschland war.

Oberbürgermeister Weber überbrachte im Auftrag des Rates und der Verwaltung die Glückwünsche. Der Vorsitzende des Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbandes, Georg Haas, hielt die Festansprache. Er übergab dann symbolisch den goldenen Schlüssel des Hauses an den Vorsitzenden Robert Heitkamp, der ihn an den erfolgreichen Ruderer Bitomski weitergab.



Aus der Hand des Vorsitzenden erhält der Ruderer Willi Bitomski den goldenen Schlüssel des neuen Bootshauses

Seit Generationen — für Generationen

MÖBEL

Polstermöbel

aus dem bekannten Hause

 **Heiland**

WANNE-EICKEL — Hauptstraße 251



Zum „Tage des Rudersport“ begrüßt Vereinsvorsitzender Robert Heitkamp die angetretenen Ruderer

Auf der Jahreshauptversammlung wurde Vorsitzender Robert Heitkamp einstimmig wiedergewählt. Ihm zur Seite standen als Stellvertreter Hans Bartmann und Dr. Rahmann. Als Jugendwart wurde Hermann Terhorst gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben für ein weiteres Jahr im Amt.

Auf Antrag wurden die künftigen Jahreshauptversammlungen auf den Herbst gelegt.

Einen schweren Verlust erlitt der RVE, als Schatzmeister Bankdirektor Fahland von uns ging. An seine Stelle trat Bankdirektor Hans Lehmann. Am Vorabend des Anruderns war das Bootshaus wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Auch am darauffolgenden Tage konnten die Verantwortlichen mit dem Besuch der Mitglieder und Freunde mehr als zufrieden sein. Bevor das offizielle Startkommando gegeben wurde, taufte Frau Krome und Frau Quermann folgende Boote:

- Gig-Achter „Karl Wehrspan“
- Vierer m. Stm. „Westfalen“
- Zweier o. Stm. „Oder“
- Gig-Doppelvierer „Marienburg“
- Gig-Doppelzweier „Bismarck“

Das Training übernahm Ruderlehrer Hans Reinhardt.

Der erfolgreiche Bitomski-Vierer bestand nicht mehr, da Wehrmann und Nowacki aus beruflichen Gründen das Training aufgeben mußten. Aus diesem Grunde versuchten sich Heinrich und Bitomski im Zweier. Sie starteten erstmalig im 2. Senior-Zweier in Mülheim gegen Godesberg und Köln 77 und gewannen überlegen. Auch in Wedau blieben sie erfolgreich. Ein erster Höhepunkt war ihr Sieg auf der Hannoverschen Regatta, wo ihnen ein Sieg im 5-Boote-Feld gegen die Vegesacker Manchen/Heinhold gelang.



Im Frühjahr übernahm Ruderlehrer Hans Reinhardt, ein Schüler Cordery's, das Training der Männer.

Erstmals in der Geschichte des RVE wurde das Meisterschafts-Rudern besucht. Trotz intensiver Trainingsvorbereitung gelang den beiden Ruderern jedoch kein Sieg. Immerhin wurde ein guter vierter Platz hinter Düsseldorf, Lübeck und Dynamo Berlin belegt.

Auch unsere Jungruderer meldeten in diesem Jahre ein gutes Ergebnis. So konnte die Mannschaft Hülsebusch, Okhof, Eifers, Leifert, Merlé, Kruse, Soll, Albrecht, Stm. Kliem im Gig-Doppelachter viermal an den Siegersteg fahren. Außerdem gelang der Mannschaft Merlé, Kruse, Soll, Albrecht, Stm. Kliem im Gig-Doppelvierer ein weiterer Sieg, so daß insgesamt acht Siegeswimpel an den Mast gezogen werden konnten.

45 892 Mannschaftskilometer wurden zurückgelegt.



Heinrich/Bitomski belegten auf der Meisterschaft einen vierten Platz

In der Jugendabteilung gab es eine Änderung. Jugendvertreter Günter Opitz trat von seinem Posten zurück. An seine Stelle trat Heinz Bresser. Der Jugendbeitrag betrug 1,— DM im Monat.

Im September fand auf dem Rhein-Herne-Kanal in Gelsenkirchen die erste interne Kanal-Regatta statt.

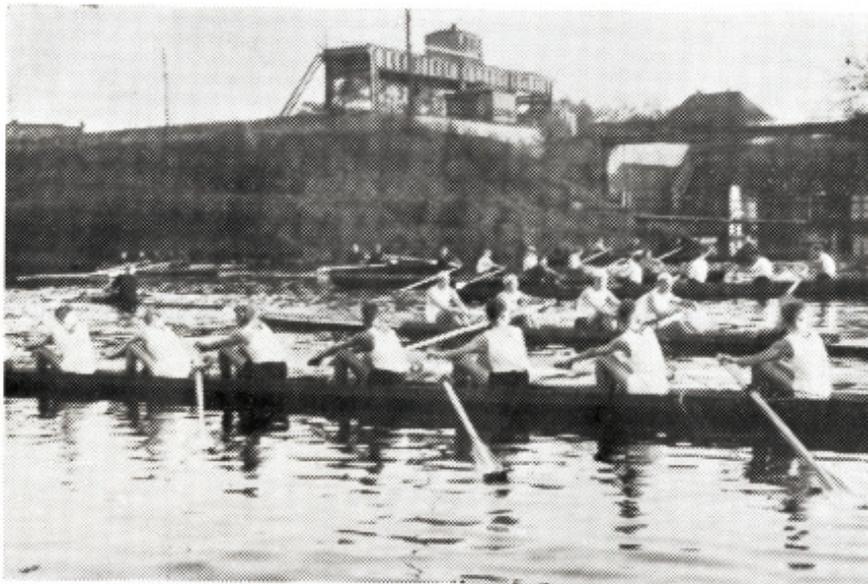
Auf der im Oktober abgehaltenen Jahreshauptversammlung übernahm Rechtsanwalt Fritz Panhorst die Vereinsführung. Robert Heitkamp, der dem Verein seit 1950 vorstand, wurde wegen seiner jahrelangen unermüdlichen Arbeit um den Wiederaufbau des RVE von den anwesenden Mitgliedern zum Ehrenvorsitzenden gewählt.



Der neue Vorsitzende Fritz Panhorst



Die AH Krainau, Panhorst, Westhoff, Januschkewitz u. Klumpf waren eifrige „Morgen-Ruderer“



Das Anrudern eröffnete wieder einmal die Saison

Zum Anrudern, das bei sehr ungünstigem Wetter durchgeführt wurde, konnte Vereinsvorsitzender Fritz Panhorst die Taufe eines weiteren Bootes verkünden. Oberstudiendirektor A. Schulz hielt die Taufrede und Frau Kirrinis nahm den Taufakt vor. Der D-Vierer erhielt den Namen „Memel“.

Die beiden verdienstvollen Mitglieder Gottfried Budde und Wilhelm Heidicker erhielten für ihre 25jährige Mitgliedschaft die Silbernadel überreicht.

Im Mai konnte ein weiteres Boot den Rennrudernern übergeben werden, ein Zweier o. Stm., der von Graf Felix von Luckner auf dessen Namen getauft wurde.

Das Training der Männermannschaften lag weiterhin in den Händen von Ruderlehrer Hans Reinhardt, während die Jugend von Sepp Labonté betraut wurde.

Im Training befanden sich Heinrich und Bitomski sowie die Nachwuchsruderer Kruse, Elfers, Heinen, Soll, Stm. Kliem. Außerdem befand sich noch ein Jugendachter mit Rettinghausen, Tennig, Lehnert, Damm,

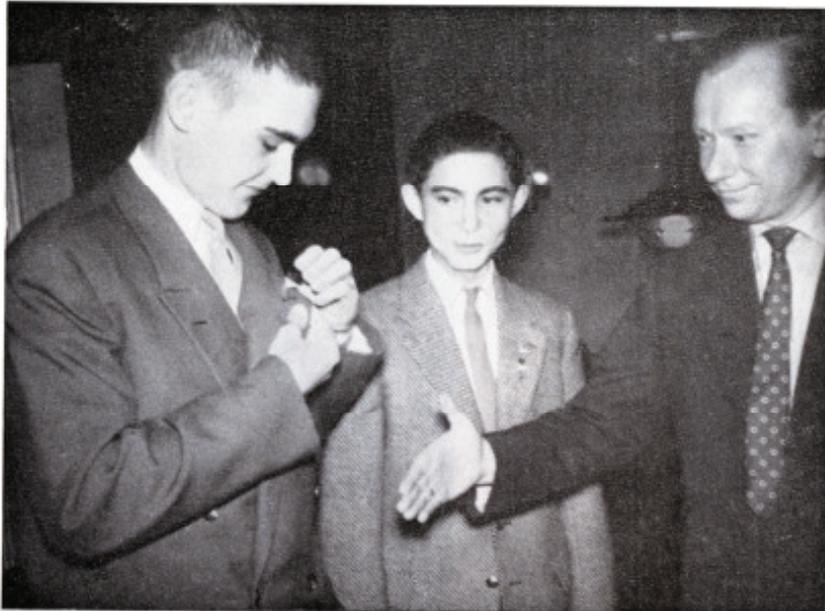


Die Ruderkameraden Wilhelm Heidicker und Gottfried Budde erhalten aus der Hand des Vorsitzenden die Silbernadel des RVE



Graf Luckner erhält aus der Hand des Vereinsvorsitzenden Fritz Panhorst anlässlich der Taufe des Riemenzweiers o. Stm. „Graf Luckner“ die Vereinsnadel

Die erfolgreiche Nachwuchsmannschaft Kruse, Elfers, Heinen, Soll, Stm. Kliem



Auf der Jahreshauptversammlung erhielten die Ruderkameraden Kruse und J. Kliem die Bronzenadel



Die „Berlin-Fahrer“ Juppieri, Bitomski, Heinrich, Kliem

Kähler, Wagner, Hecker, Greca sowie eine Vierer-Mannschaft mit Sobczak, Kwost, Cerweny, Schmidt Stm. Kliem im Training.

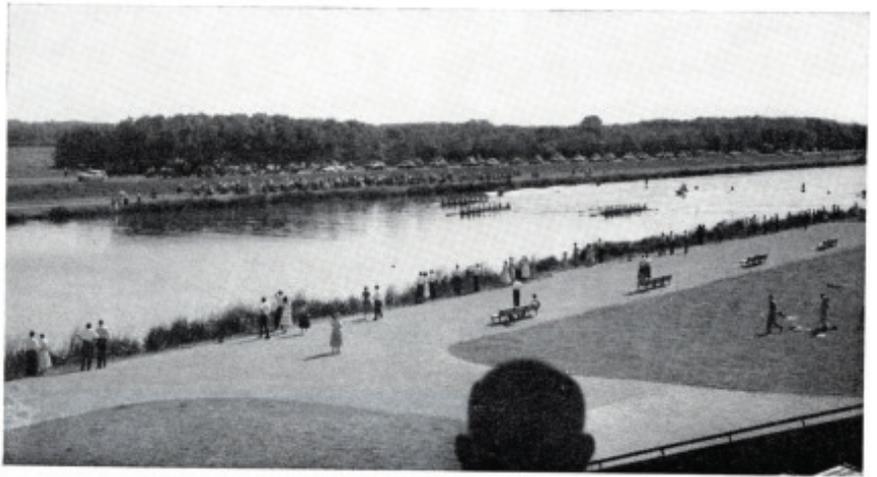
Während Heinrich/Bitomski zu Beginn der Saison im Zweier starteten und dabei zweimal erstklassige Rennen gewannen, bildeten sie später eine Renngemeinschaft mit Renneberg/Eichholz und waren im Vierer mit Stm. nochmals dreimal erstklassig erfolgreich.

Aber auch unsere Nachwuchsmannschaften begannen ihre Laufbahn ganz hervorragend. Sechs Siege als

Jungmannen und Junioren kamen auf ihr Konto. Und da der Jugendachter ebenfalls einmal an den Siegersteg fahren konnte, flatterten zum Abrudern 12 Siegeswimpel am Flaggenmast.

Auf der Jahreshauptversammlung konnte Rudolf Juppieri berichten, daß 44 723 Mannschaftskilometer zurückgelegt worden waren.

Die Vorstandswahl ergab insofern eine Änderung, als Werner Westhoff zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde.



Die Bosbaan in Amsterdam



Abrudern auf dem Rhein-
Herne-Kanal

AUTOHAUS TIEMANN

AUTO-UNION-DIREKTHÄNDLER
VW-VERTRAGSWERKSTATT
VW-VERKAUFSAGENTUR

HEERSTRASSE 4
(AM CRANGER KIRMESPLATZ)
TELEFON 7 06 29 + 7 52 51

MODERNSTE AUTOLACKIEREREI
UND SPEZIAL-KAROSSERIE-WERKSTATT





**SPARKASSE
DER STADT
WANNE-EICKEL**

Trotz wagen, furchtlos handeln,
plötzlichen Entschlusses u. ein Nimmes gewissem,
sind die besten Weisheiten:

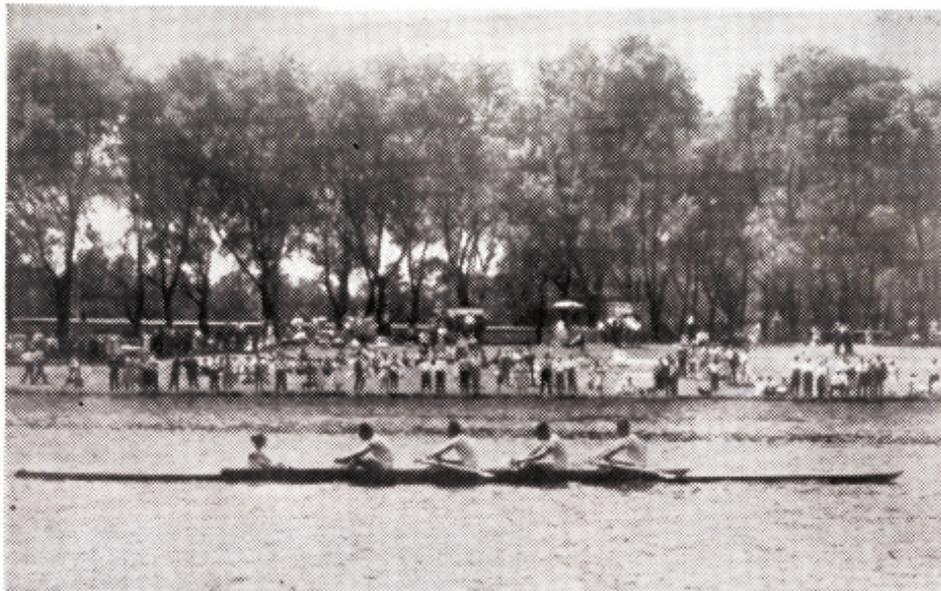
Meinen Kameraden u. Freunden des
R. P. G. mit frischen Seemannsprüfen
u. in dankbarer Erinnerung an die tothener
Stunden von Leuten zu

31. 7. 57.

Johann Leuten

Das Ruderjahr fing mit der Taufe von fünf Booten gut an. Der Vierer o. Stm. „Berlin“, der Gig-Doppel-Vierer „Dresden“, der Gig-Doppelzweier „Graf Spee“, der Renneiner „Schwalbe“ sowie das langersehnte Motorboot „Wanne-Eickel“ waren kaum richtig in ihrem Element, als auch schon die Regatta-Schlachten ihren Anfang nahmen. Die Mülheimer Regatta fand diesmal auf der Wedau statt. Hier bewiesen gleich die „alten“ Senioren Bitomski und Heinrich, die mit

den Gelsenkirchenern Eichholz und Renneberg in Renngemeinschaft führen, daß die Idee der Gemeinschaft gar nicht verkehrt war. Sie siegten im 1. Senior-Vierer m. Stm. Und so hielten sie es auch in Kettwig, Offenbach und Frankfurt, wo sie den „Kaiser-Vierer“ gewannen. Daß der Start auf der Meisterschaft nicht zum Erfolg führte, lag an der mangelhaften Kondition, die wiederum durch reguläre Arbeitsüberlastung eines Teils der Ruderer zurückzuführen war.



Der Junior-Vierer auf dem Wedau-Kurs

Unsere Junioren Kruse, Elfers, Heinen, Soll, Stm. Kliem gewannen ebenfalls ihre ersten beiden Rennen.

Mit drei Vierermannschaften und einer Achtermannschaft waren die Jungruderer auf vier Jugendregatten sehr offensiv. Die Besetzung Tennig, Moeller I, Herchenbach, Greca siegte dreimal. Einmal erfolgreich war die Besetzung Zeller, Westhoff, Franken und Stolba. Während Kwost, Gutinger, Proß I und Schmidt dreimal als Erste über die Ziellinie führen. Außerdem saßen die Jungruderer zweimal im siegreichen Doppelachter. Der 16. Vereinserfolg fiel auf die Alten Herren Oberfeldt, Koch, Stm. Bußmann mit einem Sieg im AH-Gig-Doppelzweier m. Stm. Der erste AH-Erfolg seit 25 Jahren.

Das Bootshaus stand nun im Mittelpunkt des Vereinsgeschehens. Als neuer Vergnügungswart wurde Willi Bolzenkötter gewählt.

Die von dem Ruderkameraden Form durchgeführte Sternfahrt — ein Novum in unserer Vereinsgeschichte — fand großen Beifall.

Im Herbst fand die Kanal-Regatta in Wanne-Eickel statt, die einen guten Verlauf nahm. Gesamtsieger wurde wie bisher der RV Gelsenkirchen.

Mit 41 266 Mannschaftskilometern wurde die drittbeste Jahresleistung erzielt.



Elfers, Heinen, Soll und Kruse siegten im Junior-Vierer o. Stm. auf der Internationalen Hühelregatta



Überfeldt, Koch, Stm. Bußmann siegten im Gig-Doppelzweier auf der AH-Regatta in Essen

Letzter „Emscherbrücher“-Fang 1834

Alt-Crange ist in dem zur Großstadt entwickelten Wanne-Eickel ein idyllisches Nest mit echt dörflichem Charakter geblieben. Schon über 500 Jahre feiert man hier die traditionelle Laurentius- und Hechtkirme und erinnert sich an jene Zeit, da Alt-Crange Mittelpunkt der westfälischen Wildpferdezucht war. Über eine Million Besucher werden jedes Jahr erwartet.

1834 wurde der letzte „Emscherbrücher“ gefangen und eine geschichtliche Epoche der Wildpferdezucht abgeschlossen. In dem Emschergebiet in einer Länge von 25 und einer Breite von 6 Kilometern zog sich die Wildbahn hin, in der Wildpferde frei umhersprangen. Zu dieser Wildbahn gehörten die Gebiete von Recklinghausen, Herne, Buer, Crange, Gelsenkirchen und Botrop. Wie das Rotwild waren die urigen Wildpferde in Rudeln anzutreffen. Es waren schön gebaute Tiere, die fuchsig oder braun aussahen. Schimmel waren eine große Seltenheit und darum besonders begehrt. Kavallerieschulen aus aller Herren Länder galten als besondere Liebhaber der Wildpferde aus dem Emscherbruch.

Ja, selbst der Reitergeneral Murat (Napoleons Schwager) bevorzugte in hohem Maße die „Emscherbrücher“, die sich als Kriegspferde besonderen Ruf erworben hatten. Das Einfangen der Wildpferde besorgten die „Pferdestricker“, die ähnlich den Indianern große Fertigkeiten im Lassowerfen hatten und mit dieser Kunst die Pferde auf die Knie zwangen. Cranges früherer Ortsvorsteher Koch erzählt einmal von einem Pferdestricker, daß dieser den Wurf geschickt ausgeführt, aber das Schlingen der Schnur um einen Baum verpaßt hatte. Der Pferdestricker wurde in wilder Jagd über Baum und Strauch mitgeschleift. Schließlich aber faßte der Pferdestricker fest zu, bekam einen Halt und zwang den „Dickkopf“, wie die Cranger die Wildpferde nannten, auf die Knie und tat dabei den Ausspruch: „Du Oos, eck wuss jo, dat eck di kreg!“ Bernhard Grossfeld war übrigens der letzte Cranger „Pferdestricker“. Am 10. August (St. Laurentiustag) fand alljährlich das hohe Fest der Pferdestricker und Wildfänger in Form einer Treibjagd statt. Zwanzig Reiter und ebensoviel Treiber machten sich auf die wildbewegte Wildpferdejagd. Das war immer ein großes Fest des Emscherbruches. Die gefangenen Tiere wurden in einen Fangstall getrieben und durch Lasso und Kappzaun gebändigt.

Die Emscher

Schwärzester Fluß Deutschlands

Die Emscher entspringt — wo, bitte? Möglich, daß bei dieser Fragestellung selbst mancher Ur-Einwohner in arge Verlegenheit gerät. Nun, die Emscherquelle liegt auf einem Bergkugel, der zu den Grundstücken des ehemaligen Ritterguts Schulte-Dellwig gehört, postalische Bezeichnung Holzwickede, Dudenrott 12. Dort oben entspringt, man ist versucht zu betonen: auch jetzt noch, zwischen Wiesen und Gestrüpp unsere Emscher.

Als wir unsere Weisheit in dieser Form bildlich gesprochen an den Mann (die eine Frau war) bringen wollten, kamen wir einmal leicht in Verlegenheit. „Irrtum, meine Herren, wenn Sie es ganz genau wissen wollen: die Emscher entspringt unter einer Tenne. Aber die eigentliche Quelle, daran gibt's nichts zu rütteln, liegt unter der Tenne des Bauernhauses Dudenrott 12.“ Kunststück, die Auskunftgebende stammte aus Holzwickede.

Wir erfuhren noch mehr: daß die Emscher, die die alten Römer damals Emscara nannten und die nach einem viel späteren Plan sogar schiffbar werden sollte, noch vor etlichen Jahren in ihren Anfangsgründen silberklares Wasser führte, was wir allerdings nur unter Vorbehalt wiedergeben. Es scheint aber zu stimmen, denn die Tatsache, daß man darin vor gar nicht so langer Zeit Forellen fangen konnte, spricht dafür. Das ist der richtige Hinweis für unseren Gedankensprung — 60 Jahre zurück.

ren Plan sogar schiffbar werden sollte, noch vor etlichen Jahren in ihren Anfangsgründen silberklares Wasser führte, was wir allerdings nur unter Vorbehalt wiedergeben. Es scheint aber zu stimmen, denn die Tatsache, daß man darin vor gar nicht so langer Zeit Forellen fangen konnte, spricht dafür. Das ist der richtige Hinweis für unseren Gedankensprung — 60 Jahre zurück.

Die Emscher war damals auch für Wanne und Eickel noch das „Mädchen vom Lande“, mehr noch: ein oftmals reißendes Wasser. Zwischen Dornengebüsch, Erlen, Buchen und Eichen führte in zahllosen Krümmungen = Krang (daher Crange, das eine spätere Schreibweise dann mit C schrieb) der Wasserweg, so daß man an verschiedenen Stellen annehmen konnte, der Fluß fließe rückwärts. Fast in jedem Jahr, etwa zur Frühjahrs- und zur Herbstzeit, bei Regenwetter, stieg die Flut über die Ufer. Die Gegend beispielsweise hinter dem jetzigen Hundedressurplatz an der Recklinghauser Straße war dann ein einziger See. Ein Dorado für Stechmücken! Wechselfieber trat auf (bei Thuer und bei Loeven hob man sich einen, um gefeit zu sein). Die alten Dannekämper wissen auch, daß die Emscher sogar Menschenleben kostete. Dennoch, fischreich war die alte Emscher, und unsere Kanal-Angler würden vor Neid erblassen, wenn sie wüßten, welche Kerle die Petri-Heil-Jünger ohne Angelkarte fingen.

60 Jahre zurück. Das war die Zeit, als in den Waldungen ringsum die Förster Thüer, Kaimer und Lindemann noch wußten, was Wilddiebe waren — schweigen wir darüber, unsere Vorfahren hatten da nämlich kein ganz reines Gewissen. Weisen wir lieber in historischer Fortsetzung unseres Rückblicks darauf hin, daß vor dem ersten Weltkrieg in der Nähe von Loevens Gartenetablissement Förster Thüer den letzten Fischotter in der Emscher schoß. Doch dann kam die Emscher-genossenschaft, allidieweil inzwischen Zechen und Fabriken unsere Emscher in Ermangelung eines besseren, oder auch schlechteren Flußlaufes als Abwässerkanal benutzten. Das ging nun mal nicht anders — und so wurde aus der Emscher, sagen wir es ruhig, teils mit Wehmut, teils mit verhaltenem Stolz (auch ohne daß der Baedeker davon Notiz nimmt) das wichtigste Industriebewässerungs-Gebilde, der schwärzeste Fluß Deutschlands.

Jetzt, wo es heraus ist, ist uns schon wohler. Denn die Vorteile dieser Regulierung liegen so klar auf der Hand, daß wir geneigt sind, der Emscher-genossenschaft einen Kranz in ihr pechschwarzes Haar zu winden. Doch das mögen berufenere Leute tun. Wir sahen unsere Aufgabe darin, dem Leser „unseren Fluß“ nahe zu bringen Oder — heiße das Farbe in die Emscher gießen?



Signal
für frische
Laune

Sinalco
Kola

✱ schmeckt international

Abfüllbetrieb
Jos. Buse & Sohn
Wanne-Eickel

Am 1. Januar schied der allen unseren Freunden wohl bekannte Ruderlehrer Hans Reinhardt als Trainer aus. In seiner zweijährigen Tätigkeit konnte er zwölf Siege, die Bitomski/Heinrich sowie die Jungmannen Kruse, Elfers, Heinen und Soll errangen, für sich verbuchen.

Das Training der Jungmannen wurde nunmehr in Marl unter der Leitung von Herrn Franz Klattkowski durchgeführt. Herr Klattkowski war bereit, auf diese Weise gemeinsam mit den Europameistern Berendes und Riekemann größere Bootsklassen zu bilden.

Klattkowski vertrat die Idee des Intervalltrainings.

Die ersten sportlichen Erfolge errangen unsere Ruderer beim Waldlauf in Essen. Hier gewannen die Jungmannen Großmann und Thuner ihre Läufe gegen stärkste Konkurrenz.

Das Anrudern wurde wieder zu einem wirkungsvollen Auftakt. Schon beim Frühkonzert des 7. Heeresmusikkorps waren nahezu 3 000 Zuschauer anwesend. Vereinsvorsitzender Fritz Panhorst ehrte die Alten Herren Gottfried Budde und Werner Koch durch Überreichung der Silbernadel für ihre 25jährige Mitgliedschaft.

Wiederum konnten fünf Boote getauft werden, und zwar

Gig-Achter „Herten“
 Vierer m. Stm. „Thüringen“
 C-Doppelzweier m. Stm. „Lützwow“
 D-Vierer „Danzig“
 C-Vierer „Greifswald“.

Auf ruderischem Gebiet war das Jahr 1959 außerordentlich erfolgreich. Die Renngemeinschaft Emscher/Marl mit den Ruderern Heinrich, Heinen, Riekemann und Berendes gewann zahlreiche erstklassige Rennen im Vierer m. Stm. gegen namhafte in- und ausländische Mannschaften.



Käthe Wlostek wurde auf der Rudermeisterschaft Fünfte

Neben diesen waren neue Ruderer getreten. Ein Jungmann-Vierer mit Volkenhoff, Ontijd, Piotrowski und Adamski wurde von Regatta zu Regatta besser. Ganz erfreulich war auch das Abschneiden unserer Käthe Wlostek, die im Jungmann- und Junior-Einer schöne Erfolge für sich verbuchen konnte.

In der Jugendabteilung waren gleich mehrere Mannschaften am Start, denen es im Laufe der Saison gelang, insgesamt zehn Siege zu erringen, darunter ein Stilruder-Wettbewerb.

Die Saison endete mit einer bis dahin noch nie dagewesenen Anzahl von Siegen, nämlich 25.

Außerdem wurden 39 646 Mannschaftskilometer zurückgelegt.



Schwieren, Plesser, Thurner, Herchenbach, Stm. Hischer siegten im Gig-Doppelvierer auf der Gelsenkirchener Jugendregatta



**Ein günstiger Kauf:
der bewährte Taunus 17M
zum unveränderten Preis
von DM 7250 a.W.**



**Daß er für Sie immer ein
günstiger Kauf bleibt,
dafür sorgen wir.**

Der Taunus 17M ist ein ebenso bewährtes wie fortschrittliches Auto. Er hat den bewährten und temperamentvollen V4-Motor. Er hat die sichere Breitspur. Er hat die fortschrittliche Radaufhängung nach dem McPherson-Prinzip. Genauso wie auf den Wagen können Sie sich

auf unseren Kundendienst verlassen. Denn wir wollen Sie nicht nur beim Kauf beraten und informieren – wir werden auch alles tun, daß dieser Wagen auch noch nach Jahren ein unverändert verläßliches Fahrzeug ist. Verlassen Sie sich darauf.

WILH. ELLERSIEK
FORD-HAUPTHÄNDLER

HERNE - Bahnhofstraße 168 - 174 - Ruf 5 22 54/55



Heinhold, Kruse und Brüssau werden vom Vereinsvorsitzenden Panhorst zum Training verpflichtet

Im Olympiajahr traten Europameister Berendes, Horst Arndt, der mit von Greddeck zu Meisterehren gekommen war, Helmut Heinhold, Silbermedaillengewinner von Helsinki und Heinz Brüssau im Einvernehmen mit ihren Vereinen in den RVE ein, weil hier ein vielversprechendes Training im Hinblick auf Rom gegeben war. Die Trainingsleitung der Männer lag in den Händen von Werner Wentzel.

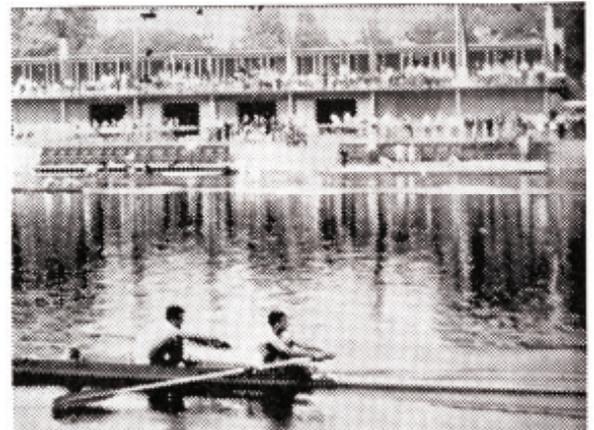
Am Tage des Anruderns wurden wiederum vier Boote getauft:

Vierer m. Stm. „Friesland“

Zweier m. Stm. „Gneisenau“

Zweier o. Stm. „Prinz Eugen“

D-Vierer „Elbing“.



Auf dem Wedau-See belegten Arndt, Berendes, Stm. E. Heitkamp im 1. Senior-Zweier m. Stm. einen 3. Platz hinter Gelsenkirchen und Wiesbaden-Biebrich



Berendes, Arndt, Heinhold, Heinen, Stm. E. Heitkamp siegten auf der Hamburger Regatta zweimal im 1. Senior-Vierer m. Stm.

Das Jahr verlief erfolgreich. So wurden in Renngemeinschaft mit der Mülheimer RG vier erstklassige Achterrennen gewonnen. Hinzu kamen noch sechs erstklassige Siege im Vierer m. Stm. Ferner hatten wir mit Engelmann, Ontijd, Tennig und Kahlert, sowie mit Brüssau, Elfers, Kruse und Heinen sehr erfolgreiche Nachwuchsruderer, die in Renngemeinschaft mit dem Duisburger RV zahlreiche Siege im Vierer und Achter erringen konnten.

Franz Miklavzic ruderte als Leichtgewichtler und schaffte insgesamt zwei erstklassige Siege, während Norbert Thal in den Jungmannrennen mehrfach erfolgreich war.

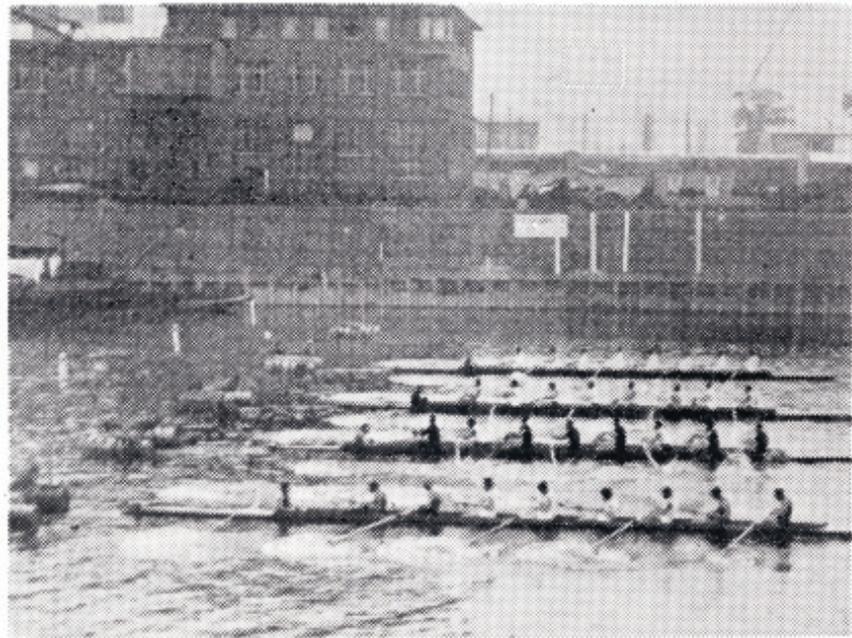
Die Jugend im RVE befand sich auf dem Vormarsch! Sie wurde wiederum von Seppl Labonté trainiert.

Sechs Vierermansschaften, die auch drei Achtermansschaften bildeten, bestritten auf sechs Regatten

(Fortsetzung Seite 59)



Der 1. Senior-Achter mit Jochen Berendes am Schlag auf der Gießener Regatta



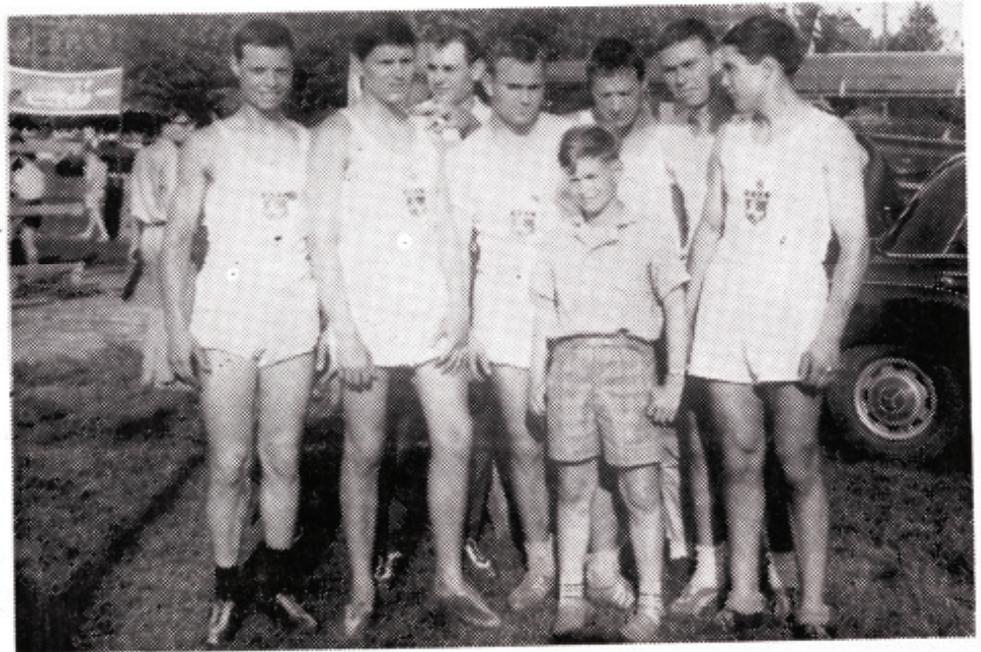
Start zum 1. Senior-Achter in Mannheim



Der Altherren-Achter nach dem Rennen auf dem Baldeneysee



Ruderer müssen vielseitig sein. Zahren, Großmann (Sieger) und Thurner in Dortmund nach dem Waldlauf



Die Besetzung des Junior- und Senior-Vierers Engelmann, Kahlert, Brüssau, Ontijd,, Heinen, Elfers, Tennig, Stm. Gieselmann auf der Gießener Regatta

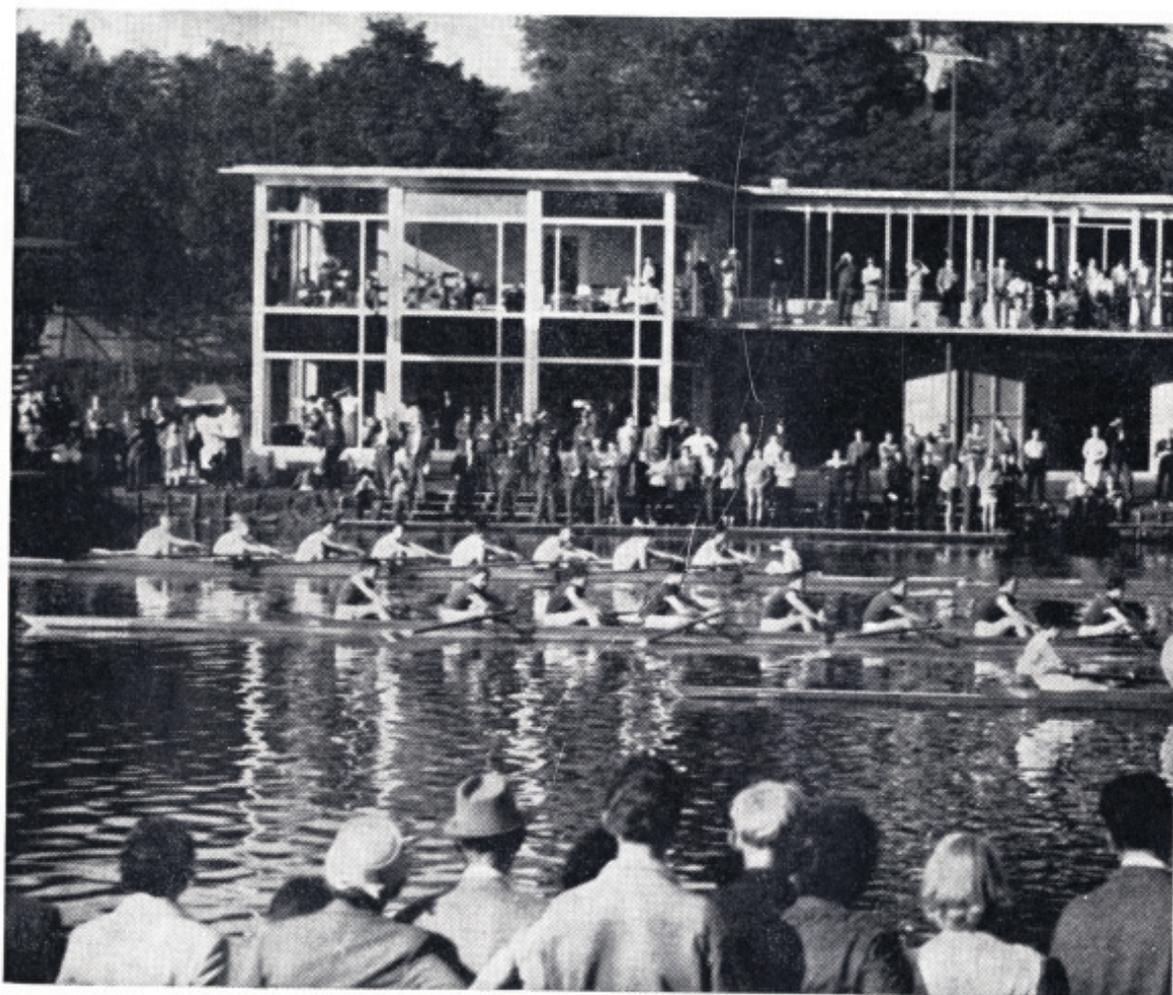
21 Rennen. Neun davon wurden gewonnen. Vier weitere — darunter das Rennen um die Jugendmeisterschaft im Leichtg. Gig-Doppelvierer — brachten gute zweite Plätze.

Die erfolgreichste Mannschaft war der Großmann-Vierer mit Plessler, R. Heitkamp, Zahren und Großmann. Aber auch die übrigen Trainingsleute Thurner, Kallhoff, Herchenbach, Schmucker und Gieselmann waren mehrmals im Ziel die Ersten.

Am Schluß der Saison verzeichneten wir insgesamt 31 Siege. Kilometersieger war Helmut Heinhold mit 1 447 km. Für mindestens 10 Siege erhielten die Ruderer Berendes, Großmann, Heinen, Hischer, Ontijd, Tennig und Zahren auf der Jahreshauptversammlung die Bronze-Nadel.

Die Erstellung des so dringend benötigten Jugendraumes war fast vollendet. Er war entstanden durch die Überdachung der Terrasse neben dem alten Saal.

Finish! Die beiden führenden Achter liegen gleichauf. Mit äußerster Konzentration und Willenskraft ringen sie um den Sieg. Zentimeter um Zentimeter zieht das eine Boot davon, gewinnt einen halben, einen ganzen Luftkasten Vorsprung. So passieren die beiden ersten Achter das Ziel...



Sieg und Platz... gewiß: das bedeutet viel. Aber letzten Endes bleibt ein Achter-Rennen immer ein sportlicher Wettbewerb — und beim Sport sollte man „verpaßte“ Chancen nicht überbewerten. Anders ist es oft im praktischen Leben. Da sind versäumte Gelegenheiten häufig unwiederbringlich verloren. Das gilt auch für den sachgemäßen Umgang mit Geld. Darum empfiehlt es sich, rechtzeitig zu überlegen, was gut und richtig ist. Und hierbei wiederum ist es vernünftig, auf den Rat erfahrener Fachleute zu hören. Auf den Rat jener Fachleute etwa, die Ihnen in den vielen Geschäftsstellen der DEUTSCHEN BANK jederzeit gern zu einem ausführlichen Gespräch zur Verfügung stehen.



Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

WANNE-EICKEL

Hauptstr. 221 Tel. 7 50 45—7 50 46

Hauptstr. 17 Tel. 7 54 90

Auf der Jahreshauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbandes wurde dem Jugendbetreuer Seppi Labonté wegen seiner besonderen Verdienste für den Rudersport die Verdienstnadel in Silber verliehen.

Das Training übernahmen die Herren Labonté, Wentzel, Klattkowski und Heinhold.

Erste sportliche Erfolge gab es beim Waldlauf in Essen. 33 Teilnehmer entführten sechs Siege nach Wanne-Eickel.

Das traditionelle Anrudern wurde am „Tag des Rudersports“ begangen. Diesemal konnten drei Renn-einer getauft werden. Sie erhielten die Namen „Bussard“, „Sperber“ und „Möwe“.

Die ersten ruderischen Erfolge gab es in Gießen, als es Jochen Berendes gelang, seine Einer-Rennen zu gewinnen. Auch die Nachwuchsmannschaften Tennig, Ontijd, Noack und Kahlert sowie Piotrowski, Lieske,

Schröter und Ulrich gewannen im dritten Senior-Vierer bzw. dritten Jungmann-Vierer.

Berendes gewann sodann in Gatow den Junior-Einer und im Frauen Senior-Doppel-Zweier siegten Wlostek/Brämer. Letztere war aus Berlin kommend im Frühjahr zu uns gestoßen.

Während unsere Jungruderer nur einen Sieg verzeichnen konnten, gelang Jochen Berendes der Sprung in die Seniorsklasse. Dort gewann er mehrere Rennen, u. a. den Großen Einer in Wien.

Der neue Saal feierte zur Jahresmitte seine Premiere. Im Oktober versammelten sich im Bootshaus die Alten Herren aus dem westdeutschen Raum, um hier die auf den Regatten geschlossenen Freundschaften weiter zu festigen.

Auf der Jahreshauptversammlung wurden die Beiträge auf 8,— DM erhöht.

Unsere Gütemarke



bürgt für ausgereifte Konstruktionen und solide Wertarbeit

Kletter-Universalkrane

Hydr. Betonpumpen

Druckluft-Betonförderer

Zwangs- und Freifallmischer

Personen- und Lastenaufzüge

Handschraper · Hochbauwinden

Elektr. gesteuerte Spezial-Bauwinden

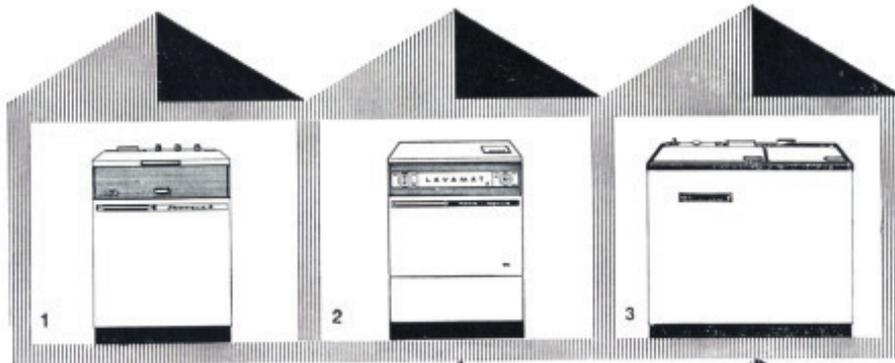
Hydr. Teleskop-Bagger

F R I E D R I C H W I L H.

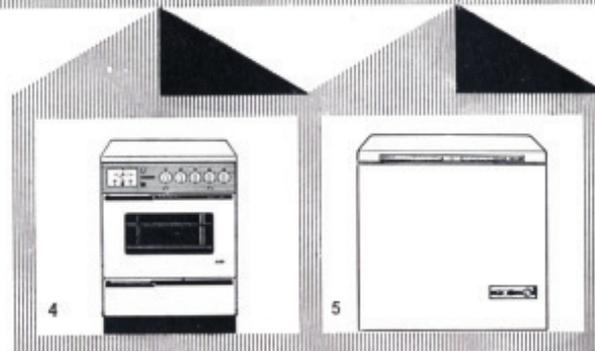
SCHWING

Fabriken für Baumaschinen · GmbH

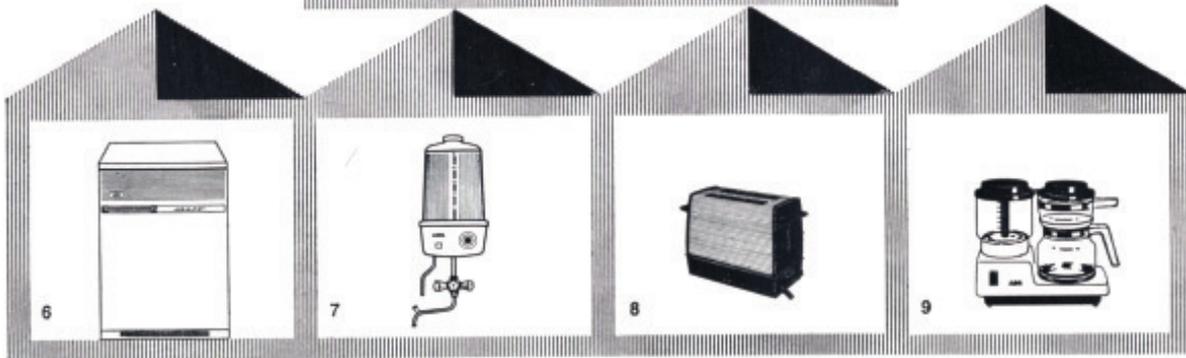
468 Wanne-Eickel · Schließf. 247 · Tel. 716 45 · Fernschr. 0825759



**Alles
kommt
aus einer
Hand**



- 1 „AEG-favorit R“
- 2 AEG-LAVAMAT
- 3 AEG-turnamat L
- 4 AEG-Elektroherde
- 5 AEG-Gefriertruhen
- 6 AEG-Kühlschränke
- 7 AEG-Thermofix
- 8 AEG-automatic toaster
- 9 AEG-automatic filter



AEG-Elektro-Hausgeräte sind treue Helfer im Haushalt und haben sich millionenfach bewährt. Sie sind technisch ausgereift, arbeiten wirtschaftlich, sparsam und vor allem immer zuverlässig. AEG-Elektrogeräte sind vollendet in Form und Leistung und fügen sich harmonisch in jede Küche. Daß mit AEG-Hausgeräten gut geplant wurde, merkt die Hausfrau jeden Tag mit immer neuer Freude. Denn sie sind Spitzenerzeugnisse einer Weltfirma! Betreut werden AEG-Elektro-Hausgeräte immer und überall vom erfahrenen und bewährten AEG-Kundendienst. Lassen Sie sich diese hochwertigen Geräte einmal vorführen – Sie werden begeistert sein!

AEG Haus-
geräte

**AUS
ERFAHRUNG
GUT**

Fragen Sie Ihren Fachhändler

Ausführliche Prospekte erhalten Sie vom

AEG-Haus, 46 Dortmund, Rheinlanddamm, Postfach 666



Auf der Großen Mainzer Ruder-Regatta siegten Berendes/Müller vor dem französischen Nationalteam aus Rouen, das fünf Wochen später auf dem Rotsee Weltmeister wurde.

Die Saison begann mit den Schwimmwettkämpfen in Dortmund, an denen sich 16 Mitglieder des RVE beteiligten. Drei Wettkämpfe wurden von ihnen gewonnen.

Die Serie wurde fortgesetzt mit der Stadtmeisterschaft im Skilanglauf, wobei es unseren Ruderern gelang, beachtliche Erfolge zu erzielen.

Das Winterfest fand, wie alle vorherigen, im Bootshaus statt, das mit den beiden Räumen ausreichenden Platz bot.

Die Rudersaison begann wie immer mit dem Anrudern. Seppi Labonté erhielt die silberne Ehrennadel des Stadtverbandes und Frl. Anette Westhoff taufte den Doppelzweier auf den Namen „Blücher“.

Von den Senioren befanden sich nur noch Jochen Berendes und Franz Miklavzic im Training. Berendes siegte auf in- und ausländischen Regatten insgesamt viermal und wurde Vizemeister im Doppelzweier.

In der Jugendabteilung machte eine neue Mannschaft von sich Reden!

Henke, Birkhölzer, Krüdenscheid und Brakelmann.

Sie, sowie Fryder, Haake, Plessner und Voß I siegten mehrmals im Gig-Doppelvierer.

Von den vielen Festen, die bisher am Bootshaus stattgefunden hatten, verdient das Rosenfest besondere Erwähnung. Rosengeschmückte Damen und die über und über mit Rosen geschmückten Räume ließen die Besucher staunen. Bewunderung für die großzügige Organisation des Festes war überall zu vernehmen.

Die festliche Stimmung der Gäste wurde angefeuert durch die geradezu unermüdliche Kapelle Siggli Gerhard.

Beim Abrudern wurden drei in eigener Werkstatt von Herrn E. Klattkowski gebaute Übungs-Einer auf die Namen „Falke“, „Habicht“ und „Libelle“ getauft. Auf dem Sportler-Ehrenabend des Stadtverbandes für Leibesübungen erhielt Jochen Berendes die Ehrenplakette in Silber.

Hülsmann's Spirituosen

in altbekannter Güte preisgekrönte Spezialitäten der DLG. Tropen- und Exportprüfungen.

Edel-Korn
Korn-Genever
Dorneburger
Doppel-Wacholder
Weizen-Korn

Heinrich Hülsmann G.m.b.H.

**Kornbranntweinbrennerei
Likörfabrik und Weinhandlung**

468 WANNE-EICKEL

Holsterhauser Straße 72 · Telefon 70508



WANNE-BOCHUM-HERNER EISENBAHN KANALHÄFEN WANNE-HERNE

Westhafen:

Größter Kohlenumschlaghafen des Rhein-Herne-Kanals

Osthafen:

Günstigst gelegener Umschlaghafen des mittleren Industriegebietes für Güter aller Art



Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH

Wanne-Eickel, Hertener Straße 27 · Fernruf: Sammelnummer 7 02 41



Kamerad Budzynski, RU Arkona, Berlin überreicht anlässlich der Bootstaufe dem Vorsitzenden Fritz Panhorst eine „Platte“ in den Farben der Arkona

Mit sieben ersten Plätzen war der RVE der erfolgreichste Verein bei den Schwimmwettkämpfen in Dortmund. Ebenfalls erfreulich war die erneute Teilnahme bei den Ski-Stadmeisterschaften.

Der Frühjahrswaldlauf stand dem Ski-Wettkampf nicht nach. Im Hauptlauf siegte Franz Miklavcic und bei den Jugendlichen war Peter Haake erfolgreich.

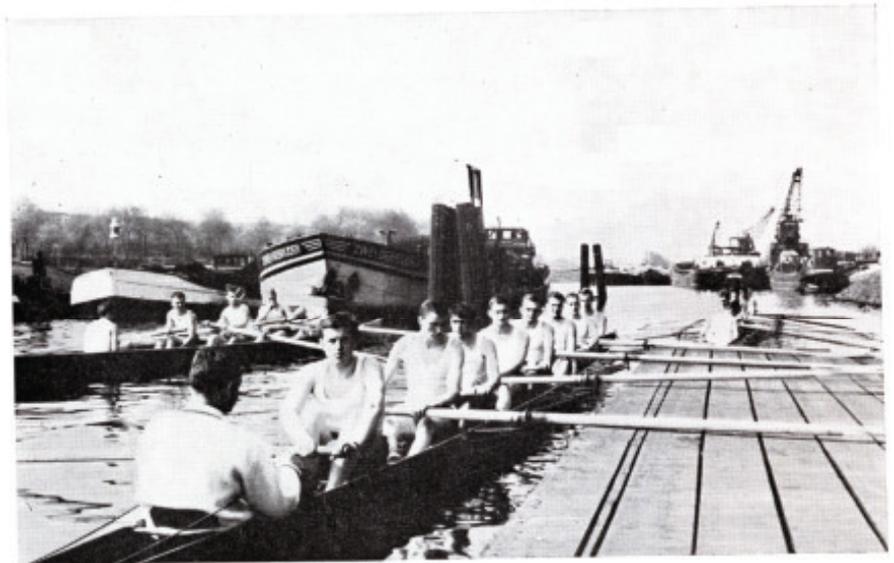
Eine Rudergruppe der Bereitschaftspolizei Bochum schloß sich dem RVE an.

Für ihre 25jährige Mitgliedschaft wurden am Tage des Anruderns die Ruderkameraden Wilhelm Bolzen-

kötter und Hermann Terhorst mit der Silbernadel ausgezeichnet.

22 Boote starteten sodann in die Saison.

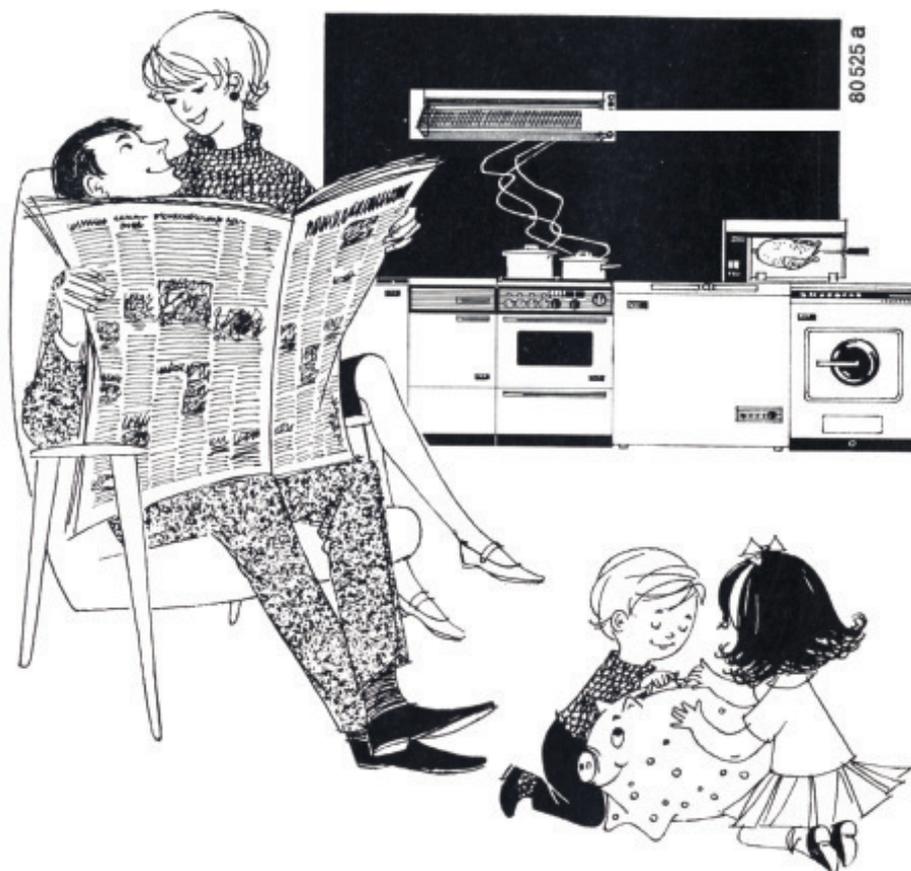
Sie stand unter keinem guten Stern. Zum erstmalig befanden sich keine Männer- oder Frauenmannschaften im Training. Dagegen war die Jugendabteilung stark angewachsen. Folgende Jungruderer errangen im Achter, Vierer und Doppelzweier insgesamt neun Regattasiège: Henke, Birkhölzer, Krüdenscheid, Brakelmann, Gandraß, Fryder, Buschinski, Voß I, Bartsch, Damschen, Bunk, Plesser I, Montforts I, Boeder, Wallmeier und Moeller III!



Am 1. April wurde die „Ruderriege der Bereitschaftspolizei Abteilung II“ im RV „Emscher“ gegründet



Beim Frühjahrswaldlauf in Essen siegte im Hauptlauf Franz Miklavcic (zweiter von links). Zweiter wurde Klaus Großmann (rechts)



Geld, Zeit und Arbeit sparen . . .

mit Haushaltgeräten
aus dem Hause BROWN BOVERI
Elektro- und Beistellherde,
Kühlschränke, Gefriergeräte,
Waschmaschinen, Einbaugeräte, Dunstfilter,
Grill-, Toast- und Eier-Kochautomaten
und viele andere Elektro-Kleingeräte.
Ihr Fachhändler berät Sie gern.

BBC
BROWN BOVERI



Herr Heinrich Heitkamp senior, Mitbegründer und seither ständiger Förderer unseres Vereins, verstarb am 27. Mai 1964.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Alten Herren, die seit 1960 regelmäßig im Herbst der Ruder Union Arkona Berlin einen Besuch abstatteten, erhielten zum Anrudern den Gegenbesuch der Berliner Ruderkameraden mit ihren Damen.

Getauft wurde ein Rennachter auf den Namen „Brandenburg“. Die Taufe nahm der 1. Vorsitzende der RUA, Kamerad Budzynski, vor.

Die beiden C-Vierer „Stettin“ und „Emscher“ taufte Frau Panhorst.

Ein neuer, 14 m hoher Flaggenmast wurde errichtet.

Das Training der Jugendlichen übernahm Helmut Heinholt.

Auf sportlichem Sektor verlief die Saison außerordentlich erfolgreich. Mit vier Vierermannschaften erkämpften die Jungruderer 44 Siege. Drei Siege verbuchte die Männerabteilung und ein Sieg errang Frl. Meyer im Senior-Einer.

Fünf Siege gab es wiederum bei den Schwimmwettkämpfen in Dortmund.

Die Schüler Montforts I, Henke, Brakelmann und Krüdenscheid wurden bei den Bannerwettkämpfen Landesmeister und wurden dafür vom Stadtverband besonders geehrt.



Die erfolgreichen Jungruderer auf der Regatta in Wiesbaden-Biebrich



Die Schüler Montforts I, Henke, Brakelmann, Krüdenscheid, Stm. Dilcher wurden Landesmeister der Höheren Schulen

Wir liefern ab Lager:

Generalüberholte Motore mit Kundendienstscheckheft und Garantieschein für

Daimler-Benz OM 312, 90 und 100 PS
OM 321, 110 PS

Ford 12M, 15M und 17M

Opel 1,5, 1,7, 2,5 und 2,6 Ltr.

Original-Deutz-Austauschmotoren sämtl. Typen

Walter Rudhart GmbH

MOTOREN-INSTANDSETZUNGSWERK

Vertragswerkstatt der

Klöckner-Humboldt-Deutz A.G. Köln

Essen-West - Haedenkampstr. 6 - Ruf 62487/88

Fernschreiber 08 579 075

Austauschmotoren Ersatzteillager Kundendienst



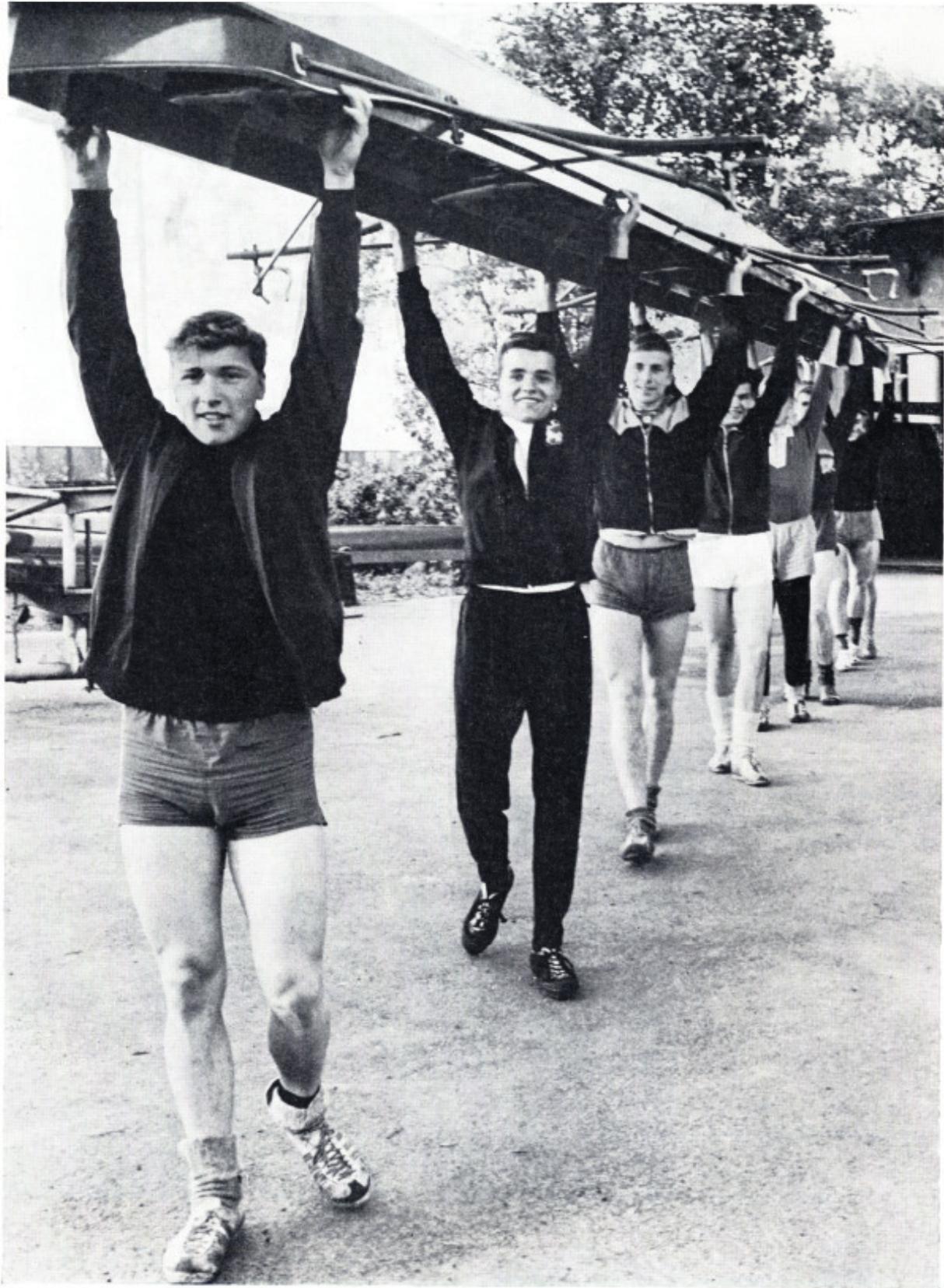
Winterarbeit unserer
Aktiven im Dortmun-
der Ruderbecken



WEPAG

J. und J. W. Schützdeller
WANNE-EICKEL

Verbandstraße OW III
Ruf 7 11 10



„BOOT ÜBER KOPF HOCHI“

lautet das Kommando des Steuermanns. Wie ein riesiger Fisch sieht der Achter aus dieser Perspektive aus.

In den Wintermonaten wurde im Bootshaus eine Stereo-Anlage installiert und der Parkettfußboden erneuert. Das Karnevalsfest stand unter dem Motto: „Lustig ist das Zigeunerleben“, und war ein großer Erfolg.

Am 28. Januar verstarb unser Ehrenmitglied Bergassessor a. D. Alfred Röttger.

Auf der am 16. Oktober stattgefundenen Jahreshauptversammlung übernahm ein neuer Vorstand die Vereinsführung.

Er setzte sich wie folgt zusammen: Ehrenvorsitzender: Robert Heitkamp, 1. Vorsitzender: Fritz Panhorst, 2. Vorsitzender: Wilhelm Bolzenkötter, Schatzmeister: Hans Lehmann, Schriftführer: Josef Lakomy, Ruderwart: Rudolf Juppian, Bootswart: Hans-Otto Witthaus, Hauswart: Manfred Niermann, Jugend- und Pressewart: Werner Koch, Vertreter der Jugendlichen: Franz-Peter Montforts und Hartwig Schröder.

Die Trainingsleitung lag in Händen von Helmut Heinhold.

Für seine langjährige und erfolgreiche Arbeit im Vorstand des RVE wurde der bisherige Schriftführer Erich Januschke mit der Silbernadel ausgezeichnet. Ihm und Herrn Werner Westhoff, der bereits im Besitz der Silbernadel war und der seinen Posten ebenfalls zur Verfügung stellte, um jüngeren Kameraden Gelegenheit zur Mitarbeit in der Vereinsführung zu geben, widmete der 1. Vorsitzende unter dem Beifall der Versammlung herzliche Dankesworte.

Das 38. Jahr unserer Vereinsgeschichte war bisher auf sportlichem Sektor zweifellos das erfolgreichste. Beim Besuch von 19 Regatten (161 Starts) wurden von unseren Männern, Jungruderern, Jungruderinnen und Altherren insgesamt 72 Rennen gewonnen (Vorjahr 21/120/48). Darüber hinaus belegten wir 28 (23) zweite und 24 (14) dritte Plätze.

Am erfolgreichsten schnitt H. J. Birkhölzer mit 20 Siegen in diesem Jahr ab, gefolgt von Udo Michaelis und Wolfgang Steudel (19), Heiner Brakelmann (17), H. J. Henke und Heinz Boeder (16), Bernd Krüdenscheidt, Sieghard Moeller und Wolfgang Montforts (15), Werner Gurski, K. D. Hofmann, Antonius Voß und Lothar Waldberg (14), Peter Montforts (13), Hans Proß und Heinz Westerhaus (12), Arnold Dworak (11), Horst Kartmann, Heinz Schmidt und Hartwig Schröder (10) und Paul Bux (9).

Schweiß und Tränen

Keinem unserer Ruderer ist diese stattliche Anzahl von Regattaerfolgen in den Schoß gefallen. Bereits im Herbst vergangenen Jahres begann Trainer Helmut Heinhold mit dem Training im Ruderbecken und in der Halle. Sobald es jedoch die Wetterlage gestattete, ging es mit den Mannschaften aufs Wasser. In zahlreichen Versuchen bemühte er sich, gute Mannschaften zu bilden, die rudersch harmonisierten und stark genug waren.

Gute Schwimmer

Erste zählbare Erfolge gab es jedoch auf einem anderen sportlichen Sektor, dem Schwimmen. Wie alljährlich beteiligten sich Aktive aller Altersklassen an dem 7. Schwimmwettkampf in Dortmund und holten insgesamt 4 Siege für unseren Verein. Wolfgang Mehl siegte zweimal und ebenso die Alten Herren mit Franz Klattkowski und der AH-Staffel mit Klattkowski, Koch, Lakomy und Rösman. Dagegen waren unsere Wald- und Skiläufer 1965 nicht so erfolgreich wie es in den vergangenen Jahren der Fall war.

Das Trainingslager

Da Pfingsten in diesem Jahr sehr spät fiel, wurde das obligatorische Trainingslager in der Osterwoche am Edersee durchgeführt. Dabei gelang es Trainer Heinhold, sämtliche Jungruderer, die Rennen fahren wollten, zu erfassen. Die „Nachwirkungen“ des Trainingslagers waren derart positiv, daß wir bereits auf den Früh-Ruderregatten oftmals als erfolgreichster Verein hervorgingen.



RG Bamberg mit Boegel (8), Witthaus (4) und Lakomy (3) siegte gegen Villach

Die Saison beginnt

Während zum Saisonbeginn der Schwerpunkt noch auf Gig-Rennen beziehungsweise kleinen Bootsgattungen lag, begann Trainer Heinhold nach und nach die Mannschaften in die Rennboote zu bringen. Und es stellte sich heraus, daß unsere Jungruderer mit dem Einer, Zweier, Vierer mit und ohne Stm. besser als erwartet zurechtkamen.

Der Achter ging dagegen erst Ende Juni an den Start, verlor und gewann. Auf der Ausscheidungsregatta in Duisburg zeigte es sich jedoch bereits, daß unser Achter ein ernstes Wort mitsprechen könnte, wenn die Ruderer sich nur auf diese Bootsgattung konzentrieren würden.

Meisterschaft

Der Höhepunkt war dann auch zweifellos die Teilnahme unserer Jungruderer am Bestenkampf in Mannheim, als ihnen in einem begeisternden Rennen der Sieg im Achter gelang.

Sehr erfreulich war für uns ferner, daß zum Saisonende auch wieder in Männerrennen gestartet wurde, wobei Alfred Voß und Bernd Fryder im Einer beziehungsweise Doppelzweier zu Siegen kamen.

Aktive Alte Herren

Die Altherren-Mannschaft zeichnete sich in dieser Saison durch besondere Aktivität auf ruderischem Gebiet aus. Bekanntlich gelang es keiner unserer AH-Mannschaften seit 1958 wieder ein Rennen siegreich zu beenden. Diese Pechserie wurde gleich zu Saisonbeginn — wenn auch unter anderer Flagge — unterbrochen. Die Ruderkameraden Boegel, Lakomy und Witthaus — zugleich Mitglieder der Bamberger Rudergesellschaft — siegten auf der Bamberger Frühregatta im Achter gegen Villach. Aber auch unser Experten-Export RK Manfred Gernebrodt, zugleich Mitglied des RC Rhenania Koblenz, hatte eine sehr erfolgreiche Saison hinter sich. Mit besonderer Freude haben wir auch die Starts unseres Übungsleiters Helmut Heinhold verfolgt, der in Renngemeinschaft mit Gelsenkirchen und Mülheim im Vierer und Achter insgesamt dreimal gewinnen konnte.

Wanderrudern

Die übrigen ausübenden AH-Ruderer legten wie seit langem den Schwerpunkt ihrer ruderischen Tätigkeit auf das Wander- und Fahrtenrudern. Die von ihnen zurückgelegten 7 206 Mannschaftskilometer sprechen unter Berücksichtigung der hiesigen Wasserverhältnisse zweifellos für sich.

Erfolgreiche Mädchen

Wenn man von Fräulein Käthe Wlostek und Hannelore Meyer absieht, die unsere Farben von 1959 bis 1961 bzw. 1964 würdig vertraten, haben wir bisher aus der Frauen- und Mädchenabteilung nichts erwähnenswertes hervorbringen können. Doch seit der Intesivierung des Kinderruderns scheint sich eine Wende anzubahnen. Unsere Jungruderinnen Dilchert, Kemnitz, Koch, Krzoska, Stm. Budde starteten mit ihren 15 Len-

zen im Städtevergleichskampf und sorgten mit ihrem Sieg im Doppelvierer m. Stm. dafür, daß unsere Stadt diesen Vergleichskampf gewann.

In der hiesigen Tagespresse erschien darüber nachfolgender Artikel:

Teenager legen sich in die Riemen Trainingsfleiß brachte den RV-Mädchen die ersten Erfolge

Im aktiven Rudersport ist von der Gleichberechtigung der Frau noch nicht viel zu spüren. Die Pinne im rhythmischen Takt durch das Wasser ziehende Amazonen bekommt man auch auf unseren Seen und Flüssen selten zu Gesicht. Vier 16jährige junge Damen des hiesigen Mädchengymnasiums scheinen jedoch eine Ausnahme zu machen: Regina Koch, Ursula Krzoska, Steffi Kemnitz und Renate Dilchert steigen mutig ins Boot und wollten es den Männern gleich tun.

Sie bewiesen Trainingsfleiß und Ausdauer. Und nach einigen schönen Erfolgen in diesem Jahr — u. a. beim Fünfstädtekampf der Jugend — hatten sie den ersten Ansturm auf die Vormachtstellung ihrer männlichen Kollegen für sich entschieden.

Obwohl Mädchen im Ruderverein Emscher selten sind, haben sie oft keinen leichten Stand, obgleich sie von den männlichen Aktiven manchmal verwöhnt werden.

Doch das Rudern ist es nicht allein. Die Teenager interessieren sich auch für Ballett, Tennisspielen und Schwimmen. Häufig stehen auch gemeinsame Theaterbesuche auf ihrem Freizeitprogramm oder der Besuch eines Beatekonzerts. Wer also demnächst das Steuer-Fräulein Marlene Budde mit ihrer piepsigen Stimme Ruderkommandos über den Kanal „brüllen“ hört, der möge nicht lächeln, sondern den begeisterten „Wasserjungfrauen“ ein zünftiges „Ahoi“ zrufen.

Höhepunkt im Herbst

Ein weiterer Höhepunkt und zugleich Abschluß dieser erfolgreichen Regattasaison bildete die interne Kanalregatta in Bottrop. Insgesamt konnten unsere Ruderer achtmal ihre Rennen siegreich beenden, darunter den wertvollen Alfred-Kochs-Gedächtnis-Achter. Unser Jugendachter qualifizierte sich im Vorrennen für den Endlauf und gewann überlegen vor den Männern des RC Marl und RV Datteln.

Zahlen und Tabellen

Die insgesamt geruderten Mannschaftskilometer sind gegenüber dem Vorjahr um 183 km auf 62 913 km zurückgegangen. Als Kilometersieger konnte sich — wie bereits im Vorjahr — Jungruderer Heiner Brakelmann mit 2 500 km in die Siegerliste eintragen. Ihm folgten insgesamt zwanzig Ruderer, die ebenfalls mehr als 1 000 km zurückgelegt hatten. Kilometersieger bei den Altherren wurde W. Koch mit 992 km und bei den Mädchen R. Koch mit 715 km.

Erstmalig haben wir in Anlehnung an die von Rk Zens, Trier, geführte Punkte-Tabelle für Männer, eine

Punkte-Tabelle für die westdeutschen Jungruderer geführt. In dieser Tabelle belegten unsere Jungruderer auf Grund ihrer zahlreichen Siege in der Leistungsgruppe I den ersten Platz.

Analyse

Aber auch eine andere Statistik, betitelt „Test 1965“, hat eine sehr interessante und bemerkenswerte Aussagekraft. Während die Männer-, Frauen- und Altersherrenabteilung weiterhin stagniert, macht unsere Jugendabteilung eine stetige Aufwärtsentwicklung mit. Diese Aufwärtsentwicklung findet ihren Niederschlag nicht nur in der Quantität sondern vor allen Dingen in der Qualität der Rennen. Der vom DRV vorgeschlagene Weg, die Jugend möglichst frühzeitig in die Rennboote zu bringen, wurde in unserem Verein von der Trainingsleitung konsequent verfolgt. Das Ergebnis spricht für sich. Während unsere Jungruderer im Vorjahr auf offenen Regatten lediglich drei Siege der Leistungsgruppe I und einen Sieg der Leistungsgruppe II verzeichnen konnten, waren es in diesem Jahr 21 bzw. 9 Siege.

Naturgemäß gingen dafür die Siegeszahlen in den Gigrennen — vor allem in der Leistungsgruppe I — fast um die Hälfte zurück.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß diese Erfolge mit erheblichem Aufwand und finanziellen Opfern verbunden waren, von der Strapazierung des vorhandenen Bootsparks ganz zu schweigen.

Vereinsvorsitzender Fritz Panhorst stellte diese Leistungen und die damit zusammenhängenden Probleme anlässlich unserer am 16. Oktober stattgefundenen Jahresauptversammlung auch an die Spitze seiner Ansprache.

Auszeichnungen

Im Anschluß an den offiziellen Teil der Jahresauptversammlung regnete es förmlich Auszeichnungen und Geschenke. Es erhielten die Auszeichnung in

| Silber | Gesamtsiege |
|---------------------|--------------------|
| Brakelmann, H. | 40 |
| Henke, H. J. | 40 |
| Birkhölzer, H. J. | 39 |
| Moeller, Sieghard | 36 |
| Montforts, Peter | 34 |
| Boeder, Heinz | 32 |
| Voß, Antonius | 28 |
| Montforts, Wolfgang | 26 |
| Waldberg, Heinz | 25 |
| | |
| Bronze | Gesamtsiege |
| Hageleit, Rainer | 24 |
| Michaelis, Udo | 19 |
| Studel, Wolfgang | 19 |
| Heinhold, Helmut | 13 |
| Proß, Hans | 12 |
| Westerhaus, Heinz | 12 |
| Dworak, Arnold | 11 |
| Kartmann, Horst | 10 |
| Schmidt, Heinz | 10 |
| Schröder, Hartwig | 10 |

Verdienstnadel und Buchpreise

Übungsleiter Helmut Heinhold erhielt für seine besonderen Verdienste, die er sich um die Jugendruderei erworben hat, aus der Hand des Vorsitzenden die Verdienstnadel des RVE sowie ein Buch. Buchpreise erhielten ferner Heiner Brakelmann als Kilometer-sieger und H. J. Birkhölzer als erfolgreichster Ruderer mit 20 Saisonserfolgen.

RVE Jugendbester im Achter

Mit dem Titel eines Deutschen Jugendmeisters kehrte der Nachwuchs unseres RVE von dem am 1. August im Mühlauhafen in Mannheim durchgeführten Jungruderer- und Jungruderinnen-Bestenkämpfe zurück. Im Jungruderer-Achter siegten Heiner Brakelmann, Bernd Krüdenscheidt, Heinz-Jürgen Henke, Hans-Joachim Birkhölzer, Heinz Boeder, Udo Michaelis, Franz-Peter Montforts, Antonius Voß und Stm. Rainer Hageleit in 4:30,08 vor dem Berliner RC 4:33,28, RR Etuf Essen (Helmholtz-Gymnasium) 4:33,50. RC Favorite Harmonia Hamburg 4:34,88, Ratzeburger RC 4:36,52 und Hannoverscher RC 1880 in 4:42,41.

Am Tage der Schlußkämpfe der Jugendbesten-Kämpfe zeigte der Mühlauhafen sein friedlichstes Gesicht. Beste Voraussetzungen also für einen regulären Verlauf des Achterrennens. Nach der Abmeldung von Friedrichshafen lagen sechs Boote am Start. Drei Boote aus Norddeutschland, eins aus Berlin und zwei aus dem Ruhrgebiet. Eine gelungene Mischung aus Nord- und Westdeutschland. Von Favoriten konnte man hier kaum sprechen. Bis auf Ratzeburg waren alle fünf Boote in dieser Saison mehrfach siegreich gewesen. So siegte unser Boot bereits in Witten, Gelsenkirchen und Bad Ems.

Das Rennen war der Kampf einer Mannschaft wie Walter L. Ulrich im „Rudersport“ schreibt, jener von Emscher Wanne-Eickel. Vom Start ab in Front ziehend, sicherten sich unsere Jungruderer einen guten Vorsprung, der im Ziel ausreichte, um den Berliner RC, Essen, Hamburg und Ratzeburg auf die Plätze zu verweisen. Es war ein wunderbares Schlußbild, dieses Achterrennen. Und der Sieg unserer Jungruderer war für alle, auch für uns Emscheraner, eine riesen-große Überraschung.

Hier hatte Trainer Heinhold innerhalb von 14 Tagen ein kleines Wunder vollbracht. Schließlich wurden unsere Jungen noch vor gar nicht all zu langer Zeit von ihren Gegnern mehrfach geschlagen. Doch Heinhold hatte das Rezept gefunden um seine Mannschaft auf den Tag top-fit zu machen. Es gelang ihm, den Achter in dieser kurzen Zeit um gut 10 Sekunden schneller zu machen. Eine Zeit, die schließlich ausreichte, den Sieg zu erringen.

Fast vierzig Jahre haben wir benötigt, um endlich einen Meistertitel nach Hause zu bringen. Wir sind deshalb Trainer Heinhold und unseren Jungruderern für diesen großartigen Erfolg sehr dankbar.

Trainer Heinhold dürfte — wenn man die übrigen 52 Saisonsiege hinzurechnet — in diesem Jahre wohl der erfolgreichste Jugendtrainer des DRV sein.



Was wir sehr bedauerten, war die Tatsache, daß die Presse die Jugendbestenkämpfe mit keiner Zeile erwähnte. Rolf Ziel schreibt dazu im „Rudersport“ u. a.: „Diese Großveranstaltung ließ aber zugleich wiederum den Gedanken aufkommen, ob es zweckmäßig ist, die Jugend-Bestenkämpfe zusammen mit dem Meisterschaftsrudern durchzuführen. Es gab keinen Zweifel, daß die Kleinen im Schatten der Großen standen, daß also die Jungruderer-Bestenkämpfe etwas hinter dem Meisterschaftsrudern rangierten. Und das nicht nur hinsichtlich der Austragung am Sonntagvormittag, son-

dern auch in werblicher und pressemäßiger Hinsicht. Wer am Montagmorgen seine Zeitung aufschlug, las alles von den sieben olympischen Bootsgattungen, wenig von den Frauen, nichts von den Leichtgewichten und schon gar nichts von den Jungruderer-Bestenkämpfen.“

Deutsche Jugendbestenkämpfe 1965 in Mannheim

Als wir nach dem großartigen Empfang unseres Meisterachters im Bootshaus zusammensaßen, schilderte Schlagmann Heiner Brakelmann mit launigen Worten die Erlebnisse des Achters vor und während der Rudermeisterschaften. Heiner Brakelmann ist dem Wunsch der Redaktion, seinen Vortrag für unser Mitteilungsblatt niederzuschreiben, dankenswerterweise nachgekommen, den wir nachstehend abdrucken.

„Vor den Sieg bei der Jugendmeisterschaft im Achter hatten die Götter in diesem Jahr Schweiß, den Trainer Heinhold und manche andere Unannehmlichkeit gesetzt.“ Diesen Satz fand ich kürzlich in einer Wanne-Eickeler Zeitung. Er drückt ziemlich klar aus, wie es dazu kam, daß unser Achter sich heute Jugendbester-1965 nennen darf.

Nach den Ausscheidungen in Duisburg zum Fünfländerkampf der Jugend, zwei Wochen vor der Meisterschaft, bei denen wir mit ungefähr zwei Längen hinter den damals stärksten Achtern aus Berlin und Hamburg herfuhren, hätte wohl niemand mehr ein Glas Bier auf unseren Sieg bei den Bestenkämpfen gewettet. Wir selber auch nicht. Trotzdem fuhren wir, wenngleich auch deprimiert, am folgenden Wochenende zur Regatta nach Bad Ems, von wo aus wir anschließend ins Ruderlager wollten. Diese Regatta brachte uns zwei nicht sonderlich schwere Siege, die jedoch dazu beitrugen, Stimmung und Optimismus in der Mannschaft wieder leicht zu beleben.

Anschließend ging es ins Ruderlager nach Erfelden a. Rh. Diese Zeit wird wohl jedem von uns lange in

Erinnerung bleiben, denn wir lernten in dieser einen Woche, wie man sich auf ein solches Rennen konzentrieren und vorbereiten muß. Und vor allem, daß Rudern ein Mannschaftssport ist. Hier wurde die Mannschaft erst einmal richtig zusammengeschweißt, sowohl rudertechnisch als auch kameradschaftlich. Natürlich gab es hin und wieder kleine Streitereien in der Mannschaft, was in einem solchen Trainingslager wegen der nervlichen Belastung ja nicht ausbleiben kann. Aber schließlich wächst an solchen Reibereien die Freundschaft.

Wir hatten uns zur Meisterschaft vom Duisburger RV einen Achter und einen Satz Macon-Riemen geliehen. Die Riemen schienen wie für uns zugeschnitten, während wir den Achter doch nicht gebrauchen konnten. Er erwies sich in einem Vergleich langsamer als unser Opel-Achter.

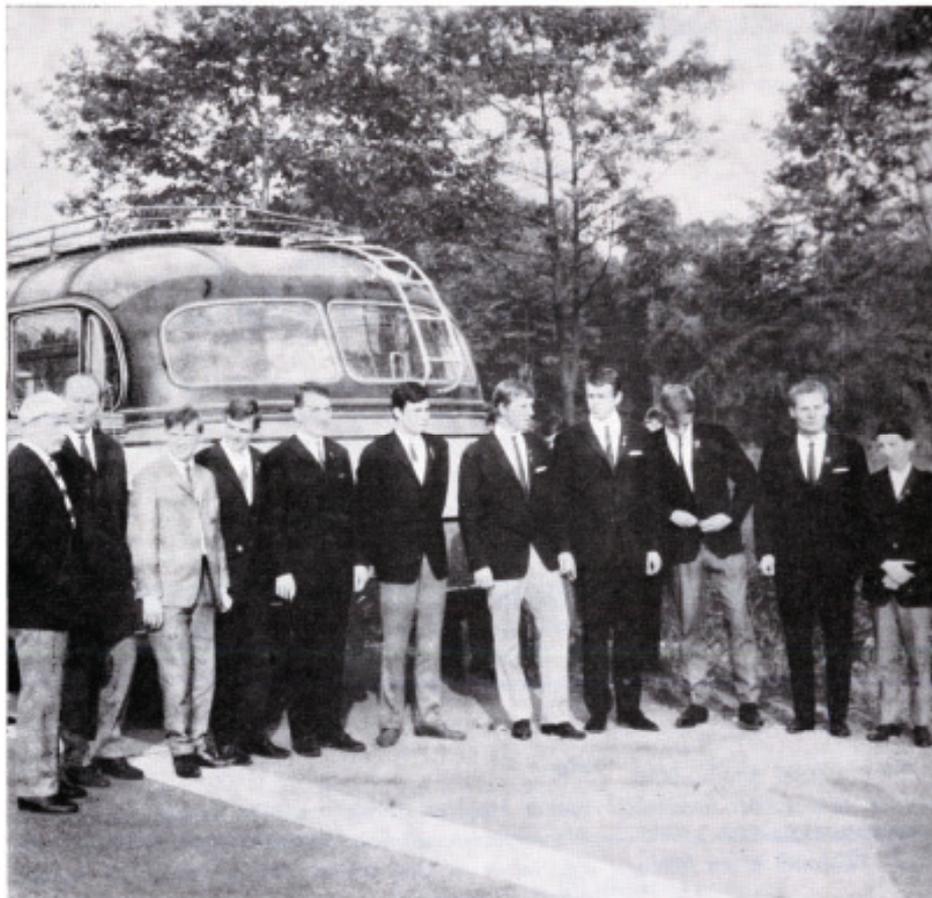
An den beiden ersten Tagen des Ruderlagers brachten wir erst einmal unseren Achter vollkommen in Ordnung und erprobten die richtige Hebeleinstellung für unsere neuen Riemen. Es wurde großer Wert darauf gelegt, während dieser Zeit nur leicht zu rudern und viel zu schlafen. Am Mittwoch und Donnerstag machten wir dann das, was man in Sportlerkreisen „bolzen“ nennt: Es wurde dreimal am Tag trainiert, und jedes Training bedeutete entweder Fahrtenspiele, welche beileibe keine Spielchen waren, oder das sechsmalige Passieren der 500 m Trainingsstrecke, möglichst mit Höchstgeschwindigkeit. An diesen beiden Tagen lehrte uns Trainer Heinhold wirklich das Gruseln, um uns während der letzten Trainingstage wieder eine ruhige Kugel schieben zu lassen und uns mit Schnitzeln und Hähnchen zu füttern, was sich

schließlich auch nicht als Fehlinvestition erweisen sollte.

Wir fuhren am Freitagabend zum ersten Mal zum Mühlauhafen in Mannheim und absolvierten eine letzte Trainingsfahrt, bei der es unserem Steuermann beinahe gelang, den Ratzeburger Senior-Achter frontal aufzuspießen. Hier lernten wir die „großen Ratzeburger“ von ihrer weniger vornehmen und freundlichen Seite kennen, — sie hingen wohl sehr an ihrem Boot. Nach unserem Endaufstieg hatten sie uns jedoch alles vergeben und gratulierten uns sehr herzlich.

Wir hatten auch unseren Vierer-ohne zur Meisterschaft gemeldet, zogen die Meldung jedoch am Samstag wieder zurück, da das Viererrennen nur $1\frac{1}{4}$ Stunde vor dem Achterrennen lag. Unsere Vierer-Gegner, die uns gut kannten und uns auch Chancen für den Vierer-ohne zuschrieben, konnten es nicht begreifen, daß wir den Vierer fallenließen wegen unseres Achters, der doch vor kurzem noch so klar geschlagen worden war. Auch unsere Gegner im Achter nahmen uns nicht ganz für voll, und es hat unsere Kräfte wohl noch verdoppelt, die anderen vor dem Start über uns grinsen zu sehen.

Doch dann ging es los: Um 11.30 Uhr ertönte der Start zum Endlauf des Jugendachters, und schon nach den ersten 10 Schlägen spürte man in unserem Boot, daß es gut lief. Nach 500 Metern hatten wir schon im 40er Schlag eine Führung von einer $\frac{3}{4}$ Länge herausgearbeitet, die wir bis zur 1000 m Marke auf über $1\frac{1}{2}$ Längen ausbauten.



Begrüßung des Meister-Achters an der Autobahnabfahrt durch den 1. Vorsitzenden Fritz Panhorst

Der kritische Punkt lag in diesem Rennen für unsere Mannschaft bei ungefähr 850 Metern, als jeder von uns sehnlichst die 1000 m Marke erwartete, die die letzten 500 Meter ankündigte. Doch in diesem Augenblick schaltete sich Trainer Heinhold, der auf dem Regattazug das Rennen begleitete, in den Rennablauf ein. Er hatte bisher noch keinen Laut von sich gegeben, zeigte jedoch nun, als bei uns die ersten Köpfe zu wackeln anfangen, welch herrliches Geräuschorgan er hat. Mit dem Wort: „Birki!“ brüllte er den 500 Personen zählenden Zug nieder. Plötzlich fühlten wir uns beobachtet und kritisiert. Dieses Gefühl brachte uns über die letzten 500 Meter, die wir mit einer Länge Vorsprung vor dem Berliner RC, dem Helmholtzgymnasium Essen und der Favorite Hammonia Hamburg beendeten. Auf den hinteren Plätzen folgten der Ratzeburger RC und der Hannoversche RC. Unsere Zeit von 4:30,08 bei leichtem Gegenwind ist ziemlich ungewöhnlich für ein Jugendrennen und entsprach in etwa den bunten Kreisen und Punkten, die uns nach dem Rennen vor den Augen tanzten. Anschließend wurden wir durch Herrn Dr. Wülfing und durch Pauken und Trompeten auf dem lobeergeschmückten Siegersteg geehrt. Trainer Heinhold ließ sich nach der Ehrung solange nicht bei uns sehen, bis er wieder etwas Haltung gewonnen hatte. Schließlich mußte er

doch vor den anderen seine rauhe Schale bewahren, hinter der ja bekanntlich ein guter Kern stecken soll. Am Montag erreichten wir dann schließlich unsere Heimatstadt, wo uns unsere Alten Herren einen supergroßen Bahnhof bereiteten. Abends wurde es noch recht gemütlich im Bootshaus, und ich erhielt Gelegenheit, das zu sagen, was ich hier noch einmal im Namen der gesamten Mannschaft zum Ausdruck bringen möchte:

„Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die mit dazu beigetragen haben, uns diesen Sieg zu ermöglichen. Ohne die großartige Unterstützung des Vereins, ohne den bedingungslosen Einsatz unseres Helmut Heinhold, den weisen Rat von Seppl, und ohne die Rückenstärkung durch unsere gesamte Vereinsfamilie wäre es uns niemals gelungen, dieses Ziel zu erreichen.“

Wir sind uns dieser Tatsache bewußt und werden ihrer immer gegenwärtig sein. Wir hoffen, daß in den nächsten Jahren die Jungruderer unseres Vereins weiterhin erfolgreich sein und dem Ruderverein Em-scher seinen Namen im Rudersport bewahren werden.

Heiner Brakelmann

Steckbrief des Deutschen Jugendmeisters

Nr. 1

Heiner Brakelmann „Spatz“ wurde am 5. März 1947 in Wanne-Eickel geboren und gehört unserem Verein seit 1959 an. Er ist Schüler der hiesigen Oberschule. Bisher hat er 40 Siege errungen. 1964 saß er ebenfalls im Achter, der auf den Bestenkämpfen im Zwischenlauf ausschied.

Nr. 2

Bernd Krüdenscheidt „Baxer“ wurde am 22. April 1947 in Wanne-Eickel geboren und gehört unserem Verein seit 1957 an. „Baxer“ ist Schüler und hat ebenfalls 40 Siege errungen. 1964 wurde er Schülermeister von Nordrhein-Westfalen im Gig-Doppelvierer m. Stm. und saß ebenfalls im Achter.

Nr. 3

Heinz-Jürgen Henke „Pörschi“ wurde am 21. September 1947 in Wanne-Eickel geboren und gehört unserem Verein seit 1960 an. Er ist ebenfalls Oberschüler und hat wie „Spatz“ und „Baxer“ 40 Siege auf seinem Konto. 1964 saß er ebenfalls im Gig-Doppelvierer m. Stm. und im Achter.

Nr. 4

Hans-Joachim Birkhölzer „Birki“ wurde am 5. März 1947 in Gelsenkirchen geboren und gehört unserem Verein seit 1959 an. Er ist Lehrling im Baufach. „Birki“ hat bisher 39 Siege errungen. 1964 saß er im Achter auf Nr. 5.

Nr. 5

Heinz Boeder „Heini“ wurde am 17. Juli 1948 in Wanne-Eickel geboren und ist seit 1960 Mitglied unseres Vereins. „Heini“ ist Realschüler und hat bisher 32 Siege errungen.

Nr. 6

Peter Montforts „Gevatter“ wurde am 14. März 1948 in Hohenlimburg geboren und ist seit 1961 im Verein. 34 Siege hat er bisher errudert und saß 1964 im Schülervierer und im Achter.

Nr. 7

Udo Michaelis „Iffi“ wurde am 11. Mai 1948 in Wanne-Eickel geboren und ist 1964 dem Verein beigetreten. Bisher hat er 19 Siege errungen. „Iffi“ ist Radio- und Fernstechniker-Lehrling.

Nr. 8

Antonius Voß „Toni“ wurde am 9. März 1948 in Wanne-Eickel geboren und gehört seit 1962 dem Verein an. 28 Siege hat er bisher zu verzeichnen. „Toni“ ist Buchdrucker-Lehrling.

Stm.

Rainer Hageleit wurde am 2. September 1951 in Wanne-Eickel geboren und gehört dem RVE seit 1964 an. Rainer ist Oberschüler und hat bisher 24 Rennen siegreich gesteuert.

Die Saison 1965 in Zahlen

Gesamtkilometer:
km Sieger:

62.913
Heiner Brakelmann
Regina Koch

die Zahl der Fahrten und über die benutzten Boote wurde in diesem Jahr noch nicht erstellt.

Die folgende Statistik gibt eine Übersicht über den Ruderbetrieb des RVE im Ruderjahr 1964/65. Bei der Auswertung dieser Statistik ist zu berücksichtigen, daß bei den Männern nur diejenigen genannt sind, die mehr als 500 km, bei AH und Mädchen, die mehr als 300 km gerudert haben. Eine Statistik über

| Kilometerzahlen | 1964/65 | 1963/64 | 1962/63 |
|------------------|---------|---------|---------|
| Männer und | | | |
| männliche Jugend | 53.262 | 53.573 | 26.142 |
| weibliche Jugend | 2.444 | 1.150 | 1.500 |
| Alte Herren | 7.206 | 8.373 | 8.358 |
| | 62.913 | 63.096 | 36.000 |

Haben Sie Entspannt fahren –
in einem Wagen,
auf den Sie sich in
jedem Augenblick
verlassen können.



Zeit für Ihre Sicherheit?

Wir haben Werksgeschulte Spezialisten
und modernste
Testeinrichtungen
halten Ihren Ford-Wagen
stets fahrsicher.

Zeit für Ihren Ford!

Josef Heilmann KG

Ford-Haupthändler

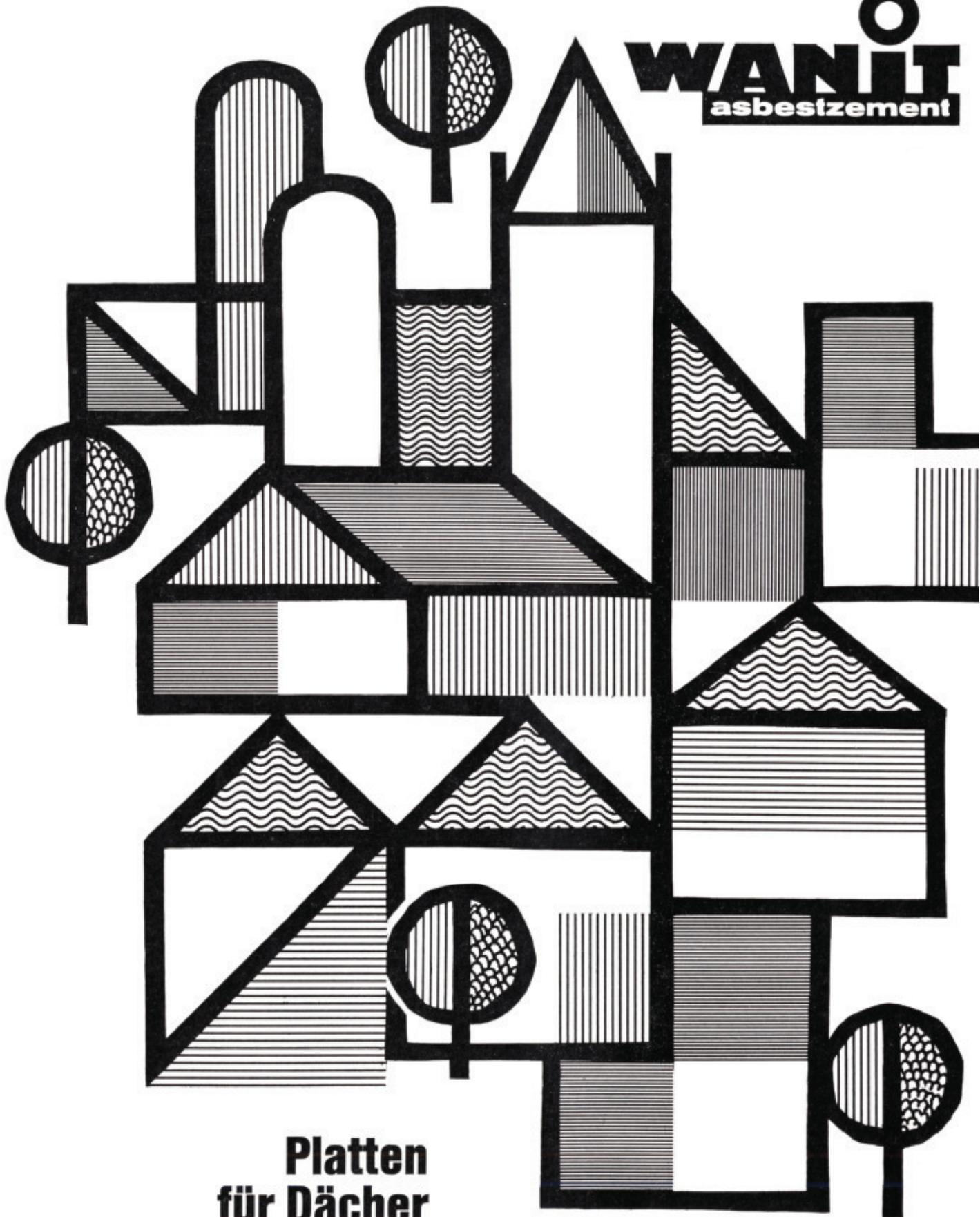
468 Wanne-Eickel

Dorstener Str. 279 - 283 – Ruf 41075/6

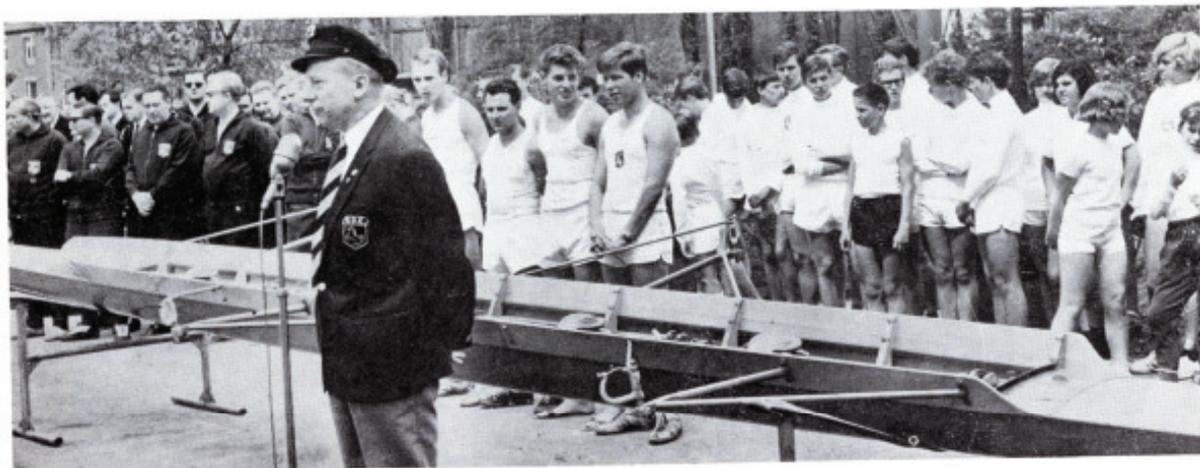
FORD

die Linie der Vernunft

WANIT
asbestzement



**Platten
für Dächer
und Wände**



Zum Jahresbeginn fand im Volkshaus Röhlinghausen die Ehrung verdienter Sportler statt. Zur Erinnerung der Jugendmeisterschaft im Achter erhielten die Jung-
ruderer Voß II, Montforts I, Michaelis, Boeder, Birk-
hölzer, Henke, Krüdenscheid, Brakelmann, Stm. Hage-
leit sowie Trainer Helmut Heinhold die zum erstmalig
verleihe Ehrenplakette der Stadt Wanne-Eickel.

Das diesjährige Karnevalsfest stand unter dem Motto:
„Eine orientalische Nacht“ und brachte uns ein volles
Haus.

Das Jahr bringt einen schweren Verlust für die Alt-
herrenschaft. Am 28. April verstarb unser langjähriges

Mitglied, Silbernadelträger Hermann Terhorst im Alter
von 42 Jahren. Damit verliert die Altherrenschaft und
der RVE einen Mann, dem sie sehr viel verdanken.
Hermann Terhorst war immer wieder der Motor, der
für die Fortentwicklung und Leben sorgte, der immer
einen Rat wußte.

Das Anrudern fand am 15. Mai statt. Ein Vierer o.
Stm. wurde von Frau Irma Droste auf den Namen
„Bremen“ getauft. Anschließend gingen neun Boote
aufs Wasser. Da der aktive Teil am selben Tage eine
Regatta besuchte, setzten sich die Teilnehmer aus
Altherrenrudern und unserem Nachwuchs zusammen.

Da die Bootshalle die vielen in den letzten Jahren
angeschafften Boote nicht mehr aufnehmen konnte,
wurde der Bau einer zweiten Halle im Anschluß an
die Werkstatt in Angriff genommen und im Laufe des
Jahres ihrer Bestimmung übergeben.

Die beiden Säle wurden gründlich renoviert und mit
einer Entlüftungsanlage versehen.

Auf der Jahreshauptversammlung übernahm Erich
Januschke den Posten des Pressewarts.

Für seine verdienstvolle Tätigkeit als Vorsitzender
des RVE erhielt Rechtsanwalt Fritz Panhorst die Ver-
dienstnadel des RVE.

Mit der Silbernadel (25 Siege) wurden folgende Jung-
ruderer ausgezeichnet: Werner Gursky, Rainer Hage-
leit, K. D. Hofmann, Wolfgang Steudel, Udo Michaelis.
Die Bronzenadel (10 Siege) erhielt der Jungrude-
rer Paul Bux.

Im Herbst veranstalteten wir die 2. Wanne-Eickeler
Ruder-Regatta im Rahmen des Fünfstädtekampfes der
Sportjugend. Der technische Ablauf war so erfolg-
reich, daß sich der Regattastab für höhere Aufgaben
empfahl.

Im Oktober fand zum zweitenmal in Wanne-Eickel
eine Zusammenkunft der westdeutschen Altherren-
ruderer statt.



Gursky, Montforts II, Hofmann, Moeller III, Stm.
Hageleit siegten im Doppelvierer vor Bochum



2. Vorsitzender Bolzenkötter und Jugendwart Koch überzeugten sich persönlich vom Trainingsstand des Jugendalters

Bilanz 1966

Daß wir im 39. Jahr unserer Vereinsgeschichte die sportlichen Erfolge des vorhergehenden Jahres nicht wiederholen konnten, war allen Beteiligten vor vornherein klar. Um so erfreulicher ist es, daß wir am Ende der Saison — nach Überwindung einer relativ langen Durststrecke — immerhin noch von einem erfolgreichen Regatta-Jahr berichten können.

Beim Besuch von 17 Regatten (119 Starts) wurden von unseren Männern, Jungruderern und Jungruderinnen insgesamt 35 Rennen gewonnen (Vorjahr 19/161/72). Darüber hinaus belegten wir 44 (28) zweite und 16 (24) dritte Plätze.

Am erfolgreichsten schnitt in diesem Jahr der Jungruderer Wolfgang Montforts mit 11 Siegen ab, gefolgt von den Steuermännern Wolfgang Steudel (10) und Rainer Hageleit (8), den Jungruderern Werner Gursky, Klaus-Dieter Hofmann, Udo Michaelis (8), Heinz Boeder, Sieghard Moeller, Franz-Peter Montforts, Antonius Voß, Lothar Waldberg (6), Steuermann Peter Hoffmann, Peter Starystach, den Jungruderinnen Regina Koch und Ursula Kroska (5).

Das Wintertraining

Die Erinnerung der Jugendmeisterschaft im Achter und wohl auch die große Zahl von Regattaerfolgen (72 Siege) im Vorjahr, brachte uns durch eine intensive und gezielte Werbung einen großen Zulauf an Jugendlichen, die im Laufe des Winters ausgebildet werden wollten und sollten. Das brachte wiederum für den Vorstand und insbesondere für die Trainingsleitung — wie nicht anders zu erwarten — viel Arbeit mit sich.

Schon von November an fanden zweimal wöchentlich Übungsabende in der Halle statt. Hier sollte durch Gymnastik und Ballspiele die nötige Kondition für das im Frühjahr auf dem Wasser beginnende Trai-

ning gebracht bzw. beibehalten werden. Aus Zeitmangel und aus Kostengründen wurde von einem Hanteltraining und vom Kastenrudern abgesehen, was sich in der Folge als ein nicht wieder gutzumachender Fehler erwies. Die von den Ruderern im Frühjahr gebrachte Form war ungenügend und das von den Neuzugängen gebotene ruderische Können, die Technik des Bewegungsablaufs usw., in vielen Fällen mangelhaft.

Bei der Masse der jeweils zur Verfügung stehenden Ruderer (allein fünf Achtermannschaften) war es zu einem Problem geworden, die schlagkräftigsten Mannschaften zu finden. Hinzu kam bei einigen Ruderern eine gewisse Überheblichkeit in Bezug auf Trainingsfleiß und -ausdauer, die von den Verantwortlichen leider nicht rechtzeitig gerügt worden war.

Ostern am Edersee

Den Abschluß der Winterarbeit bildete wie bisher das Trainingslager im Bootshaus des IfL an der Universität Marburg am Edersee. Dorthin reisten am Karfreitag 8 Jungmänner, 33 Jungruderer sowie 5 Mädchen. In den drei zur Verfügung stehenden Tagen sollten die neu gebildeten Mannschaften zu einer Einheit geformt werden, was leider nur zum Teil gelang. Die Teilnehmerzahl war einfach zu groß. Die daraus zu ziehende Lehre ist denkbar einfach, und es ist längst beschlossen und verkündet, daß das als wertvoll und unbedingt beizuhaltende Trainingslager in Zukunft einen ganz anderen Rahmen erhalten wird, als das bisher der Fall war.

An der Trainingsverpflichtung, die in diesem Jahr etwas spät vorgenommen wurde — über deren Notwendigkeit und Beibehaltung der traditionellen Form sich der Vorstand trotz gegensätzlicher Meinungen im Klaren ist — nahmen 8 Jungmänner und 26 Jungruderer teil.

Die Saison beginnt

Der Saisonauftakt, traditionsgemäß auf der Flörsheimer Früh-Ruder-Regatta, war für unsere Jungruderer nicht so erfolgreich wie in der Vergangenheit. Hier zeigte sich bereits ein gewisser Trainingsrückstand, der eigentlich in der ganzen Saison nicht so recht eingeholt werden konnte. Es mag sein — es soll zumindest nicht unerwähnt bleiben — daß nicht allen Jungruderern der Sprung von der Gig ins Rennboot auf Antrieb geglückt ist. Die konsequente Verfolgung des vom Deutschen Ruderverbandes vorgeschlagenen Weges, die Jugend möglichst frühzeitig in die Rennboote zu bringen, fordert nunmal seinen Tribut — auch bei uns. Wenn man jedoch das Jahresergebnis einer Analyse unterzieht, wird man u. a. feststellen, daß z. B. die Jugendabteilung auf offenen Regatten 18 Siege errungen hat (30 insgesamt), davon elf in Rennbooten und acht davon in der Leistungsgruppe I. In diesem Jahr ist die Qualität anstelle der Quantität getreten. Ein Ergebnis, daß alles andere als entmutigend sein kann und darf. Beides zugleich erreichen wollend ist jedoch maßlos und auch in Zukunft für unseren Ruderverein unerfüllbar.

Unsere Jungmannen

Unsere Jungmannen, die sich relativ spät für das Training zur Verfügung gestellt hatten, verfolgten als Fernziel den Eichkranz-Achter. Dieser Traum ließ sich leider nicht verwirklichen, da Schule, Beruf und Bundeswehr ihren Tribut forderten und der Achter monatelang nicht besetzt werden konnte. Die in der Früh-Saison in Kettwig und Münster gemachten Versuche waren erfolgversprechend. Was soll man aber tun, wenn die obengenannten Institutionen ein geregeltes Training unmöglich machen. Erste Erfolge stellten sich deshalb erst im Herbst ein, als es auf offenen Regatten gelang, im Einer, Doppelzweier und Achter zu Siegen zu gelangen.

Es ist der Berichterstattung leider nicht bekannt, inwieweit das Jahr 1967 eine Intensivierung des Männerruderns zuläßt. Auch heuer wird ein Teil der Jungruderer, die in diesem Jahr in die Männerabteilung übernommen werden, wieder unsere Stadt für länger oder gar für immer verlassen und somit dem RVE verlorengelassen.

Eine Tatsache, die hinreichend bekannt und unabänderlich ist.

Erfolgreiche Mädchen

Erfreuliches war in dieser Saison über unsere Mädchen zu berichten. Durch Trainingsfleiß und -aufdauer gewannen sie im Vierer dreimal und im Doppelzweier zweimal ihre Rennen. Dabei konnten die Trainer eine interessante Feststellung machen: Nachdem die Mädchen zu berichten. Durch Trainingsfleiß und -ausdauer schriebene Alter noch nicht erreicht hatten, erhielten sie für ihre Starts eine Sondergenehmigung), weigerten sie sich konstant, Rennen in der Gig zu fahren. Die Gig sei für sie zu anstrengend und sie befürchteten, ihre Rennen nicht durchstehen zu können. Mädchen etwa für den Gig-Doppelzweier begeistern zu wollen, ist bei uns jedenfalls ein Ding der Unmöglichkeit.

Leider ist der so erfolgversprechende Mädchenvierer inzwischen wieder aufgefliegen, nachdem ein Mädchen unsere Stadt verlassen hat und ein anderes Mädchen aus beruflichen Gründen seine sportliche Laufbahn beenden mußte.



Unsere Mädchen nach ihrem Sieg im Funfstädtekampf

Altherren-Rudern

Die Aktivität unserer Alten Herren ließ in der vergangenen Saison etwas zu wünschen übrig. Sowohl die Leistungen im Fahrtenrudern als auch das Rennrudern fiel zurück, nachdem sich ein Teil der Alten Herren der Vorstandsarbeit zur Verfügung gestellt hatte.

Aber auch hier gibt es einen Lichtblick, nachdem der allseits bekannte Pils-Achter auf der Kanalregatta in Marl besser als erwartet abschnitt. Außerdem kam inzwischen wieder die Kilometerstaffel zu Ehren, die eine Intensivierung der Altherren-Ruderei auch optisch gesehen, erkennen läßt. Es ist fest damit zu rechnen — nachdem nunmehr auch ehemalige Rennrudere die Racehemden wieder angezogen haben — daß die kommende Saison auch für unsere Alten Herren den einen oder anderen Erfolg bringen wird.

Das Wanderrudern ist in unserem Verein leider ein Stiefkind. Dadurch, daß Männer und Jungruderer mit der „Tanfana“ auf Reisen gehen, kommt das Wanderrudern nur für die Altherrenschaft in Frage. Sie waren es auch, die in diesem Jahr wieder mit zwölf Personen eine achttägige Wanderfahrt auf der Mosel von Nittel nach Traben-Trarbach durchgeführt haben. Es bleibt zu hoffen, daß sich bald auch die anderen Abteilungen unseres Vereins für diesen herrlichen Sport begeistern.

Höhepunkt im Herbst

Den sportlichen Höhepunkt hatten wir auch dieses Jahr wieder im Herbst zu verzeichnen. Unmittelbar



Das Zielgericht war auf dem Jugendvergleichskampf hervorragend disponiert

nach Ferienschluß waren wir Ausrichter des Fünfstädtekampfes der Ruderjugend. In spannenden Rennen blieben unsere Jungruderer und Jungruderinnen insgesamt fünfmal erfolgreich. Infolge der unglücklichen Punkteteilung und Auslosung blieb ihnen jedoch der Sieg über die anderen Städte versagt. Hinter Dortmund reichte es diesmal nur zum zweiten Platz. Ein weiterer Höhepunkt und zugleich Abschluß der Saison war die Kanalregatta in Marl. Insgesamt



Proß, Henke, Birkhölzer, Brakelmann, Strm. Hageleit siegten auf der Kanalregatta

konnten unsere Aktiven siebenmal ihre Rennen siegreich beenden. Leider gelang es uns nicht, den Wanderpreis im Alfred-Kochs-Gedächtnis-Achter zu verteidigen und auch das wertvolle Rennen im Franz-Laurich-Gedächtnis-Achter (Jungruderer-Achter) ging verloren. Nun, ein Ansporn für das nächste Jahr, diese Rennen nicht auf die leichte Schulter zu nehmen oder etwa nur mit der „linken Hand“ zu rudern.

Zahlen und Tabellen

Die insgesamt geruderten Mannschaftskilometer sind gegenüber dem Vorjahr um 18 947 km auf 43 966 km zurückgegangen. Als Kilometersieger konnte sich der Jungruderer Franz-Peter Montforts mit 1 480 km in die Siegerliste eintragen. Ihm folgten insgesamt zehn Ruderer, die ebenfalls mehr als 1 000 km zurückgelegt hatten. Kilometersieger bei den Männern wurde H. J. Birkhölzer mit 831 km, bei den Mädchen Regina Koch mit 1 127 km und bei den Alten Herren Werner Koch mit 669 km.

Verteilung der Siege auf die Abteilung

| | 1966 | 1965 | 1964 |
|---------------------------|------|------|------|
| Männerabteilung | 5 | 3 | 3 |
| Frauenabteilung | 0 | 0 | 3 |
| Jugendabteilung, männlich | 25 | 65 | 44 |
| Jugendabteilung, weiblich | 5 | 1 | 4 |
| Altherrenabteilung | 0 | 3 | 0 |
| | 35 | 72 | 48 |

Die Saison 1966 in Zahlen

Gesamtkilometer 43 966

| | |
|-------------------------------|-------|
| km Sieger: Männer: Birkhölzer | 831 |
| Jugend, männlich Montforts I | 1 480 |
| Jugend, weiblich Koch II | 1 127 |
| Alte Herren Koch I | 669 |



Ulla Krzoska und Regina Koch erhalten aus der Hand des Vereinsvorsitzenden ihren Kilometerpreis

| Kilometerzahlen | 1965/66 | 1964/65 | 1963/64 |
|--------------------------|---------|---------|---------|
| Männer und männl. Jugend | 36 317 | 53 262 | 53 573 |
| weibliche Jugend | 3 154 | 2 444 | 1 150 |
| Alte Herren | 4 495 | 7 206 | 8 373 |
| | 43 966 | 62 913 | 63 096 |

Das Rennrudern

Die verantwortlichen Ruderkameraden waren sich von Anfang an darin einig, daß der Schwerpunkt des Ruderbetriebes im Ruderverein „Emscher“ auf das Rennrudern gelegt werden mußte. Der Rhein-Herne-Kanal mit seinen zahlreichen Schleusen ja die Landschaft selbst, ließen keine andere Möglichkeit zu. So wurde bereits ein Jahr nach der Gründung des Vereins der Ruderlehrer Georg Freyelsen verpflichtet, um die unerfahrenen Männer und Schüler auszubilden. Auch in den folgenden Jahren wurden immer wieder Ruderlehrer und Trainer (Wolfgang Freyelsen, Wurtmann, Josef Labonté) herangezogen, die es verstanden, die Aktiven (Männer, Altherren und Schüler) zu zahlreichen Erfolgen zu führen.

Das für eine erfolgreiche Rennruderei erforderliche Bootsmaterial war jedoch von Anfang an wegen seiner Unzulänglichkeit ein unüberwindliches Hindernis. Wenn man die Regattaberichte der dreißiger Jahre liest, klingt immer wieder durch, daß die Ruderer begeistert an die ihnen gestellten Aufgaben herangegangen sind, daß jedoch mit einem A-Vierer (1 m breites Kinkerboot) auf die Dauer kein Staat zu machen war.

Alle Versuche, aus dieser Misere herauszukommen, indem man Leihboote fuhr, mußten letztlich scheitern. Der einzige vorhandene Rennvierer war ein altersschwaches Boot, mit dem sich nicht nur die Ruderer in den Jahren 1929 bis 1933, sondern auch noch die aus der Zeit von 1946 bis 1950 herumschlagen mußten.

Kein Wunder, daß der Ruderverein „Emscher“ trotz aller Anstrengungen mehr als 25 Jahre rennruderisch gesehen, ein stiefmütterliches Dasein geführt hat.

Es ist bezeichnend, daß der Ruderverein „Emscher“ erst von dem Zeitpunkt an, als der Bootsbestand durch Rennvierer und -achter erweitert worden war, auch auf rennsportlichem Sektor mehr und mehr hervortrat. Hinzu kam die erfolgreiche Tätigkeit des Verbands-Ruderlehrers Max Ehlert, der den Grundstock für die kommenden Jahre gelegt hat.

Mit dieser Bemerkung sollen frühere wertvolle Siege ehemaliger Rennruderer keineswegs geschmälert wer-

den. Gezählt werden letztlich jedoch nur die Erfolge in der ersten Klasse, und bis dort war bis dahin kein Emscher-Boot vorgestoßen.

Unter der Leitung von Rudolf Juppien gelingt es der Mannschaft Heinrich, Nowacki, Wehrmann, Bitomski erstmals im Jahre 1953 aus der Junior-Klasse kommend, in Köln den 2. Senior-Vierer m. Stm. und in Oberhausen in Renngemeinschaft mit Gelsenkirchen den Senior-Achter zu gewinnen

Auch in den Jahren 1954 und 1955 konnte die Mannschaft noch fünf weitere Siege in der zweiten Senior-Klasse erringen. Dann ging diese hoffnungsvolle Mannschaft auseinander.

Im Jahre 1956 übernahm Ruderlehrer Hans Reinhardt das Training. Reinhardt bildete Heinrich und Bitomski im Zweier weiter aus.

Nachdem sie im Laufe des Jahres zahlreiche Erfolge im 2. Senior-Zweier o. Stm. erringen konnten, war der erste Start auf einer Meisterschaft fallig. Trotz intensiver Trainingsvorbereitung gelang es den beiden Ruderern nicht, auf dem ersten Platz zu landen. Immerhin wurde ein guter vierter Platz hinter Düsseldorf (Dr. Claus Heß am Schlag), Lübeck und Dynamo Berlin belegt. Auch in den folgenden Jahren 1957 und 1958 werden zahlreiche erstklassige Rennen gewonnen, so zweimal im 1. Senior-Zweier und siebenmal im 1. Senior-Vierer gemeinsam mit Renneberg/Eichholz aus Gelsenkirchen, darunter der Kaiser-Vierer in Frankfurt.

Als 1958 Willi Bitomski seine aktive Laufbahn beendet, hat er 41 Siege errungen, davon 16 in der ersten Klasse.

Im Jahre 1959 wird unter der Leitung von Herrn Franz Klattkowski, Marl, eine Renngemeinschaft gebildet, die sich aus den Ruderern Heinrich/Heinen (Emscher) und Rickemann/Berendes (Marl) zusammensetzt. Die Mannschaft gewann im Laufe der Saison fünf erstklassige Rennen, konnte sich aber auf der Meisterschaft nicht durchsetzen.

Aus den letzten Jahren seien erwähnt die neun erstklassigen Siege, die im Jahre 1960 die neu gebildete Mannschaft Heinen, Heinhold, Arndt und Berendes im Vierer und Achter (Renngemeinschaft mit der Mühlheimer RG) gewann. Das Training dieser Mannschaft lag in den Händen des Herrn Werner Wentzel.

Nicht unerwähnt bleiben sollen hier die schönen Erfolge des Leichtgewichtlers Franz Miklavzic, der u. a. zwei erstklassige Rennen im Einer für sich verbuchen konnte. Es war das erfolgreichste Jahr unserer Männer seit Bestehen des Vereins.

1961 übernahm Herr Franz Klattkowski das Training der Männer. Neben Jochen Berendes, der im Einer aufgebaut wurde, befanden sich noch ein Jungmann-Vierer und Frl. Käthe Wlostek im Training.

Jochen Berendes gelang es, in diesem Jahr von der Jungmannklasse aufsteigend, insgesamt zwölf Einer-Rennen zu gewinnen, davon fünf erstklassige, darunter wiederum den Großen Einer in Wien. Auf der Meisterschaft wurde er Fünfter und Käthe Wlostek belegte mit Ursula Brämer im Doppelzweier einen guten dritten Platz.

Einen vorläufigen Abschluß bildet — soweit es sich um Rennen der Senior-Klasse handelt — das Jahr 1962. Jochen Berendes startet in diesem Jahre erfolgreich im Einer auf der Mülheimer Regatta und in Amsterdam. Ferner mit Müller von Germania Düsseldorf im Doppelzweier in Antwerpen. Auf der Meisterschaft belegen sie hinter der Rengemeinschaft Saar Saarbrücken/Kasteler RG einen zweiten Platz.

Der Ruderverein „Emscher“ nahm somit von 1956 bis 1962 zehnmal an Meisterschaftsrennen teil und konnte dabei einen zweiten und einen dritten Platz belegen.

Um Meisterehren

Nachstehend veröffentlichen wir eine Liste, die nach den im „Rudersport“ abgedruckten offiziellen Regatta-ergebnissen zusammengestellt ist. Der Ruderverein „Emscher“ nahm von 1956 bis 1966 zwanzigmal an Titelkämpfen teil (zehn Meisterschaftsrennen und zehn Bestkämpfe) und konnte dabei einen Titel erringen (Jugendbester im Achter) sowie zweimal den zweiten Platz (1 Meisterschaftsrennen und 1 Bestenkampf) und einmal den dritten Platz (Meisterschaftsrennen) erkämpfen.

Meisterschaftsrennen

1956 Heilbronn 11. und 12. August

Zweier o. Stm.

| | |
|---------------------------------|---------------|
| Albert Heinrich, Willi Bitomski | |
| 1. R. C. Germania Düsseldorf | 7 : 04,5 |
| 2. Lübecker R. G. | 7 : 14,6 |
| 3. S. C. Dynamo, Berlin | 7 : 17,5 |
| 4. R. V. Emscher | 7 : 25,1 |
| 5. S. C. Einheit Berlin | 7 : 35,5 |
| R. C. Saar, Saarbrücken | ausgeschieden |
| D. R. C. Hannover v. 1884 | ausgeschieden |

1957 Berlin 10. und 11. August

Zweier o. Stm.

| | |
|---------------------------------|---------------|
| Albert Heinrich, Willi Bitomski | |
| 1. Ratzeburger R. C. | 8 : 05,3 |
| 2. Karlsruher R. C. Alemania | 8 : 07,5 |
| 3. BSC Motor Magdeburg | 8 : 09,7 |
| R. C. Wiesbaden-Biebrich | aufgegeben |
| S. C. Einheit Berlin | aufgegeben |
| R. V. Emscher | ausgeschieden |
| R. C. Germania Düsseldorf | ausgeschieden |
| R. K. am Wannsee | abgemeldet |
| BSC Motor Magdeburg | abgemeldet |

1958 Duisburg 2. und 3. August

Vierer m. Stm.

| | |
|--|----------|
| Albert Heinrich, Willi Bitomski, Heinz Renneberg, Heinz Eichholz, Stm. Jeziorny | |
| 1. Bremer R. K. Hansa | 6 : 41,5 |

| | |
|--|---------------|
| 2. Rgm. Frankfurter Garm./Giessener RC | 6 : 46,3 |
| 3. R. C. Wiesbaden-Biebrich | 6 : 47,0 |
| 4. Düsseldorfer R. V. | 6 : 49,7 |
| 5. Kölner R. C. v. 1891 | 6 : 54,3 |
| 6. Bamberger RG | 7 : 00,5 |
| Rgm. R. V. Gelsenk./R. V. Emscher | ausgeschieden |

1959 Mannheim 1. und 2. August

Vierer m. Stm.

| | |
|---|---------------|
| Hubert Heinen, Albert Heinrich, Klaus Riekemann, Jochen Berendes, Stm. Maier | |
| 1. R.C. Germania Düsseldorf | 5 : 57,5 |
| 2. Bremer R. C. Hansa | 6 : 00,4 |
| 3. 1. Kieler R. C. 1862 | 6 : 03,2 |
| 4. R. C. am Wannsee | 6 : 07,9 |
| 5. Rgm. R. V. Emscher / R. C. Marl | 6 : 08,0 |
| 6. Münchener R. u. S. V. Bayer | 6 : 10,5 |
| Rgm. Ulmer R.C./R.C. Wiesbaden-Biebrich/ Neusser R. V. | ausgeschieden |

Frauen-Einer

| | |
|--------------------------|---------------|
| Käthe Wlostek | |
| 1. Berliner R. C. | 3 : 59,2 |
| 2. Bremer R. V. | 4 : 05,8 |
| 3. R. C. Heidelberg | 4 : 07,0 |
| 4. Miltenberger R. V. | 4 : 08,5 |
| 5. R. V. Emscher | 4 : 15,8 |
| 6. R. V. Bochum | aufgegeben |
| Kasteler R. u. K.G. | ausgeschieden |
| Frankfurter R. G. Nied | ausgeschieden |
| I. Frauen R. C. Hannover | ausgeschieden |
| Limburger R. V. | abgemeldet |

1960 Duisburg 30. und 31. Juli

Leichtgewichts-Einer

| | |
|---------------------------|----------|
| Franz Miklaric | |
| 1. A. R. C. Rhenus Bonn | 8 : 03,0 |
| 2. R. G. Wetzlar | 8 : 08,1 |
| 3. Karlsruhe R. V. Wiking | 8 : 10,2 |
| 4. Lübecker R. G. | 8 : 25,2 |
| 5. Schweinfurter R. C. | 8 : 29,7 |
| 6. R. V. Emscher | 8 : 32,7 |

1961 Hannover 5. und 6. August

Frauen-Doppelzweier

| | |
|---|----------------|
| Ursula Brämer, Käthe Wlostek | |
| 1. Mainzer R. V. | 4 : 13,3 |
| 2. Rgm. Offenbacher RG „Undine“ / Kölner R. G. v. 1891 | 4 : 17,8 |
| 3. R. V. Emscher | 4 : 23,6 |
| 4. Rgm. Regensburger R. u. T. K. / Regensburger R. V. | 4 : 28,2 |
| 5. Rgm. Miltenberger R. C. / R. V. „Hellas“ Offenbach | ausgeschlossen |

Einer

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Jochen Berendes | |
| 1. Ratzeburger R. C. | 7 : 58,4 |
| 2. WspV. Bad Godesberg | 8 : 00,2 |
| 3. Schweinfurter R. C. Franken | 8 : 00,5 |
| 4. R. V. Esslingen | 8 : 01,6 |
| 5. R. V. Emscher | 8 : 08,3 |
| 6. ARV Angaria Hannover | 8 : 13,4 |
| Stuttgart-Cannstatter R. C. | ausgeschieden |
| Ratzeburger R. C. | ausgeschieden |

| | |
|----------------------|----------------|
| Kasteler R. u. K. G. | ausgeschlossen |
| R. V. Gelsenkirchen | ausgeschlossen |
| R. G. Lauenburg | ausgeschlossen |
| R. R. ETUF Essen | ausgeschlossen |

Leichtgewichts-Einer

| | |
|------------------------|------------|
| Franz Miklarcic | |
| 1. R. G. Wetzlar II. | 8 : 36,1 |
| 2. WspV. Bad Godesberg | 8 : 41,7 |
| 3. R. V. Tübingen | 8 : 45,4 |
| 4. R. K. am Wannsee | 8 : 53,2 |
| 5. R. V. Emscher | 9 : 01,2 |
| R. G. Wetzlar I. | abgemeldet |

1962 Mainz 11. und 12. August

Doppelzweier

| | |
|---|-----------|
| Jochen Berendes, Müller | |
| 1. Rgm. R. C. Saar Saarbrücken / Kasteler R. u. K.G. | 6 : 40,87 |
| 2. Rgm. R. C. Germania Düsseldorf / R. V. Emscher | 6 : 46,87 |
| 3. R. C. Holzminden | 6 : 54,70 |
| 4. R. G. Hansa Hamburg | 7 : 07,79 |

Unsere Jungruderer

Der Ruderverein „Emscher“ war noch nicht ein Jahr alt, als am 1. Februar 1928 die Schüler-Ruderriege gegründet wurde und fortan ein wesentlicher Bestandteil des Vereins bildete. Noch im selben Jahre starteten zwei Schülermannschaften auf der Gelsenkirchener Regatta und gewannen je einmal. Es waren dies W. Nottmeier, H. Feldmann, K. Schlüpmann, W. Frentrop, W. Westhoff, E. Sporkhorst, R. Schlotböller und G. Rodenbeck.

Aus den Eintragungen im Fahrentbuch geht hervor, das sich siebzehn Schüler am regelmäßigen Übungsrudern beteiligen. Kilometersieger wurde H. Feldmann mit 701 km.

Die Schüler-Ruderriege war ein selbständiges Organ mit eigenem Vorstand. Die Arbeit der Schülerriege wurde von älteren Mitgliedern unterstützt und betreut.

Auch in den folgenden Jahren wird die Schülerriege erfolgreich weitergeführt. Sie beteiligt sich an zahlreichen Regatten und gewinnt bis 1933 insgesamt 16 Rennen. Neben dem Trainingsrudern gewinnen Wanderfahrten immer mehr an Bedeutung. Im Jahre 1932 hat den Vorsitz der Schülerriege Albert Fischer, dem nachstehende Schüler zur Seite stehen: Winfried Westhoff (Schriftwart), Helmut Richter (Kassenwart), Erwin Joswig (Ruderwart) und Robert Heitkamp (Bootswart).

Die Mitgliederzahlen schwanken zwischen 25 und 35. Zwischen 1933 und 1943 stagniert der Ruderbetrieb in der Schülerriege, die inzwischen in eine Jugendabteilung umgewandelt worden war.

1943 und 1944 fand sich eine neue Gruppe von Jugendlichen zusammen, die unter Leitung der Ruderkameraden Wilhelm Heidicker und Wilhelm Bolzen-

kötter im Jahre 1944 mit zwei Mannschaften insgesamt achtmal erfolgreich war.

Die Jugendabteilung beteiligte sich sofort nach Wiederaufnahme des Vereinslebens im Jahre 1945 am Wiederaufbau. Das gleiche gilt für den Ruderbetrieb. Der erste Nachkriegserfolg wird 1946 auf der Homberger Regatta im schweren Jugend-Gig-Vierer von den Jungruderern Böhm, Griwer, Neumann und Jung errungen. Auch im darauffolgendem Jahr geht es weiter aufwärts.

Diese Entwicklung wird 1948 je unterbrochen. Eine Stagnation, ja ein Rückgang ist unverkennbar.

Im Jahre 1951 übernahmen die Studienräte Abentroth und Fox die Jugendabteilung. Das Schulrudern wird als Pflichtstunde eingeführt.

In den letzten zehn Jahren ist ein Wandel in der Jugendabteilung festzustellen. Die Aktivität in der Jugendabteilung auf dem geselligen Gebiet ist bei weiten nicht so groß wie es z. B. vor dem Kriege war. Dafür tut sich allerhand auf dem ruderischen Sektor. Was im Jugendtraining in den letzten 15 Jahren geleistet wurde, ist unübertrefflich. Das Regattatraining in der Jugend nahm seinen ersten sichtbaren Aufschwung mit der Übernahme der Betreuung durch Seppl Labonté. In der Zeit von 1956 bis 1963 konnten insgesamt 53 Siege verzeichnet werden.

Die vom Deutschen Ruderverband vertretene Auffassung, den jugendlichen Ruderer im Skullboot auszubilden und dafür die leichteren Sperrholzboote zu benutzen, wurde weitgehend verwirklicht.

Im Jahre 1960 belegten G. Plesser, R. Heitkamp, H. Zahren, K. Großmann, Stm. Hischer auf den Jung-ruderer-Bestenkämpfen in Mannheim im Leichtg. Doppelvierer m. Stm. einen zweiten Platz.

An die Erfolge, die Seppl Labonté mit dem Jugendtraining hatte, konnte Helmut Heinhold anknüpfen, als er 1964 das Training der jungen Ruderer übernahm. In verantwortungsbewußter Weise steigert er durch harte Arbeit die Leistung der Jugendlichen im Boot. Die Jungruderer werden nach und nach an alle Bootsgattungen herangeführt. Die Erfolge bleiben nicht aus. Im Jahre 1964 sind es 44 Siege, die Jungruderer in allen Klassen erringen. Darunter die Landesmeisterschaft der Höheren Schulen in Nordrhein-Westfalen.

Die Krönung der rudersportlichen Arbeit war 1965 der Jugendbesten-Titel im Achter, den die Mannschaft A. Voß, F. P. Montforts, U. Michaelis, H. Boeder, H. J. Birkhölzer, H. J. Henke, B. Krüdenscheid, H. Brakelmann und Stm. R. Hageleit in Mannheim erringen konnten. Insgesamt siegen unsere Jungruderer in diesem Jahre 66 mal, davon 27 mal in der Leistungsklasse I.

Es ist eine unvorstellbare Arbeit, jugendliche Ruderer derart zu fördern, daß sie solche Leistungen vollbringen und keinen Schaden dabei nehmen.

Es ist eigentlich ganz selbstverständlich, daß sich so ein erfolgreiches Jahr nicht dauernd wiederholen läßt. Der natürliche Abgang — altersmäßig bedingt — reißt Lücken in einige Mannschaften. Es braucht Zeit, diese Lücken durch geeignete Nachwuchskräfte wieder aufzufüllen. Wenn dennoch im Jahre 1966 dreißig Siege auf das Konto der Jugendabteilung kommen, dann spricht das eigentlich für sich.

Mit 151 Regattasiegen hat Trainer Helmut Heinhold damit bisher die mit Abstand erfolgreichste Trainertätigkeit bei uns aufzuweisen.

Es würde zu weit führen, weitere Einzelheiten aus der Jugendabteilung aufzuführen. Eins dürfte jedoch klar sein: Unser Ruderverein „Emscher“ ist ein Platz, wo sich Jugendliche — und neuerdings auch Kinder — nach Herzenslust „austoben“ und ihre Kräfte entfalten können. Solange es Jugendliche gibt, die mit Begeisterung den Rudersport pflegen und die damit verbundenen Entbehrungen auf sich nehmen, brauchen wir uns um die Fortentwicklung unseres Rudervereins „Emscher“ nicht zu sorgen.

Jugendruderer-Bestenkämpfe

1959 Essen 11. und 12. Juli

Leichtgewichts-Doppelvierer m. Stm.

Rainer Zeller, Klaus Großmann, Karl Franker, Eduard Stolba, Stm. Tenhaaf

| | |
|----------------------------------|----------------------|
| 1. WspV. Düsseldorf | 6 : 49,4 |
| 2. Düsseldorf R. V. | 6 : 50,3 |
| 3. R. C. Hansa Dortmund | 6 : 52,4 |
| 4. Kettwiger R. C. | 6 : 59,0 |
| 5. R. V. Leibnitzschule Hannover | 7 : 07,0 |
| R. V. Emscher | ausgeschieden |
| R. K. am Baldeneysee | ausgeschieden |

Doppelvierer m. Stm.

Siegfried Tennig, Dieter Moeller, Arnold Herchenbach, Manfred Greca, Stm. Tenhaaf

| | |
|--------------------------------|----------------------|
| 1. Berliner R. C. | 6 : 14,5 |
| 2. Giessener R. G. | 6 : 25,8 |
| 3. R. C. Hansa Dortmund | 6 : 36,2 |
| 4. Hannoverscher R. C. v. 1880 | 6 : 38,5 |
| 5. Dormagener R. G. Bayer | 6 : 40,2 |
| 6. R. K. am Wannsee | vollgeschlagen |
| R. V. Emscher | ausgeschieden |
| Sportgemeinschaft Demag | ausgeschieden |
| Essen-Werdener R. C. | ausgeschieden |

1960 Mannheim 10. Juli

Leichtgewichts-Doppelvierer m. Stm.

Günter Plesser, Richard Heitkamp, Hermann Zahren, Klaus Großmann, Stm. Hischer

| | |
|----------------------------------|-----------------|
| 1. R. K. am Wannsee | 5 : 32,8 |
| 2. R. V. Emscher | 5 : 39,9 |
| 3. WspV. Düsseldorf | 5 : 40,4 |
| 4. R. V. Leibnitzschule Hannover | 5 : 40,9 |
| 5. R. V. Münster | 5 : 49,6 |
| 6. Kettwiger R. G. | 5 : 51,5 |

Leichtgewichts-Achter

Udo Wichlacz, Rolf Kuhlmann, Karl Franker, Wolfgang Wentzel, Günter Plesser, Richard Heitkamp, Hermann Zahren, Klaus Großmann, Stm. Hischer

| | |
|-------------------------|-----------------|
| 1. Mainzer R. V. | 4 : 54,6 |
| 2. R. V. Münster | 4 : 58,2 |
| 3. Ludwigshafener R. V. | 4 : 58,8 |
| 5. R. V. Emscher | 5 : 07,7 |

1961 Duisburg 16. Juli

Schüler Gig — Doppelvierer m. Stm.

Rolf Kuhlmann, H.-J. Droste, Richard Heitkamp, Klaus Großmann, Stm. E. Heitkamp

| | |
|-------------------------|-----------------|
| 1. R. V. Oberhausen | 3 : 36,0 |
| 2. Marburger R. V. | 3 : 36,9 |
| 3. R. R. Nienburg Weser | 3 : 45,6 |
| 4. R. V. Emscher | 3 : 49,5 |

Doppelzweier

Hermann Zahren, Thomas Thurner

| | |
|-------------------------------|----------------------|
| 1. R. C. Saar Saarbrücken | 5 : 14,0 |
| 2. R. V. Waltrop | 5 : 16,6 |
| 3. R. C. Germania Dortmund | 5 : 17,3 |
| 4. R. V. Neptun Konstanz | 5 : 17,5 |
| 5. R. C. Germania, Düsseldorf | 5 : 27,4 |
| 6. R. V. Münster | ohne Zeit |
| R. V. Emscher | ausgeschieden |
| R. C. Hansa Dortmund | ausgeschieden |

1964 Duisburg 19. Juli

Jungruderer-Achter

Alfred Voß, Bernd Fryder, Heiner Brakelmann, Bernd Krüdenscheidt, H.-J. Henke, H.-J. Birkhölzer, Horst Bunk, Wolfgang Gnörk, Stm. Budde

| | |
|--------------------------------|----------------------|
| 1. Hannoverscher R. C. v. 1880 | 4 : 39,1 |
| 2. Lübecker R. C. | 4 : 40,7 |
| 3. 1. Kieler R. C. | 4 : 50,4 |
| 4. Kölner R. V. 1877 | 4 : 50,8 |
| 5. Emdener R. V. | 4 : 52,8 |
| 6. Hanauer R. C. Hassia | 4 : 54,8 |
| R. V. Emscher | ausgeschieden |
| Kölner ClfW. | ausgeschieden |
| DRC 1884 Hannover | ausgeschieden |

1965 Mannheim 1. August

Vierer m. Stm.

Udo Michaelis, H.-J. Henke, Bernd Krüdenscheidt, Heiner Brakelmann, Stm. Hageleit

| | |
|--------------------------------|----------------------|
| 1. R. G. Lauenburg | 4 : 54,7 |
| 2. Berliner R. C. | 4 : 55,9 |
| 3. Hannoverscher R. C. v. 1880 | 5 : 00,3 |
| 4. Hanauer R. C. Hassia | 5 : 03,3 |
| 5. WSV Offenbach — Bürgel | 5 : 03,8 |
| R. u. K.C. Neptun Neckarelz | ausgeschlossen |
| R. V. Emscher | ausgeschieden |
| R. G. Worms | ausgeschieden |
| Hanauer R. C. 1879 | ausgeschieden |
| RR. RTHC Bayer — Leverkusen | ausgeschieden |
| R. u. HC. Rheine | ausgeschieden |

Achter

Udo Michaelis, Heinz Boeder, H.-J. Birkhölzler,
H.-J. Henke, Antonius Voß, F. P. Montforts, Bernd
Krüdenscheidt, Heiner Brakelmann, Stm. Hageleit

| | |
|------------------------------------|----------|
| 1. R. V. Emscher | 4 : 30,0 |
| 2. Berliner R. C. | 4 : 33,2 |
| 3. R. R. ETUF Essen | 4 : 33,5 |
| 4. R. C. Favorite Harmonia Hamburg | 4 : 34,8 |
| 5. Ratzeburger R. C. | 4 : 36,5 |
| 6. Hannoverscher R. C. v. 1880 | 4 : 42,4 |

1966 Ratzeburg 31. Juli

Achter

Antonius Voß, Wolfgang Montforts, Udo Michaelis,
Karl Wittig, K. D. Hofmann, Heinz Boeder, Werner
Gursky, Franz-Peter Montforts, Stm. Steudel

| | |
|---------------------------------|---------------|
| 1. RR Etuf Essen | 4 : 38,2 |
| 2. RR Hermann Billung Celle | 4 : 38,2 |
| 3. RC am Wannsee | 4 : 38,8 |
| 4. RC Favorite Harmonia Hamburg | 4 : 44,1 |
| 5. Lübecker RG | 4 : 44,1 |
| 6. RC Germania Düsseldorf | 4 : 45,3 |
| Berliner RC | ausgeschieden |
| Koblenzer RG 1921 | ausgeschieden |
| RV Emscher | ausgeschieden |
| RV Friedrichshafen | ausgeschieden |

JURID

Bremsbeläge für Trommel- und
Scheibenbremsen

Kupplungsbeläge

Bremsband

Reibwerkstoffe aus Sintermetall
und Kera-Sinter

Gelenkscheiben

Niete- und Nietmaschinen

Vertriebslager Essen

Brunnenstr. 29 · Tel. 228071, 230425

Das vorzügliche

Fliesgen Brot

auf jeden Tisch



Das gute

TIMMERBRINK BROT

an Rhein und Ruhr bekannt und wegen der

Qualität beliebt und begehrt

Brotfabrik

Albert Timmerbrink GmbH

WANNE-EICKEL

Emscherstraße 13-23

Das Jubiläumsjahr fordert von der Vorstand- und aktiven Altherrenschaft den letzten Einsatz. Neben dem Ruderball, der offiziellen Feier des 40jährigen Bestehens unseres Vereins, findet schon bald danach der „Tag des Rudersports 1967“ in Wanne-Eickel auf dem Rhein-Herne-Kanal statt.

Wenn Dr. Claus Heß als Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes in Anwesenheit des Herrn Innenministers Willi Weyer das Startkommando gibt, werden die Besucher dieser Veranstaltung das Bootshaus und seine Umgebung nicht mehr wiedererkennen. Die ersten Konturen des freiwilligen Arbeitseinsatzes unserer Altherrenschaft und vieler freiwilliger Helfer aus den anderen Abteilungen sind, wenn diese Zeilen gedruckt werden, bereits erkennbar. Lichtmasten sind aufgestellt und die dazugehörigen Leitungen verlegt.

Um das Bootshaus herum wird eine gärtnerische Ausgestaltung für einen guten Gesamteindruck sorgen.

Neben dem „Zweiten Weg“ wird das Kinderrudern unter der Leitung von Ruderwart Rudolf Juppier ins Leben gerufen. Mittwochs und samstags erhalten bis zu zehn Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren ihre Ausbildung im Kinderskiff oder im Übungseiner. Die erzielten Fortschritte sind ganz hervorragend. Der Zulauf an Jungen und Mädchen enorm. Allein im ersten Vierteljahr können 33 Neuzugänge verzeichnet werden, davon zehn unter 13 Jahren.

Die Mitgliederbewegung zeigt in der nachstehenden Aufstellung eine steigende Tendenz. Ein Zehner intensiver Mitgliederwerbung und attraktiven Vereinslebens.

| | 30. 9. 1963 | 30. 9. 1964 | 30. 9. 1965 | 30. 9. 1966 |
|--------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ehrenmitglieder | 1 | 1 | 1 | 0 |
| Aktive Mitglieder | 118 | 108 | 100 | 141 |
| Passive Mitglieder | 153 | 152 | 168 | 144 |
| Jugendliche | 33 | 39 | 45 | 57 |
| | 305 | 300 | 314 | 342 |

Im Winter wurde wie in den Vorjahren mittwochs Gymnastik betrieben und donnerstag das Ruderbecken in Bottrop benutzt. Das wird hoffentlich eine gute Ausgangsposition für die Arbeit auf sportl. Gebiet im Sommer sein.

Auch in diesem Jahre fand wieder ein Trainingslager am Edersee statt, an dem sich 25 Senioren, Junioren und Juniorinnen beteiligten.

Am Training, das auch 1967 in den Händen von Übungsleiter Helmut Heinhold liegt, nehmen vier Senioren B, zwei leichte Senioren B, sechs Junioren und zwei leichte Junioren teil.

Von dem Juniorinnen-Vierer sind zwei Mädchen übrig geblieben, die im Doppelzweier starten werden.

Die Alten Herren sind ebenfalls wieder aktiv.

Alles in allem sind das 14 Bootsgattungen mit 28 Ruderern und Ruderinnen, die die bisher errungenen

174 Siege der Männer
 7 Siege der Frauen
 13 Siege der Alten Herren
 225 Siege der Junioren
 7 Siege der Juniorinnen
 426 Gesamtsiege

um ein Beträchtliches erhöhen wollen.

Vorstand und alle Mitglieder des Rudervereins „Emscher“ empfinden rückschauend Genutung und Dankbarkeit, daß es in den vier Jahrzehnten gelungen ist, die Ziele der Gründer unseres Vereins zu verwirklichen.

Diese Tatsache bedeutet Verpflichtung zugleich, auch im kommenden Jahrzehnt für unseren geliebten Rudersport mit gleicher Energie und Ausdauer zu wirken. Das dies so sein möge heute und in Zukunft, so wie es früher war, ist unser Wunsch.

Straßenbau

Erdbau

Brückenbau

Industriebau



HEITKAMP

WANNE-EICKEL

Eisenbahnbau

Wasserbau

Bergbau

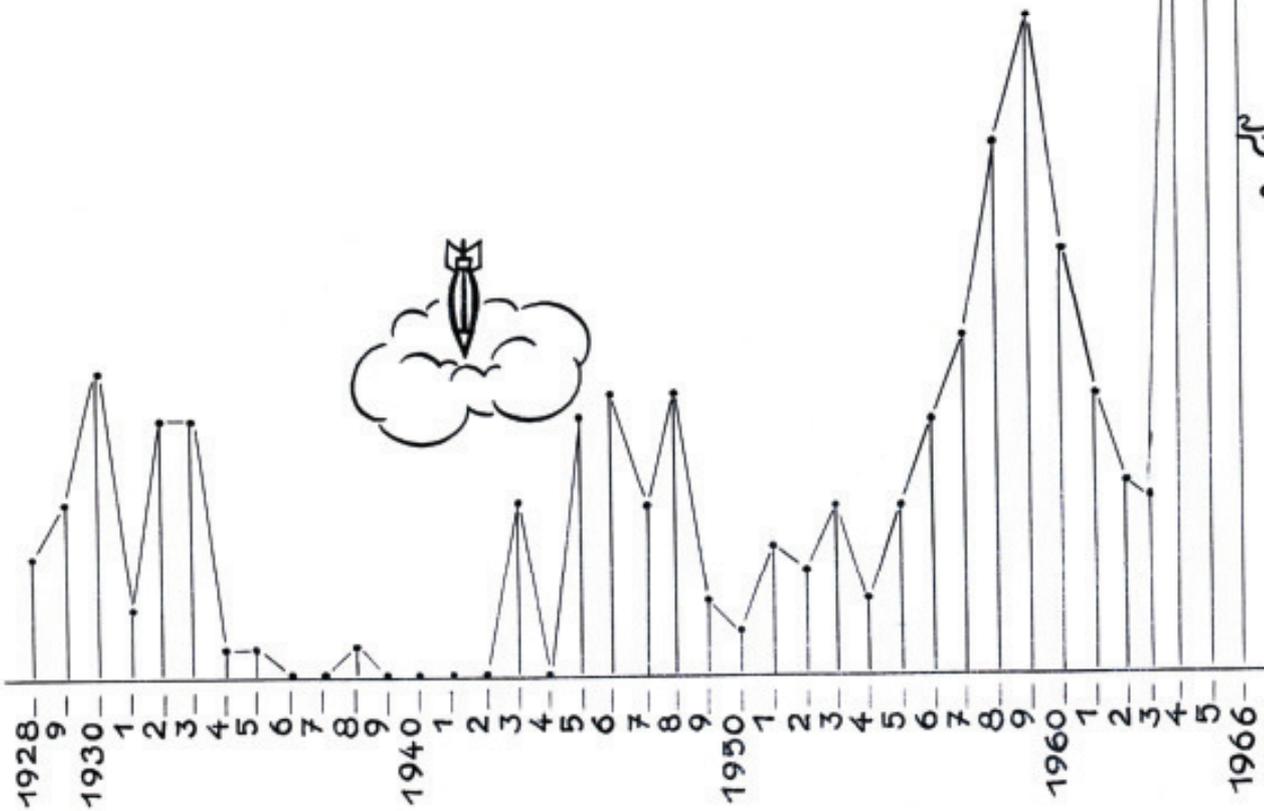
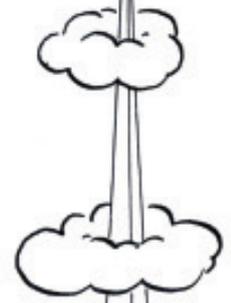
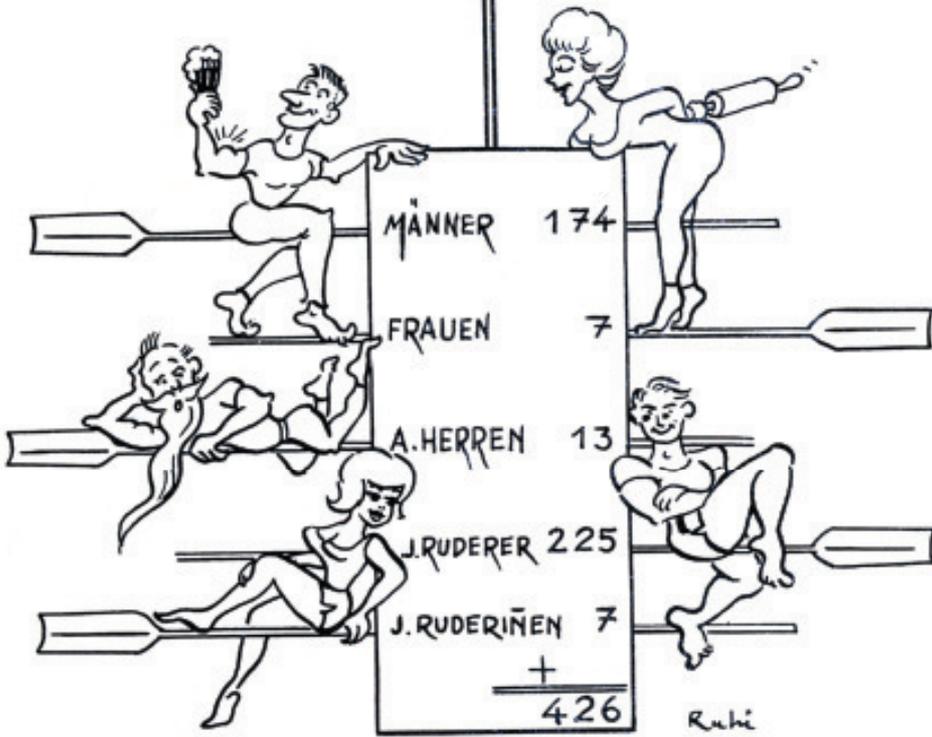
Tunnelbau

Geruderte Mannschaftskilometer der letzten 15 Jahre

| | |
|------|--------|
| 1952 | 25 885 |
| 1953 | 53 246 |
| 1954 | 26 772 |
| 1955 | 34 870 |
| 1956 | 45 892 |
| 1957 | 44 723 |
| 1958 | 41 266 |
| 1959 | 39 646 |
| 1960 | 41 415 |
| 1961 | 40 681 |
| 1962 | 35 447 |
| 1963 | 36 000 |
| 1964 | 63 096 |
| 1965 | 62 913 |
| 1966 | 43 966 |

Siegestafel 1928 – 1966

| Jahr | Männer | Frauen | Altherren | Jungruderer | Mädchen | Insgesamt |
|------|--------|--------|-----------|-------------|---------|-----------|
| 1928 | 2 | | 1 | 2 | | 5 |
| 1929 | 4 | | 1 | 3 | | 8 |
| 1930 | 9 | | 2 | 3 | | 14 |
| 1931 | | | 1 | 2 | | 3 |
| 1932 | 6 | | 3 | 3 | | 12 |
| 1933 | 8 | | 1 | 3 | | 12 |
| 1934 | 1 | | | | | 1 |
| 1935 | | | | | | |
| 1936 | | | | | | |
| 1937 | | | | | | |
| 1938 | 1 | | | | | 1 |
| 1939 | | | | | | |
| 1940 | | | | | | |
| 1941 | | | | | | |
| 1942 | | | | | | |
| 1943 | | | | | | |
| 1944 | | | | 8 | | 8 |
| 1945 | | | | | | |
| 1946 | 6 | | | 6 | | 12 |
| 1947 | 9 | | | 4 | | 13 |
| 1948 | 5 | | | 3 | | 8 |
| 1949 | 13 | | | | | 13 |
| 1950 | 3 | | | | | 3 |
| 1951 | | | | 2 | | 2 |
| 1952 | 6 | | | | | 6 |
| 1953 | 5 | | | | | 5 |
| 1954 | 8 | | | | | 8 |
| 1955 | 3 | | | | | 3 |
| 1956 | 3 | | | 5 | | 8 |
| 1957 | 11 | | | 1 | | 12 |
| 1958 | 6 | | 1 | 9 | | 16 |
| 1959 | 10 | 5 | | 9 | 1 | 25 |
| 1960 | 21 | | | 9 | | 31 |
| 1961 | 19 | 1 | | 1 | | 20 |
| 1962 | 4 | | | 9 | | 13 |
| 1963 | | | | 9 | | 9 |
| 1964 | 3 | 1 | | 44 | | 48 |
| 1965 | 3 | | 3 | 65 | 1 | 72 |
| 1966 | 5 | | | 25 | 5 | 35 |
| | 174 | 7 | 13 | 225 | 7 | 426 |



Bootsbestand

1945, am Ende des Krieges besaß der Ruderverein „Emscher“ einen Rennvierer, fünf Gig-Vierer und eine Gig-Einer mit insgesamt 31 Ruderplätzen. Heute können wir auf eine stattliche Armada von 40 Booten blicken.

| Rennboote | Plätze |
|--|---------------|
| Achter | |
| Alfred, Brandenburg, Hannover-Hannibal | 27 |
| Vierer m. Stm. | |
| Crange, Friesland, Thüringen, Vaterland | 25 |
| Vierer o. Stm. | |
| Berlin, Bremen | 8 |
| Zweier m. Stm. | |
| Gneisenau | 3 |
| Zweier o. Stm. | |
| Narvik, Prinz Eugen | 4 |
| Doppelzweier | |
| Blücher, Graf Luckner | 4 |
| Einer | |
| Bussard, Schwalbe, Sperber | 3 |
| Übungseiner | |
| Habicht, Falke, Libelle, Wespe | 4 |
| | <hr/> 78 |
| Gigboote | |
| C-Achter | |
| Herten, Karl Wehrspan | 18 |
| C-Vierer m. Stm. | |
| Breslau, Dresden, Emscher, Marienburg, Greifswald, Königsberg, Stettin | 35 |
| D-Vierer m. Stm. | |
| Danzig, Elbing, Friesland, Memel | 20 |
| C-Doppelzweier m. Stm. | |
| Graf Spee, Lützow | 6 |
| D-Doppelzweier | |
| Bismarck | 3 |
| Allzweck-Einer | |
| Max, Moritz | 2 |
| | <hr/> 84 |
| 22 Rennboote | 78 |
| 18 Gig-Boote | 84 |
| | <hr/> |
| 40 Ruderboote | 162 |
| | 93 |

Hülsmann Bier



Die Emscher

Der Emscher war es nicht vergönnt, daß eine Landschaft oder ein Industriegebiet, trotz ihrer klaren geographischen Mittellage, nach ihr benannt wurde. Bescheiden nur verlieh sie unserem Ruderverein ihren Namen. Deshalb soll an dieser Stelle versucht werden, an Hand eines kurzen geographischen und historischen Abrisses über den Fluß, die Namensgebung durch die Gründer des Vereins in etwa zu rechtfertigen.

Die Emscher entspringt — Verlautbarungen von Ureinwohnern des Emschertales zufolge, zu denen sich auch voller Stolz mein Großvater zählte — unter der Tenne eines Bauernhauses in Holzwickede auf dem Nordhang des Haarstranges. Ihrem geologischen Ursprung nach, wobei auf die geringen Höhen des Ardeys und des Haarstranges verwiesen wird, bringt die Emscher nicht die Voraussetzungen für einen großen Strom mit, dessen sich Kriegsherren bedienen und den Dichter und Komponisten besingen. Von ihrer Quelle an quälte sie sich zunächst um das heutige westliche Stadtgebiet Dortmunds herum, um dann endgültig in westlicher Richtung langsam dahinzumäandrieren. Sie gab sich redlich Mühe, träge durch



Gestrüpp, Wiesen und Bruchland fließend, den Vater Rhein zu erreichen. Auf eine Länge von 109 km hat sie ein Gefälle von rund 120 m, von denen aber in den obersten 9 km schon 40 m verbraucht waren. Der Rest des Gefälles wurde fast gänzlich durch Mühlenstau aufgezehrt. In dem uns nahen Emschertal, etwa zwischen Herne, Crange und Grimberg, bildete die Emscher eine sumpfige Niederung aus parallelen Wasserwegen und Windungen. Außer der Kenntnis von Mühlenstauen und von Umwehrungen für einige Wasserburgen ist uns Geschichtliches über die Emscher bis etwa in das 16. Jahrhundert nur aus Haus-Chroniken bekannt. In ihnen wird besonders über die Versumpfung und die durch sie hervorgerufenen Mißstände im Emschertal Klage geführt.

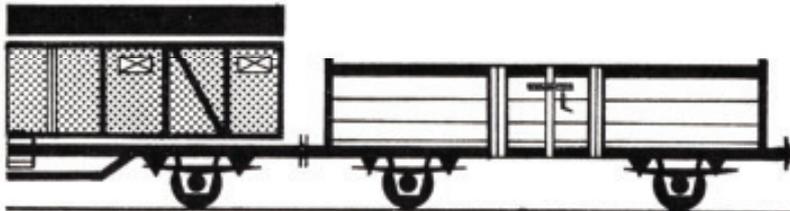
Näher rücken uns dann in Zeit und Vorstellung zwei Tatsachen, die uns etwas mehr über die Emscher und das Emschergebiet sagen und die Emscher etwas be-

deutsamer erscheinen lassen — nach jahrhundertelanger bescheidener Zurückhaltung. So verbindet sich einmal mit dem Namen der Emscher eine damals sehr geschätzte Pferderasse, die „Emscherbrücher“. Das an und für sich fruchtbare Land beidseits der Emscher konnte landwirtschaftlich nur wenig genutzt werden. Deshalb konnten sich in den uns bereits bekannten sumpfigen Wiesen und Wäldern die wilden Emscherpferde tummeln. In Alt-Crange — damals noch ein echtes Dorf in einem „Krang“ der Emscher gelegen — erinnert die traditionelle Laurentiuskrieme noch an jene Zeit, da Alt-Crange Mittelpunkt des westfälischen Wildpferdehandels war. Die Chronik will wissen, daß Kavallerieschulen aus aller Herren Länder als besondere Liebhaber der Wildpferde aus dem Emscherbruch galten. Ja, selbst der Reitergeneral Murat, ein Schwager Napoleons, soll in hohem Maße die „Emscherbrücher“ als Kriegspferde bevorzugt haben. Das Einfangen der Wildpferde besorgten die „Pferdestricker“, die große Fertigkeiten im Lasso werfen hatten. Unsere heutige zivilisierte Welt schuf den letzten Überbleibseln der Wildheit freundlicherweise ein Wildpferd-Reservat bei Dülmen, an dessen Zäunen sauber gewaschenen Besucherhälsen nur ein neugieriges Staunen bleibt.

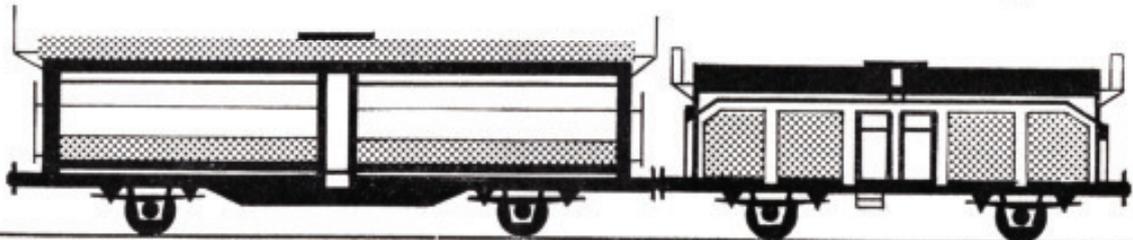
Die andere Begebenheit ist weit weniger romantisch als das Vorerzählte, wenn sich auch für die damalige Zeit Abenteuerliches genug damit verband. Man versuchte nämlich bereits vor rund 200 Jahren das sogenannte Flußbett der Emscher nach dem Vorbild der ersten Ruhrschiifahrt von Crange bis Ruhrort für Nachen, die von Pferden entlang der Saumpfade gezogen wurden, befahrbar zu machen. Der Bergbau kam um diese Zeit in den Ruhrbergen durch Preußens Glorie — in Friedenszeiten aus guter Verwaltungsarbeit bestehend — zu erster Blüte. Die Kohlenhändler, damals noch mitarbeitend, brachten u. a. über den heute noch bekannten Gahlenschen Kohlenweg, der in Crange über die Emscher führte, die da noch sehr geschätzten Erzeugnisse unserer hiesigen Erde an der Emscher und im Münsterland an den Mann bzw. Bauern. Nicht so sehr an den hanseatischen Höhenflug kaufmännischen Geistes denkend, bestimmt jedoch nicht ohne geschäftliche Spekulationen, beabsichtigt man, die Kohle nach der Schiffbarmachung entlang der Emscher feilzubieten und sie sogar über den Rhein zu exportieren“, lebten doch die damaligen Kohlenkaufleute heute!

Der Steuereinnahmer Johann Florenz Engelbert von Oren zu Eickel gründete im Jahre 1767 so eine Gesellschaft zur Schiffbarmachung der Emscher. Auch hat es an Versuchen, die Abwässerungsverhältnisse der Emscher durch Begrädigung des Flußlaufes zu regeln, nicht gefehlt. Zur Vorbeugung aller Verdrießlichkeiten und Abwendung großen Schadens sollte der Flußlauf durchgraben und von seinen Schleifen und Windungen durch Durchstiche befreit werden. Beide „Großprojekte“ scheiterten jedoch — wie so oft große Gedanken — an dem Fehlen der Gelder, wobei dieses Mal auch Preußen noch nicht helfen konnte, als das Emschergebiet in seinen Schoß fiel.

Auch für Ihren Transport stellt die DB den geeigneten Güterwagen



- die jahrzehntelang bewährten offenen und gedeckten Wagen der Bauart O und G

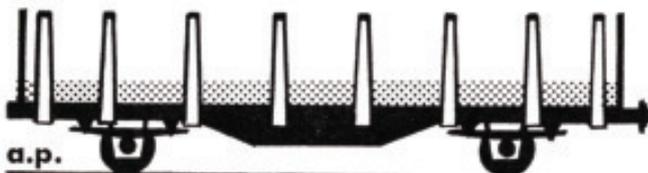


- den Wagen mit völlig zu öffnenden Seitenwänden für den Einsatz von Gabelstaplern
- den Wagen mit öfFnungsfähigem Dach für Be- und Entladen mit Kränen



- den Wagen mit Selbstentladeeinrichtungen und Schwenkdach
- den Wagen mit Druckluftentladeeinrichtung

- den Mittelselbstentlader
- den Wagen mit Kippmulden für unmittelbaren Umschlag auf Lkw



- die verschiedenen Flachwagen und Tief-ladewagen, auch solche für schwerste Lasten u. a. mehr.

Die Spezialwagen der Deutschen Bundesbahn bieten jede Möglichkeit

- Personal zu sparen
- Ladekosten zu senken
- Ladezeiten zu verringern
- Arbeitsbedingungen zu verbessern

Seit der Tarifreform vom 1. 8. 1964 zahlen Sie für Wagenladungsgüter auf der Schiene in vielen Fällen weniger Fracht als bisher. Eine Neukalkulation lohnt sich bestimmt.

Ihre Güterabfertigung oder der Werbedienst der Bundesbahndirektion beraten Sie gern dabei.



Der hier vorgelegte kleine Abriss der Emschergeschichte nähert sich nun der Neuzeit — von der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts an bis zur Gegenwart. Der Bergbau rückte in breiter Front gegen die Emscher vor. Zahlreiche Schächte — der erste Schacht, der den Mergel durchbrach, bereits 1832 von Franz Haniel — wurden niedergehauen. In Verbindung mit der Kohle entstanden zahlreiche industrielle Betriebe, vor allem Hütten- und Stahlwerke und nicht zuletzt die Großstädte. Damit erwuchs das große Problem der Entwässerung und Vorflut. Sie wurden zunächst noch durch kleinere Bäche geregelt, die ihre Abwässer der Emscher zutragen. Diese jedoch saugte aus den oben genannten Gründen die Abwässer wie ein Schwamm auf und konnte sie nur schlecht weiterführen. Die durch den Kohlenbergbau hervorgerufenen Bodensenkungen verringerten dazu noch das Gefälle der Bäche und vergrößerten die Überschwemmungsgebiete der Emscher, die bekanntlich ein Brutplatz für Seuchen wurden. Erste Pläne, die Regulierung der Vorflut und der Reinhaltung der Wasserläufe betreffend, scheiterten an der Zerrissenheit von Provinzial- und Gemeindeverwaltungen im Emschergebiet. Der Bergbau konnte selbst nur notdürftig, wenn auch unter hohen Kosten, helfen. Unterdessen schritt die industrielle Entwicklung des Ruhrgebietes weiter vorwärts. Damit stiegen auch die Ansprüche an die Vorflut und Reinhaltung.

In dieser Notlage siegte einmal mehr ein gemeinschaftliches Handeln. Nach vielen vorbereitenden Ge-

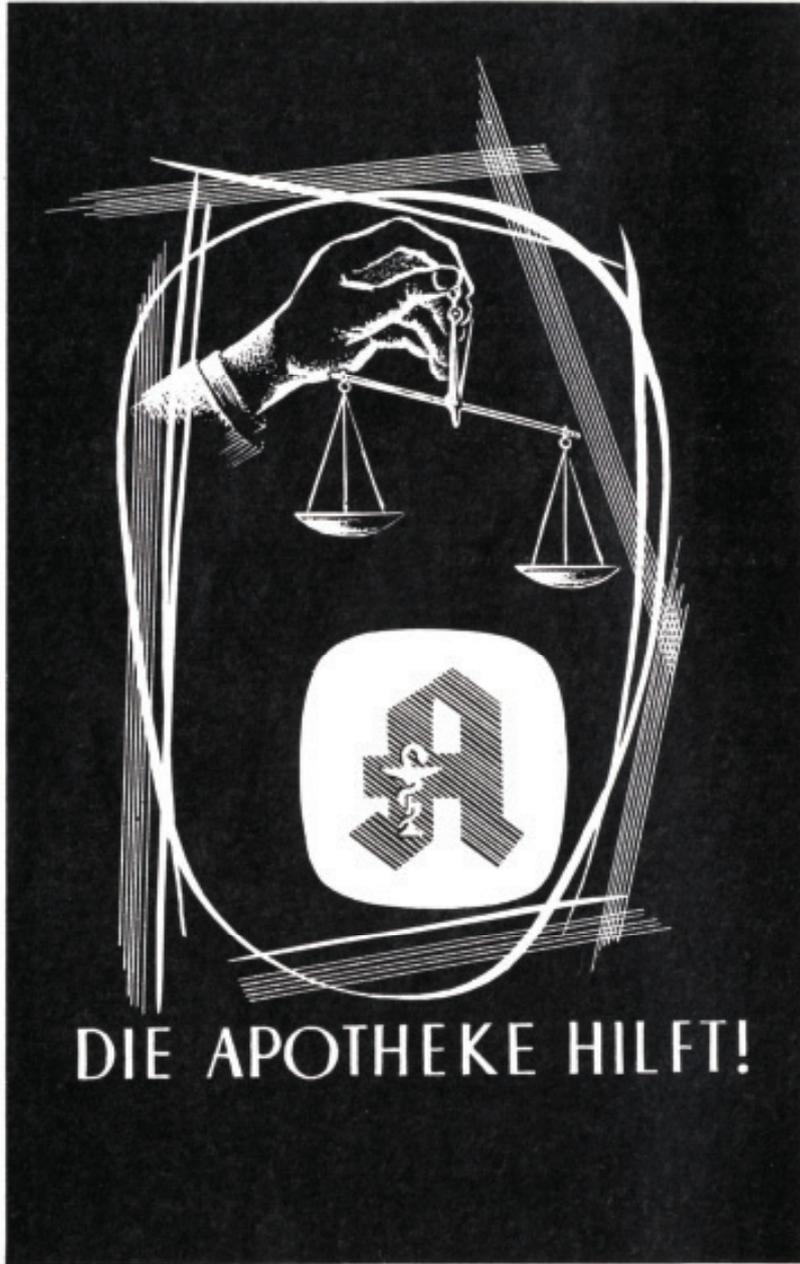
setzen entstand die Emschergenossenschaftliche Rechtsregelung durch alle Beteiligten: Kommunalverbände, Bergbau und sonstige Industrien. Die der Emscher zugeführten Vorflutbäche wurden reguliert, die Emscher erhielt teilweise ein neues Bett, ihr Querschnitt wurde auf ein rechtes Maß zugeschnitten, Pumpwerke und Kläranlagen entlang dem Flußlauf geschaffen. So befindet sich zur Zeit Europas größte biologische Kläranlage, etwa 3,5 km oberhalb der Emschermündung im Bau. Durch sorgsames Einfügen dieser Anlagen in die Landschaft werden Bilder geschaffen, die auch ästhetisch befriedigen.

Zwar kann man heute nicht umhin festzustellen, daß wir in der Emscher einen der schwärzesten Flüsse Deutschlands vor uns haben. Aber die geschilderten Notwendigkeiten und Maßnahmen sind das kleinere Übel, wenn man bedenkt, welche Vorteile uns aus ihnen erwachsen. Und so schauen wir Emscheranwohner teils mit Wehmut — wobei nochmals auf den oben bereits zitierten Großvater zurückgegriffen wird, der bezeugte, daß zu seinen Jugendzeiten Forellen aus dem klaren Emscherwasser gegriffen werden konnten — teils mit verhaltenem Stolz auf das wichtigste Industriegewässer Deutschlands.

Meine Aufgabe war es, dem Leser „unsere Emscher“ nahezubringen, ihm unseren Namen dadurch zu erklären. Das wäre in etwa gelungen, würde man nicht nur „schwarz“ sehen bei ihrem Anblick.



Einfangen von Wildpferden im Emscherbruch



Uhren und Optik
Bussmann

Meisterbetriebe

468 Wanne-Eickel

Am Kurhaus · Ruf 71582

Sichergehen



Getriebe · Lenkungen



Kupplungen · Stoßdämpfer



Gelenkwellen



Gelenkwellen



Einspritzpumpen



Wälzlager



Lenkgestänge



Wasserpumpen

ORIGINALTEILE *fahren!*

Neu- und Austauschteile



Gustav Hennig

& Co.

GmbH.

Essen, Kruppstraße 74

Telefon 221951

Fernschreiber 0857785

**T
E
P
P
I
C
H
-
E
R
N
S
T**

DAS Teppichfachgeschäft in

Wanne-Eickel · Hauptstraße 300-302

Der Steinkohlenbergbau an der Ruhr

- im Spiegel seiner Zechennamen

Josef Lakomy

Namen dienten zunächst der Unterscheidung. Später jedoch drückten sich in den Namen Hoffnungen und Wünsche der Menschen aus. Das gilt für Personen- und Sachnamen.

Wir leben nahe den Zechen und hören täglich ihre Namen, nicht ohne uns zu fragen, wo deren Sinn und Wohlklang herrührt. Die Antwort ist einfach. Die Namen sind Ausdruck verschiedener Zeiten und geistiger Strömungen. Wenn man daran denkt, fällt es leicht zu sagen, dieser oder jener Name gehört in diese oder jene Zeit. So spiegeln die Namen unserer Zechen die Geschichte des Bergbaus wieder.

Der älteste Steinkohlenbergbau wurde am Unterlauf der Emscher und in den Seitentälern der Ruhr zwischen Mülheim und Schwerte betrieben. Hier treten die Flöze des Steinkohlengebirges zu Tage. Räumlich gehörte dieses Gebiet zu verschiedenen politischen Herrschaftsgebieten: zu der Grafschaft Mark, zu dem reichsfreien, weltlichen Hochstift Essen und zu der freien Stadt Essen, zu dem freien Reichsstift Werden, dem Gebiete des Damenstiftes Rellinghausen mit dem Byfang, der Grafschaft Dortmund und den bergischen Unterherrschaften Oefte, Hardenberg und Broich — letztere wurden als bergisches Land behandelt. In diesen Gebieten galt bis zum Erlaß des Allgemeinen Preußischen Berggesetzes im Jahre 1865 unterschiedliches Bergrecht. Die Aufwärtsentwicklung des Bergbaus sollte sich über alle Grenzen hinweg einheitlich vollziehen. Hauptsächlich entwickelte sich der Steinkohlenbergbau aber in der Grafschaft Mark — „eine glückliche Provinz, wo zahlreiche Kohlenflöze sich in großer Verbreitung und Teufe finden“ — und in den Stiftsgebieten Werden und Essen.

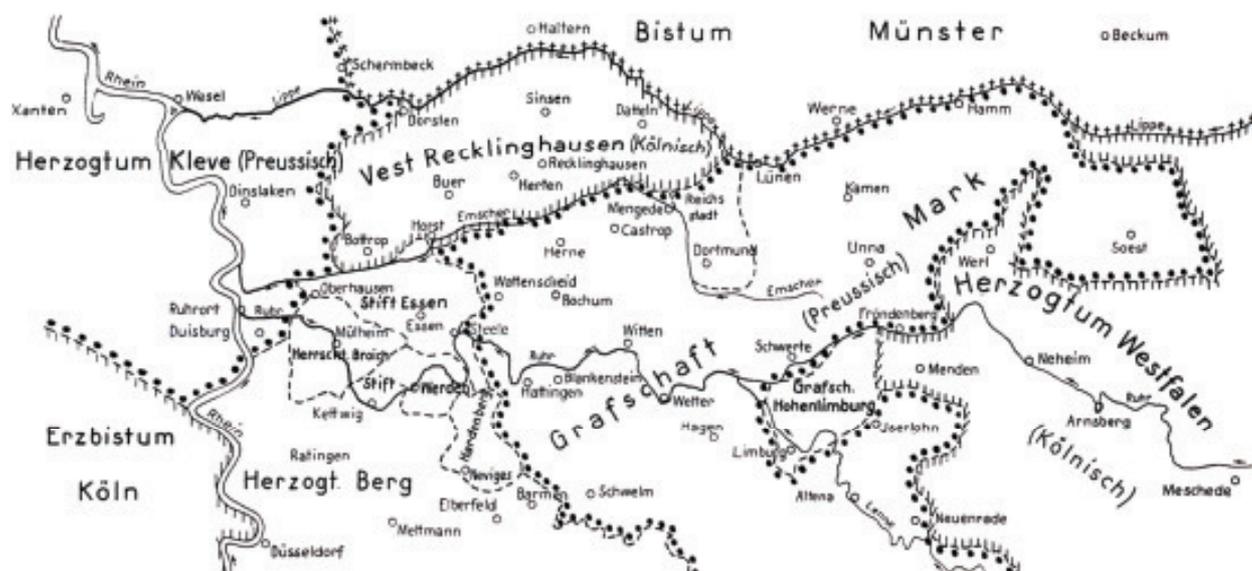
Der älteste Steinkohlenbergbau des Ruhrgebietes überhaupt wird aus dem Jahre 1302 bei Schüren be-

zeugt. Die Steinkohle wurde zu dieser Zeit an den Berghängen steinbruchartig gewonnen. Auf den Höhen und Äckern baute man die Kohle in sogenannten Pingen ab und grub zunächst mit Spaten und Schaufeln am Ausbiß der Flöze. Dann drang man tiefer in die Flöze ein, bis sich ein kleiner Schacht ergab. Dieser wurde mit Reisig ausgeflochten. Mit zunehmender Tiefe legte man primitive Handhaspel und später von Pferden gedrehte Göpel an, um die Kohle zu heben. Bei Wassereinbrüchen ließ man den Schacht oder den Pütt, wie er jetzt genannt wurde, nicht gerade zur Zierde der Landschaft, einfach liegen. Dieser primitive, wirtschaftlich unbedeutende Bergbau erstreckte sich im 14., 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf das ganze märkische Gebiet „beiderseits vom Tal der Ruhr“.

Diese ältesten Pütts trugen in den seltesten Fällen Namen. Das erschien nicht notwendig, da man den Wert der Kohle noch nicht erkannt hatte. Auch war sie noch kein verleihtbares Regal (ursprünglich: dem König gehörig, abgewandelt: dem Staate gehörig). Die Orte, an denen Kohle gebaut wurde, nannte man einfach **Kohlberg**, **Kohlwerke** oder **Bank**. Eine mächtige Kohlenbank taufte der Bergbautreibende folgerichtig die **Dicke-Bank** und eine unreine die **Drecksbank**.

Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts und im 17. Jahrhundert hatte sich der Steinkohlenbergbau schon soweit entwickelt, daß vielerorts das Flöz durch Stollen entwässert wurde. In den Essener Gebieten wurde von „Pützen“ aus schon Unterwerksbau betrieben.

Die größte Zahl der bekannt gewordenen Zechennamen an der Ruhr — etwa vor dem Beginn des 18. Jahrhunderts — gehen auf Flurbezeichnungen oder Personennamen zurück. Sie sagen nur etwas



Rudolf Lücke

Fachgeschäft für modernen Bürobedarf, Büromaschinen, Büromöbel

**... Ihr guter Partner
liefert alles für's Büro
zu Minipreisen**

4680 WANNE-EICKEL · HAUPTSTRASSE 200 · TELEFON 7 09 08 UND 7 53 17

Wilhelm Faber & Sohn

**Glas – Gebäude- und
Parkett – Reinigung**

Tägliche Büroreinigung

Glasreinigung

Baureinigung

Entstaubung

Metallreinigung

Parkettreinigung

Fassadenreinigung

über die örtliche Entstehung des Ruhrbergbaus und seine erste regionale Entwicklung aus. Eine weitere Gruppe der ältesten Zechennamen bilden die Namen von Tieren. Diese erste größere, eigenwillige Namensgebung, die etwa um 1700 beginnt, bedeutet, daß der Bergmann bereits eine andere Einstellung zu seinem Kohlwerk bekommen hat. Die ersten größeren Zechen tragen nicht von ungefähr Tiernamen, wie **Rothstertz, Affe, Prinz Kater, Trappe, Dachs** — und **Grevelsloch**. Tiere spielen im Volksglauben eine große Rolle. Sie stellen hilfreiche Wesen dar, die übernatürlichen Schutz verschaffen. In religiösen Vorstellungen gelten die Tiere als Begleiter der Götter, da sie selbst diesen in vielen Eigenschaften überlegen und unheimlich sind. Solche Vorstellungen fanden im Bergbau verständlicherweise leicht Eingang.



Unter dem Einfluß des preußischen Staates und seiner Bergbeamten wurde der Ruhrkohlenbergbau im 18. Jahrhundert rechtlich und technisch geordnet. Die Kohle wurde in tiefen Stollensohlen gebaut, Bergbücher angelegt und die Zechen nach „Fundgruben“ und „Maaßen“ vermessen. Das Ausdehnungsbestreben des Bergbaus an der Ruhr war schließlich so groß, daß die Landwege, die besonders in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts gebaut worden waren, als Transportwege nicht mehr ausreichten. Daher verwirklichte man das alte, schon im Jahre 1734 von den

preußischen Bergmeistern Franke und Decker aufgeworfene Projekt der Schiffbarmachung der Ruhr endlich in den Jahren 1771 bis 1780. Damit war der Absatz von märkischer Ruhrkohle nach den anderen preußischen Landen und nach Holland erstmals möglich. Die Zechen im Essener Raum fuhren die Kohle schon seit ihrer Gewinnung über die Ruhr ab, da diese hier von jeher schiffbar war. Die Eisenindustrie erlebte in den Anfängen des 18. Jahrhunderts ihre erste Blüte, ohne daß sie sich vorerst auf den Steinkohlenbergbau auswirkte, da bis zum Jahre 1850 im Ruhrbergbau kein Eisen mit Koks verblasen wurde. Die Einführung der Dampfmaschine im Bergbau — 1799 auf der königlichen Saline Königsborn bei Unna, 1800 auf der Zeche Vollmond in Langendreer — zur Wasserwältigung und zur Kohlenförderung ermöglichte im Bergbau den Übergang vom Stollen- zum Tiefbau.

Die Zechennamen dieses und des beginnenden 19. Jahrhunderts geben die Aufwärtsentwicklung des Bergbaus an der Ruhr wieder.

Religiös — ethische und volkstümliche Motive der Namensgebung kennzeichnen ein „Ruhrvolk“, das zum größten Teil noch schollengebunden war und seinen Zechen eine industriefremde Einstellung entgegenbrachte. Die Bergleute machten viele Heilige zu den eigentlichen „Inhabern von Stollen und Zechen“ und somit zu „Schutzherrn bergbaulicher Arbeit“, wie es bei den Erzbergleuten des 15. und 16. Jahrhunderts üblich war. So wird der Heilige **Daniel** neben der heiligen **Barbara** besonders gern als der Schutzpatron der Bergleute verehrt. Neben den Zechennamen **Bonifatius, Michael, Urbanus** und **Pius** sind uns oft religiöse Begriffe und das Wort Gott Inbegriff von Zechennamen. Als **Segen Gottes** bezeichnete z. B. ein Bergbautreibender die erschürfte Kohle und so auch sein Bergwerk. Der Namensgeber der Zeche **Petrus Segen** erwünschte sich vielleicht mit schalkhaftem Hintergedanken eine ebenso reiche Beute aus seinem Bergwerk, wie sie seinem Patron einst auf dem See Genezareth gelang. Im Jahre 1774 hatten im Herbeder Holz unweit Bommern die Bergleute bei der Anlegung einer Stollenzeche **Aufgottgewagt**. Mit ähnlichen Gedanken legten andere Bergleute im Jahre 1814 bei Bochum die Zeche **Mitgottgewagt** an.

Die volkstümlichen Zechennamen dieser Zeit lassen wohl am unmittelbarsten das Verhältnis der Bergbautreibenden zu ihrem „Pütt“ erkennen. So bezeichneten sie ihre Zechen treffend mit den Namen **Unvermutetes Glück, Neue Hoffnung, Angst und Bange** oder auch **Saufberg**. Die Zeche **Lauseplatte** muß im Jahr 1739 seinen Besitzern wohl „lausig“ wenig Ausbeute gebracht haben, wie es ihr Name kundtut. Einen reichlicheren Fund machte man anscheinend bei der Zeche **Speckbart**. Vor zugewanderten Erzbergleuten übernahmen die Ruhrbergleute einen alten Brauch. Sie benannten einige Zechen mit Namen von Planeten — Eisen und Erz besitzen nach dem Volksglauben eine gegen übermenschliche Gewalt beschützende und glückbringende Kraft. So entstanden Namen wie **Siebenplaneten, Jupiter, Saturn, Vollmond, Venus** und **Merkur**.

WESTHOFF & FRIE A.G.

Baustoffe - Holz - Fliesen
Düngemittel - Kohlen - Heizöl

Wanne-Eickel, Gelsenkircherstr. 15 u. Heerstr. 20
Herten, Paschenbergstraße 1
Recklinghausen, Am Südbahnhof 11
Castrop-Rauxel, Lönsstr. 43 u. Hermannstr. 9
Essen-Altenessen, Wickingstr. 5-35

Wach- und Schließdienst

AUGUST HASSE / NACHF.

Wanne-Eickel · Hermannstraße 7

Fernruf: Nr. 70865 Wanne-Eickel

Für
Industrie
Handel
und
Gewerbe



Der Bergbau an der Ruhr hatte sich — wie oben erwähnt — vorherrschend als Stollenbau und vereinzelt schon als Tiefbau entwickelt. Davon zeugen die Zechennamen **Carl Friedrich Erbstollen** und **ver. Bickfelder Tiefbau**. Schließlich kann man aus den Zechennamen auch die Gründe eines besseren Absatzes erkennen, z. B. durch eine **Gesegnete Schifffahrt** auf der Ruhr.

Mit dem Abteufen der ersten großen Mergelschächte seit dem Jahre 1832 war der das Steinkohlengebirge bedeckende Mergel bezwungen. Damit war die Voraussetzung für das Wandern der Zechenfront nach Norden gegeben. Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet überstieg 1839 erstmals die Millionengrenze. Dieser ersten Aufschwung ist u. a. eng verknüpft mit den Namen **Franz Haniel** und **Mathias Stinnes**, was heute noch gleichnamige Zechen verkünden. **Adolf von Hansemann** leistete Pionierarbeit für die verkehrsmäßige Erschließung des Ruhrgebietes durch die Eisenbahn. Gleichlaufend mit der großen Entwicklung des Steinkohlenbergbaus und mit ihr verzahnt war die erste Blüte der Eisen- und Hüttenindustrie an der Ruhr. Der veränderten wirtschaftlichen Situation an der Ruhr wurde durch das Aktiengesetz von 1843 und das Allgemeine Preußische Berggesetz von 1865 Rechnung getragen, so daß einmal Kapital geschaffen werden konnte und sich andererseits das Bergwesen von der Bevormundung durch den Staat löste. Aus dem gan-

zen damaligen deutschen Land floß um die Mitte des 19. Jahrhunderts Kapital in das Ruhrgebiet. Woher es stammte, zeigen uns Zechennamen wie **Neu Cöln** und **Hannover**. Auch beteiligten sich zunehmend ausländische Unternehmer am Ruhrbergbau. Der bekannteste unter ihnen war der Ire **Mulvany**, nach dessen Heimat die Zechen **Hibernia** (lat. für Irland), 1854 in Gelsenkirchen, und **Shamrock** (Kleeblatt), 1857 in Herne, benannt sind.

Der Steinkohlenbergbau war also weitgehend an die Emscherfront vorgerückt. Bis zur Jahrhundertwende hatte auch der Ruhrkohlenbezirk die Grundzüge der technischen und wirtschaftlichen Organisation erreicht, die ihn noch heute auszeichnen. Die bewegte Zeit der Industrialisierung schuf neue Menschentypen, den industriellen Unternehmer und den Industriearbeiter.

In der Namensgebung der Zechen ist etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein deutlicher Schnitt zu erkennen. Die Zechen tragen nicht mehr volkstümliche Namen, sondern entweder Namen geistiger Strömungen dieser Zeit oder Flur- und Ortsnamen. Eine Gruppe von Namen charakterisiert die junge, kapitalintensivere Bergbauindustrie und die Zeit des Hochkapitalismus, wie oben erwähnt. Sie ist zeitlich etwa von 1840 bis 1873 einzuordnen. Die andere Gruppe trägt die Züge des wiedererstandenen deutschen Kaiserreiches und eines ausgeprägten Patriotismus. Zeitlich liegt sie also in der Zeit von 1871 bis etwa 1900. Die Zechen **Waterloo** und **Belle Alliance** zeigen das Ende der napoleonischen Herrschaft an. **Otto von Bismarck** wird in dem Zechennamen **Graf Bismarck** geehrt. Der große Sieger des Krieges 1870/71 **Graf Moltke** „bekam“ seinen Zechennamen. Wir kennen ferner die Zechen **Kaiserstuhl**, **Deutscher Kaiser**, **Zollern** und schließlich **Auguste Victoria**, die den Namen der letzten deutschen Kaiserin trägt.

Die technische Entwicklung des Ruhrbergbaus war also um die Jahrhundertwende abgeschlossen. Etwa ein Jahrzehnt später hatte das Revier auch seine größte Ausweitung durch die Verleihung von Feldern nördlich der Emscher und Lippe erreicht. Die in dieser Zeit verliehenen Felder und gegründeten Zechen erhielten fast ausschließlich Ortsnamen. So wurden in **Oberhausen**, **Walsum**, **Westerholt** und **Wulfen** errichtet und die Grubenfelder **Haardt**, **Wesel** und **Münsterland** verliehen.

Die Namensgebung unserer Zeit versachlichte. Die alten Zechennamen sind jedoch ein Teil bergmännischer Tradition. Sie zu erhalten, bedeutet mehr als an einem alten Zopf festhalten. Unser Ruhrgebiet bleibt kulturgeschichtlich durch den Bergbau geprägt. Sein Aushängeschild sind deshalb auch immer die Namen unserer Zechen.



Der 400000. Ferromatik-Stempel ist ein „Afrika-Stempel“, eine Sonderausführung, die im süd-afrikanischen Bergbau zu einem Begriff für Sicherheit und Wirtschaftlichkeit geworden ist. 10000 km von der Ruhr entfernt haben sich über 10000 Ferromatik-Stempel in Teufen bis zu 10000 Fuß bewährt. Auch diese Erfahrungen aus dem Einsatz in quarzitischem Gebirge und in reinen Schießbetrieben übertragen wir auf unsere Konstruktionen für den Steinkohlenbergbau.



KLÖCKNER - FERROMATIK GMBH

Paul Schulte-Holtey GmbH

Essen Dreilindenstraße 57/77, Fernruf 20361

Dortmund, Düsseldorf, Münster, Köln, Gummersbach

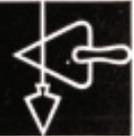
Kohlen · Koks



Heizöle



Baustoffe



ABC-BLUMEN



W. KAHE

468 WANNE-EICKEL
FLEUROD-DIENST



HAUPTSTR. 225
POSTFACH 216

HAUPTBAHNHOF
TELEFON 7 08 32

RUDOLF+
GISELA



P L U M

Staatl. geprüfte Augenoptiker

WANNE-EICKEL · Hauptstraße 267 · Ruf 7 30 74

Alle Kassen und Knappschaft

A. FRANKE

BAUUNTERNEHMUNG

Wanne-Eickel

Langekampstraße 35/43 · Telefon 7 01 03

Heinrich Schlenkhoff G. M. B. H.

Baumaterialien, Holz, Kohlen, Düngemittel

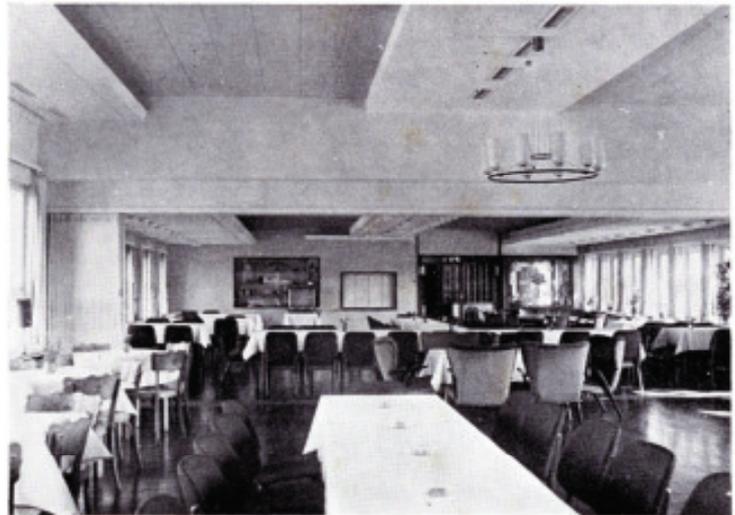
Wand- und Bodenplatten

Ausführung von Plattierungsarbeiten

WANNE-EICKEL

Holsterhausener Straße 59 · Ruf 7 04 71

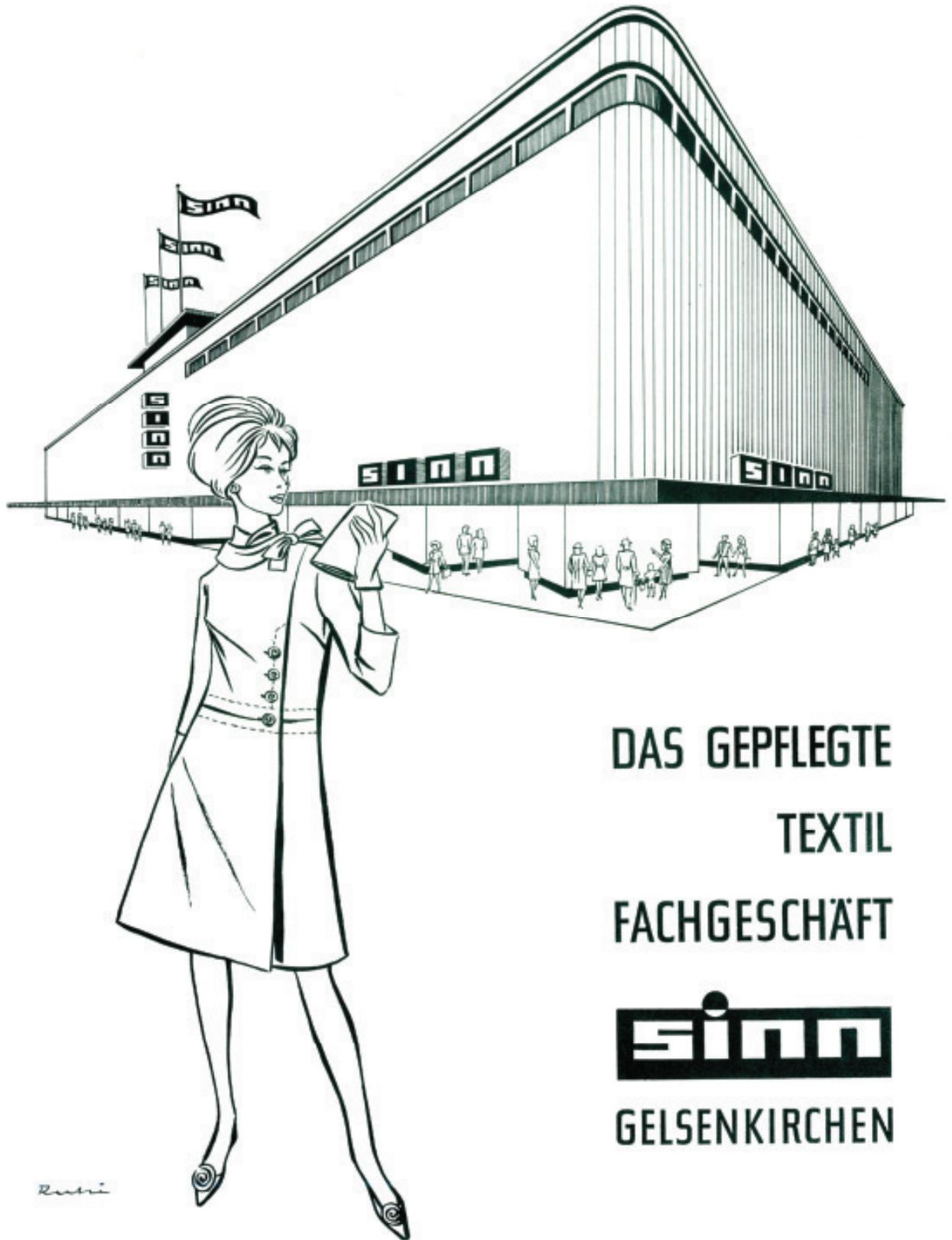
Besuchen Sie uns doch mal



Der Besuch unseres Bootshauses lohnt sich nicht nur bei offiziellen Veranstaltungen. Auch in der Zwischenzeit — ganz gleich zu welcher Jahreszeit — sind Sie im Bootshaus ein gern gesehener Gast.

Die Spezialität unserer Küche: „Alles vom Schwein“ ist sehr zu empfehlen! Wenn Sie mit Ihrer Familie zu Mittag essen wollen, lassen Sie es Frau Hermann rechtzeitig wissen. Anruf genügt! Telefon 7 16 38

Dienstags bleibt das Bootshaus geschlossen!



**DAS GEPFLEGTE
TEXTIL
FACHGESCHÄFT**



GELSENKIRCHEN



Er hat Fernweh

Warum auch nicht. Der Hafen mit seinem bunten Menschengewimmel, mit seinen Docks und Entladeanlagen, seinen Schiffen aus aller Herren Länder läßt jedes Jungen Herz höher schlagen. Und doch steht die Wirklichkeit den romantischen Vorstellungen um nichts nach. Der internationale Warenaustausch, das Spiel weltweiter Handelsbeziehungen, der Gütertransport von Land zu Land – das alles ist nicht weniger erregend und imposant. Über den Erfolg entscheiden hier wie überall im Leben die Verbindungen. Sie herzustellen,

zu pflegen und zu festigen gehört mit zu unseren Aufgaben im Auslandsgeschäft. Wo immer Sie neue Kontakte suchen oder alte verstärken wollen – wir sind stets der richtige Partner. Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie unsere weltumspannenden Dienste nutzen.

COMMERZBANK
 . . . eine Bank, die Ihre Kunden kennt

HAUPTVERWALTUNGEN IN DÜSSELDORF · FRANKFURT A. M. · HAMBURG
 Mehr als 430 Geschäftsstellen in der Bundesrepublik einschließlich Westberlin
 Auslandsvertretungen in Beirut, Buenos Aires, Johannesburg, Kairo, Madrid,
 Rio de Janeiro, Tokyo, Wundhoek · Beteiligung an Banken in 14 Übersichts-Ländern

WANNE

Gerichtsstraße 4 · Fernruf 7 09 41/42

EICKEL

Hauptstraße 26 · Fernruf 7 38 41/42